

## Bergretter aus Passeier im Erdbebengebiet Abruzzan im Einsatz



Passeirer Helfer im Erdbebengebiet in den Abruzzan

### INHALT

3	GEMEINDEN
5	KULTUR & GESELLSCHAFT
15	NATUR & UMWELT
17	WIRTSCHAFT
18	VEREINE & VERBÄNDE
24	GESUNDHEIT & SOZIALES
26	SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN
34	KINDERSEITE
36	GRATULATIONEN
37	SPORT
43	VORANKÜNDIGUNGEN

**E**in heftiges Erdbeben hat in den Abruzzan die Erde in der Nacht von Sonntag, 5. April, auf Montag durchgerüttelt. Wie täglich von den Medien berichtet, ist auch der Südtiroler Zivilschutz vor Ort um die Betroffenen zu unterstützen und zu betreuen, darunter auch fünf BRD-Männer aus Passeier (Florian Lanthaler, BRD Rabenstein – Werner Haller, BRD Rabenstein – Dieter Bernhard, BRD St. Leonhard – Egon Kofler, BRD St. Martin, Tony Oberprantacher, BRD St. Martin). Vom 17. bis 23. April 2009 waren drei Berg-

retter und vom 23. bis 30. April 2009 jeweils zwei Bergretter aus Passeier im Erdbebengebiet im Einsatz. Deren Hauptaufgabe war es, in der Fraktion S. Elia, einem Stadtteil von L'Aquila, bei der Errichtung eines Zeltcamps zu helfen. Vorwiegend wurde die notwendige Infrastruktur für das Camp in enger Zusammenarbeit mit anderen Rettungskräften aufgebaut. Es galt die Wasserzu- und abfuhr einzurichten. In der darauf folgenden Woche waren die Retter mit der kompletten Errichtung der >



Dieter Bernhart, Tony Oberprantacher, Florian Lanthaler, Egon Kofler; nicht im Bild Werner Haller

> Elektrifizierung des Camps in S. Elia beschäftigt. Diese Aufgaben sind in unserem Land keine besonderen Herausforderungen, da wir über genügend Material und Werkzeuge verfügen, anders in den Abruzzen: Für jedes benötigte Material z.B. Wasser-schläuche, -anschlüsse, Stromkabel, Verteilerkasten usw. musste improvisiert und mit den wenig vorhandenen Sachen eine Lösung gefunden werden. Dazu kam noch anhaltender Regen, der das Leben in einem provisorischen Campingplatz nicht gerade einfach macht. Kleinen Kindern und alten Leuten setzen die Feuchtigkeit und die Kälte zu.

Für die Bergretter war dieser Einsatz sehr lehrreich und interessant um zu sehen, wie so ein Großeinsatz koordiniert und abgewickelt wird. Der Hilfeinsatz wird aller Voraussicht bis Ende Juni fortgeführt werden. Das Südtiroler Camp S. Elia beherbergt annähernd 500 Personen, welche in den dortigen Zelten nächtigen. Mehr als 1.000 Perso-

#### Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.  
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.  
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner.

Redaktion: Alois Pöhl, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.  
Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.  
Produktion und Druck: verlag.Passeier

Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 21. August 2009  
E-Mail: passeierblatt@passeier.it

nen sind der Zeltstadt S. Elia zugewiesen. Von dort aus wird die Bevölkerung nicht nur mit Speisen, Trank und Unterkunft versorgt, auch die medizinische sowie die bürokratische Betreuung geht vom Camp S. Elia aus.

Tony Oberprantacher

### Drei Fragen an Florian Lanthaler und Tony Oberprantacher:

*Fünf Bergretter aus Passeier (Florian Lanthaler, Werner Haller, Dieter Bernhart, Egon Kofler, Tony Oberprantacher) und Anna Raffl und Karl Frei vom Weißen Kreuz leisteten einen freiwilligen Arbeitseinsatz im Erdbebengebiet in den Abruzzen.*

#### Wie hat eure Arbeit im Erdbebengebiet ausgesehen und wie ist ein Arbeitstag abgelaufen?

Als wir in S. Elia, in der Nähe von L'Aquila, angekommen waren, wurde uns eine große Wiese zur Verfügung gestellt. Dort bauten wir die gesamte Infrastruktur für das Camp auf, von den Trink- und Abwasserleitungen, der Stromversorgung bis hin zu den Wegen und der Umzäunung. Die nötigen Werkzeuge und Baumaterialien hatten wir natürlich nicht mit und mussten sie vor Ort entweder ausleihen oder in den Baumärkten besorgen. Unsere Zeltstadt war für ca. 400 Personen eingerichtet. Besonders schwierig war auch die Wetterlage, es war meist kalt und regnerisch, was unsere Arbeit erschwerte. Im Normalfall haben wir von 8 Uhr bis 21 Uhr gearbeitet. Die Verpflegung erhielten wir im Camp vom Zivilschutz und für die Nacht stand uns ein Zeltlager zur Verfügung. Für Freizeitaktivitäten blieb deshalb kaum Zeit.



Zerstörte Gebäude im Erdbebengebiet

#### Welche besonderen Erfahrungen habt ihr bei diesem Einsatz gemacht?

Für unsere ehrenamtliche Tätigkeit in der Bergrettung, aber auch für den Zivilschutz in Südtirol, sind solche Einsätze natürlich sehr wertvoll. Denn nur durch einen derartigen Einsatz kann man sich auf einen eventuellen Ernstfall in Südtirol einstellen und vorbereiten. Denn vor allem bei der Organisation vor Ort und auch bei der Hilfe aus Südtirol hätte einiges besser organisiert und vorbereitet werden können. Auch war öfters zu beobachten, dass zu viele Hilfslieferungen, wie Lebensmittel und Bekleidung, ankamen und deshalb wieder zurückgeschickt wurden.

#### Was hat euch besonders beeindruckt?

Sicherlich hat uns die Dankbarkeit der Leute gut getan. Jedoch hat man bald gemerkt, dass die Menschen vor Ort wenig Eigeninitiative zeigten und die Hilfsorganisationen kaum unterstützten. In Südtirol denken wir, wäre dies anders gelaufen, die Menschen würden nach dem ersten Schock die Ärmel aufkrepeln und die Helfer tatkräftiger unterstützen. Bei derartigen Hilfeinsätzen ist es wichtig, dass man nach einer gewissen Zeit die Einsatzkräfte wechselt, denn die Motivation stumpft doch relativ schnell ab. Wir kehrten somit nach einer Woche wieder nach Hause zurück.

Das Interview führte Rosmarie Pamer



## GEMEINDEN

GEMEINDEN

## Nightliner-Busse nun endlich auch im Burggrafenamt

Am Samstag, den 13. Juni 2009, ist es nun endlich soweit! Nightliner-Busse werden immer samstags die Nachtschwärmer in unserem Bezirk sicher zu den Veranstaltungen und ebenso sicher wieder nach Hause bringen. Dieses Projekt wurde von der „Aktivgruppe Nachtverkehr“ der Jungen Generation ins Leben gerufen. Mit den 16 beteiligten Gemeinden des Bezirkes, der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt und dem Ressort für Mobilität hat man sich darauf geeinigt, dass das Projekt vorerst bis Jahresende laufen soll und dann Bilanz gezogen wird. Die Kosten für die Nightliner-Busse übernehmen die Gemeinden und das Land. Die Busse verkehren zwischen 21 bis 4 Uhr am Morgen, wobei am Meraner Bahnhof ein koordiniertes Umsteigen auf andere Nightliner-Busse und den Zug gewährleistet ist. Die genauen Fahrzeiten und alle weiteren Informationen sind über die Internetadresse [www.nightliner.bz.it](http://www.nightliner.bz.it) abrufbar.

Der Fahrplan für Passeier sieht wie folgt aus:

### nach Meran

Platt	21.38 h		
Moos	21.45 h		
St. Leonhard	22.00 h	00.00 h	02.00 h
St. Martin	22.06 h	00.06 h	02.06 h
Saltaus	22.16 h	00.16 h	02.16 h
Riffian	22.23 h	00.23 h	02.23 h
Meran Bhf.	22.40 h	00.40 h	02.40 h

### von Meran

Meran Bhf.	22.50 h	00.50 h	02.50 h
Riffian	23.07 h	01.07 h	03.07 h
Saltaus	23.14 h	01.14 h	03.14 h
St. Martin	23.24 h	01.24 h	03.24 h
St. Leonhard	23.30 h	01.30 h	03.30 h
Moos			03.45 h
Platt			03.52 h

Rosmarie Pamer



Drei neue Geräte für den Spielplatz St. Martin: Klettergerät, Trampolin, Seilbahn

GEMEINDE ST. MARTIN

## Spielplatz Lenzerwiese umgestaltet

Der Spielplatz Lenzerwiese unterhalb des Festplatzes ist aufgrund der optimalen Lage ein sehr beliebter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen. Durch seine Nähe zum übergemeindlichen Radfahrweg wird er auch sehr stark von Ausflüglern, Schulklassen und Gästen genutzt. Aufgrund dieser starken Nutzung und der Tatsache, dass seit einigen Jahren keine neuen Spielgeräte angekauft wurden, entsprachen zahlreiche Spielgeräte nicht mehr den heutigen Anforderungen bzw. den Sicherheitsbestimmungen. Deshalb hat sich die Gemeindeverwaltung entschlossen, den Spielplatz umzugestalten, alte Geräte zu entfernen und neue Spielgeräte anzukaufen. Im Zuge der Umgestaltungsarbeiten wurden einige kleinere Geräte entfernt und durch ein größeres Klettergerät und ein Bodentrampolin ersetzt. Das neue Klettergerät bietet durch verschiedene Schwierigkeitsstufen die Möglichkeit zum Klettern für verschiedene Altersgruppen. Das neue Trampolin ermöglicht mehreren Kindern das Hüpfen auf einer gefederten Matte und trägt dadurch zur Förderung der Bewegungsaktivität bei. Weiters wurde die sehr beliebte Seilbahn, die nicht mehr den heutigen Sicherheitsbestimmungen entsprach, abgebaut und durch eine neue, längere Bahn ersetzt. Die letzten Wochen haben gezeigt, dass durch diese Veränderungen am Platz noch mehr Familien mit ihren Kindern angezogen werden und der Spielplatz auch weiterhin ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt ist.

Rosmarie Pamer

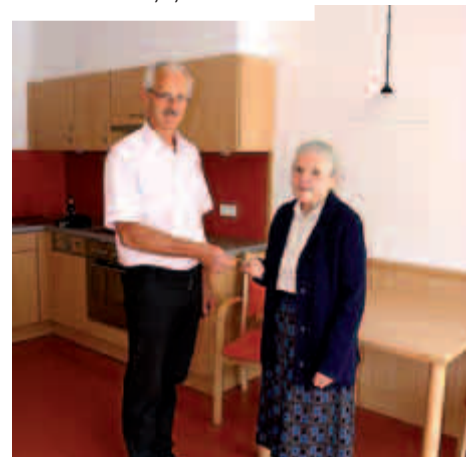
ST. LEONHARD

## Wohnungsübergabe an Senioren

Am Freitag, den 15. Mai, war es soweit – acht Mieter erhielten den Schlüssel zu ihren neuen Seniorenwohnungen überreicht. Lange hatten sie darauf gewartet. Auch in Landgemeinden löst sich die bäuerliche Großfamilie auf, die Kinder bleiben allein auf dem Hof oder ziehen weg – es gibt viele Gründe, warum Senioren alleine leben. Häufig haben sie Schwierigkeiten, auf dem freien Wohnungsmarkt eine passende Wohnung zu finden und aus diesem Grunde hat sich die Verwaltung der Marktgemeinde St. Leonhard dazu entschieden, mit Hilfe des Landes, genaugenommen des Assessorates von Landesrat Richard Theiner, Altenwohnungen zu errichten. Angrenzend an das bestehende Altenheim St. Barbara stand ein großteils gemeindeeigenes Grundstück zur Verfügung, >

### Feierliche Schlüsselübergabe

Foto: Bernadette Pfeifer



› welches beste Voraussetzungen aufwies, wie die zentrale Lage, die Nähe zur Kirche und einen weiten Blick auf die Umgebung. Sorgen bereitete die Zufahrt. Der gesamte Aushub inklusiv Pfahlwand und die Baumaterialien hätten über das Dorfzentrum und den Hof des Altenheimes transportiert werden müssen, mit großen Belastungen für alle. Als Alternative bot sich eine provisorische Zufahrt über den Wiesenhang von Süden her an, sofern die Grundeigentümer dies erlaubten. Die betroffenen Familien Albert Folie und Anton Fauner erklärten sich damit einverstanden und bei der Feier wurde ihnen auch herzlich für dieses große Entgegenkommen gedankt.

Das Projekt von Arch. Paul Gamper sah acht Wohnungen auf zwei Ebenen und eine Kellerebene vor, wobei alle Wohnungen leicht versetzt sind und den Blick vor allem nach Süden freigeben. Die Wohnungen sind zum größten Teil schon eingerichtet, wobei aber die Mieter den Rest selbst einrichten, um ihre gewohnte Umgebung wiederzufinden. Die Größe der

Wohnungen von etwa 45 Quadratmetern erlaubt es, Einzelpersonen oder auch ein Paar unterzubringen. In diesem Falle ist unter den Mietern nur ein Paar. In Absprache mit den Mietern wurde vereinbart, den Mietern die Pflege ihrer Wohnungen selbst zu überlassen und ebenso die Betreuung, im Krankheitsfall, durch ihre Angehörigen. Als Alternative hätte man die Form des betreuten Wohnens wählen können. Die Senioren aber wollten unabhängig sein, wobei auch finanzielle Überlegungen eine Rolle spielten. Auf Nachfrage können die Mieter auf die Angebote des angrenzenden Altenheimes zurückgreifen, wie Essen und Freizeitangebote. Nach Rangliste wurden die Wohnungen ausgewählt und alle zeigten sich von den Wohnungen begeistert. Anschließend fand die Einsegnung der Wohnungen statt, wozu die Gemeinderäte, interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie die Mitglieder der Seniorenclubs des Bauernbundes und des KVW eingeladen waren. Unerwartet viele nahmen teil, es waren über hundert Personen, die der Einseg-

nung durch Pfarrer Pater Christian Stuefer beiwohnten. Er wünschte den Mietern viel Freude in ihren neuen Wohnungen und ein gutes Auskommen untereinander. Diesem Wunsch schloss sich der Bürgermeister Konrad Pfitscher an. Er ging auf die Baugeschichte ein, dankte allen Planern und Firmen für die gute Zusammenarbeit und die sorgfältige Ausführung und freute sich über die Begeisterung der neuen Mieter. Er unterstrich die soziale Verantwortung der Gemeinde und lobte die soziale Einstellung des Gemeinderates von St. Leonhard. Anschließend übergaben die Ausschussmitglieder die Wohnungsschlüssel an die Mieter. Nach einem Rundgang wurde der gute Abschluss bei einem Imbiss und einem guten Glas Wein gefeiert in der Überzeugung, eine wichtige Lücke im sozialen Netz der Gemeinde geschlossen zu haben.

*Konrad Pfitscher*

## BESCHLÜSSE

*Aus dem Rathaus von St. Martin  
(vom 24. 2. bis 6. 5. 2009)*

› **Allgemeines:** Die ehemalige Feuerwehrhalle in Saltaus ist zum Preis von 343.700 Euro an Herbert Ramoser aus St. Martin veräußert worden; das öffentliche Schwimmbad von St. Martin konnte für die Saisonen 2009 – 2014 an die Fa. Augscheller Roswitha KG verpachtet werden; die Vereinbarung zwischen dem Chronisten Isidor Plangger und der Gemeinde St. Martin ist bis zum 31. Dezember 2011 verlängert worden; der Gemeindevorstand hat einen öffentlichen Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen für die Besetzung einer Stelle als Vize-Gemeindevorstand sowie einer Stelle als spezialisierter Arbeiter ausgeschrieben; mit dem Steuerbeistandszentrum KVW Service GmbH konnte bezüglich der Übertragung der Dienstleistungen im Bereich der Übermittlung der Ansuchen um den sogenannten „sozialen Stromtarif“ eine Vereinbarung abgeschlossen werden; die Fa. Laimer & Co. OHG aus Meran ist mit der Lieferung und Montage einer großflächigen Markise für die Überdachung des Festplatzes zum Gesamtbetrag von 29.880 Euro beauftragt worden; der Auftrag für die Betreuung der öffentlichen Grünanlagen von St. Martin wurde für die Jahre 2009 – 2011 an die Gärtnerei Reiterer vergeben.

› **Beiträge:** Folgende Beiträge wurden gewährt: Freiwillige Feuerwehr St. Martin – 5.000 Euro für den Bilanzausgleich; Haflinger Pferdezuchtverein – 360 Euro für Pferdeschau am 1. Mai 2009; Tourismusverein – 15.000 Euro für Werbemaßnahmen; Tourismusverein – 20.000 Euro – ordentlicher Beitrag für das Jahr 2009; Tourismusverein – 5.000 Euro für Skibus 2008/09 und Wanderbus 2009.

› **Gemeinde/Bauhof:** Um den neuesten technischen Erfordernissen gerecht werden zu können, hat der Gemeindevorstand den Ankauf von vier Computern und einem Bildschirm für das Gemeindeamt beschlossen und dafür eine Ausgabe von insgesamt 2.832 Euro

vorgesehen; für das Gemeindeamt sind außerdem folgende Ankäufe notwendig: neue Beleuchtungskörper für das Bauamt, Ablageplatten für den EDV-Raum, sowie eine Hängeregistratur für das Lizenzamt.

› **Müll:** Für die Führung des Recyclinghofes ist an die Gemeinde St. Leonhard der Betrag von 19.272,79 Euro als Ausgleichszahlung für das Jahr 2008 sowie der Betrag von 17.923,38 Euro als Anzahlung für das Jahr 2009 überwiesen worden.

› **Öffentliche Arbeiten:** Geom. Norbert Gufler aus St. Martin wurde vom Gemeindevorstand mit den technischen Dienstleistungen anlässlich des Umbaus des Dachgeschosses im Altersheim beauftragt; außerdem konnten die entsprechenden Arbeiten ausgeschrieben werden; die Arbeiten zur Umgestaltung der Bushaltestellen und des Gehsteiges bei der Straßenkreuzung Nord werden vom Unternehmen De.Co.Bau GmbH aus Bozen durchgeführt und belaufen sich auf den Gesamtbetrag von 313.200,07 Euro; die Firma EWO GmbH aus Kurtatsch ist mit der Lieferung von Mastleuchten für den genannten Straßenabschnitt beauftragt worden. Die Kosten dafür belaufen sich auf insgesamt 14.501,60 Euro. Gleichzeitig wurde die Fa. Selectra AG aus Bozen mit der Lieferung der entsprechenden Kabel und Schutzschalter zum Preis von 974,88 Euro beauftragt; der Gemeindevorstand hat beschlossen, den Arch. Andreas Flora aus Mals um den Betrag von 379.711,37 Euro mit der Generalplanung und Generalbauleitung sowie der Sicherheitskoordination in der Planungs- und in der Ausführungsphase sowie aller anderen damit zusammenhängenden bzw. kostenlos angebotenen Dienstleistungen hinsichtlich des Baues einer Tiefgarage und eines Musikpavillons samt Dorfplatzumgestaltung im Sinne des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 8 vom 18. Februar 2009 zu beauftragen und dafür die notwendige Verpflichtung einzugehen.

› **Schulen/Kindergarten/Kindertagesstätte:** Die Fa. Schmiedewerkstätte Unterthurner ist mit der Lieferung

und Installation von ca. 68 m Außengeländer aus Stahl bei der Kindertagesstätte zum Preis von insgesamt 6.528 Euro beauftragt worden; der Gemeindevorstand hat aufgrund der großen Nachfrage beschlossen, die Veranstaltung „Sommerkindergarten St. Martin“ auch im heurigen Sommer anzubieten und für die entsprechende Finanzierung einen Betrag von 16.440 Euro vorgesehen; mit dem Arbeitsservice der Autonomen Provinz Bozen ist ein Abkommen zur Aufnahme einer Praktikantin für den Sommerkindergarten abgeschlossen worden; aufgrund des hohen Lärmpegels in den Räumlichkeiten, in welchen die Schulausspeisung für die Grundschüler von Saltaus abgehalten wird, wurde die TischlereiPasseier Gen. mit der Lieferung und Montage einer Schallschutzdecke beauftragt; die Fa. Stephan Kofler Malerei hat außerordentliche Malerarbeiten im Kindergarten und in der Grundschule in Saltaus durchgeführt; die Fa. Objecta GmbH ist mit der Lieferung von sechs Tischen für die Mittelschule beauftragt worden, während die Fa. Martin Kuen OHG ebenfalls für die Mittelschule acht Duschkabinen geliefert und installiert hat.

› **Sportanlagen:** Die Fa. Gufler Bau GmbH aus St. Leonhard in Passeier ist mit der Ausführung eines Rohrvortriebes für die Oberflächenentwässerung der Tennisplätze um den Betrag von 5.040 Euro beauftragt worden; Tarife für die Benutzung der Sportanlagen: der Gemeindevorstand hat beschlossen, die Tarife des Jahres 2008 auch für das Jahr 2009 zu bestätigen.

› **Zivilschutz:** Der Gemeindevorstand hat den Geologen Konrad Messner aus Algund mit der Ausarbeitung eines geologischen Gutachtens sowie mit der geologischen Bauleitung betreffend die Sicherungsmaßnahmen nach dem Steinschlag in der Zone „Passerbar“ beauftragt. Im Anschluss daran ist die Fa. Gebr. Oberprantacher Gottlieb & Karl OHG aus St. Martin mit der Errichtung eines Schutzwalls beauftragt worden.



Das neue Trampolin auf dem Spielplatz in St. Leonhard

GEMEINDE ST. LEONHARD

## Zur Freude unserer Kinder

Unlängst hat die Gemeindeverwaltung von St. Leonhard für die Kinderspielplätze im Platzerberg und in der Andreas-Hofer-Straße vier neue Spielgeräte angekauft. Aus Sicherheitsgründen wurden die alten Geräte entfernt und durch neue ersetzt. So können sich nun alle über ein Trampolin für mittlere Sprunghöhe freuen, das garantiert im Dauereinsatz bei allen Altersgruppen ist. Beim Hüpfen sorgen eine rutschsichere, vandalismusgeschützte Matte und die Umrandung robuster Fallschutzplatten für die optimale Sicherheit.

Weiters wurden im Platzerberg eine Doppelschaukel, ein Federwippgerät und eine Rutsche neu errichtet. Die neuen Spielgeräte waren unbedingt erforderlich, da die alten nicht mehr den Sicherheitsnormen entsprachen.

Alle Geräte finden sowohl bei den größeren als auch bei den kleineren Kindern großen Anklang und wir von der Gemeindeverwaltung freuen uns mit ihnen, denn so werden die Kinderspielplätze noch mehr genutzt.

Wir bitten auch alle, die Kinderspielplätze sauber zu halten und den Müll in die dafür vorgesehenen Behälter zu werfen, damit dem Spielvergnügen nichts im Wege steht. Auch Zigarettenkippen, Glasscherben und Hundekot gehören nicht auf den Spielplatz.

Danke für euer Verständnis zum Wohle und zur Sicherheit unserer Kinder.

*Josefine Schwarz*

## KULTUR & GESELLSCHAFT



Der landesweit bekannte Passeirer Musikanten-Stammtisch

EINE ERFOLGSGESCHICHTE

## Fünf Jahre Passeirer Musikanten-Stammtisch

Am 30. April 2004 ist er gegründet worden und am 24. April 2009 wurde das fünfjährige Jubiläum gefeiert, der Passeirer Musikanten-Stammtisch hat sich landesweit zu einer einmaligen Institution entwickelt. Einiges hat sich in der Zwischenzeit geändert, aber die wesentlichen Traditionen sind erhalten geblieben! Nach wie vor wird der Musikanten-Stammtisch am letzten Freitag eines jeden Monats abgehalten und unverändert steht die Pflege und Erhaltung der echten Volksmusik im Vordergrund. Drei Jahre lang wurde der Stammtisch im Brückenwirt abgehalten, während seit dem 25. Mai 2007 im Martinerhof aufgespielt wird. Dies wurde von allen Beteiligten vor allem aus Platzgründen als positiv empfunden, insbesondere wenn man bedenkt, dass dort oft in drei Sälen und auf der Terrasse zeitgleich aufgespielt wird. Was sich auch gewaltig entwickelt hat, ist der Zustrom der Musikanten, die mittlerweile aus allen Landesteilen Südtirols und sogar aus Österreich extra für diesen Abend angereist kommen, um gemeinsam mit gleichgesinnten Musikkollegen aufzuspielen. Es hat sich zudem eine große Anzahl von Stammhörern und Fans gebildet, sodass an diesen Abenden selbst der an sich sehr geräumige Martinerhof meist aus allen Nähten platzt. Da Musik bekannterweise verbindet, entwickeln sich dabei selbstredend neue Kontakte und Freundschaften, sodass der Kreis immer größer wird. Die Idee wurde auch in anderen Tälern Südtirols ausprobiert, aber so richtig klappte

es nirgendwo und somit kann mit Fug und Recht festgestellt werden, der Passeirer Musikanten-Stammtisch wurde mittlerweile oft kopiert, aber nie erreicht! Bei so viel Zuspruch wurden auch die Medien auf die Besonderheit dieser Treffen aufmerksam und so wurde bei drei Fernsehsendungen über den Passeirer Musikanten-Stammtisch berichtet: Im Rahmen von „Südtirol heute“, in der beliebten Volksmusiksendung „A Tanzl, a Weis“ und bei „Land und Leute“. Zudem machten die Musikanten sich selbst ein Geschenk, indem sie eine Stammtisch-CD aufnehmen und veröffentlichten. Vieles hat sich verändert und vergrößert, die Wirtsleute aber sind dieselben geblieben: Sonja und Florian Fontana. Sie sorgten von Anfang für die großzügige Bewirtung der Musikanten, die an diesen Abenden gratis verköstigt werden. Ganz besonders ihnen gilt der Dank des rührigen Stammtisch-Komitees, das derzeit von folgenden Personen gebildet wird: Karl Pichler (Ebioner), Robi Pircher (Schuhe), Stefan Marth (Valtele), Walter Gufler (Sanni) und Helmut Matzoll. Das Ziel des Komitees ist es, auch in Zukunft die traditionelle, echte Volksmusik und die Kameradschaft zu pflegen und auch die Jugend zum Musizieren zu bewegen. Den Wirtsleuten Sonja und Flor aber ist es ein ganz besonderes Anliegen, an dieser Stelle allen Musikanten und natürlich auch den zahlreichen Zuhörern für die tollen Abende zu danken. Der größte Dank aber geht an den Ebioner Karl, der die gute Seele und die Triebfeder des Musikanten-Stammtisches ist, alles perfekt organisiert und sich nach Möglichkeit um jeden anwesenden Musikanten persönlich kümmert.

*Kurt Gufler*



**Seit 1821 machen wir nur das eine.  
Aber dafür richtig.**

## **ITAS Versicherungen.**

Mit über 185 Jahren Erfahrung ist ITAS die älteste Versicherung in Italien. 1821 als „**Tirolisch-Vorarlberg'sche Feuerversicherungsanstalt**“ gegründet, bestand ihr Zweck vor allem in der Absicherung der damals stark feuergefährdeten Gebäude. Im Laufe der Jahrzehnte sind der Aktionsradius und die Produktpalette kontinuierlich angewachsen. Heute präsentiert sich ITAS als führendes Unternehmen auf dem Versicherungsmarkt und gehört mit über **360.000** versicherten Mitgliedern zu den **14 wichtigsten Versicherern Italiens**.

ITAS Versicherungen ist eine **Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit** und damit primär den Kunden und nicht den Interessen von Aktionären verpflichtet. Hauptzweck ist der bestmögliche Service für die versicherten Mitglieder und deren demokratische Beteiligung an der Unternehmensführung.

Getreu unserem Leitmotiv: ITAS – seit 1821 sicher und sorglos.

... über 185 Jahre am Markt  
... mit klarer Ausrichtung auf die Interessen der Mitglieder  
... die einzige Versicherung mit Hauptsitz in der Region

**So individuell wie Sie.  
So vielfältig wie Ihre Ansprüche.**

## **ITAS Serviceleistungen und Produkte.**

Im Mittelpunkt unseres täglichen Einsatzes steht die optimale Absicherung der versicherten Mitglieder.

Deshalb beginnt der Service bei ITAS immer mit einer **fundierte Vorsorgeanalyse** und einer **umfassenden Beratung**. Gemeinsam mit unseren Kunden erarbeiten wir einen individuellen Versicherungsschutz, der einerseits alle notwendigen Bereiche abdeckt und andererseits unnötige Überversicherung vermeidet.

ITAS Versicherungsprodukte sind **einfach und transparent** gestaltet. Sie berücksichtigen alle Lebenslagen und umfassen die Bereiche Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung sowie Vermögensmanagement.

Im Schadensfall erfahren ITAS Mitglieder mehr **Sensibilität bei der Schadenabwicklung** und rasche Hilfe mit überdurchschnittlich hohen Schadenssummen. Genießen auch Sie das gute Gefühl zu wissen, dass jemand für Sie da ist, wenn Sie ihn brauchen!

... für Sie und Ihre Familie  
... für Ihr Eigentum  
... für Ihr Unternehmen

DAS KATASTROPHENJAHR 1817

## Das Sandwirthshaus von den Passerfluten bedroht

Johann Hofer, Andreas Hofers Sohn, stand vom Jahr 1811 an unter dem Schutz von Kaiser Franz, der ihn zuerst dem Stift Admont in der Steiermark und ab 1812 bereits dem Zisterzienserstift Heiligenkreuz im Wienerwald zur Erziehung übergab. In Heiligenkreuz unterstand Johann dem Abt und dem damaligen Klostergutsverwalter, Hofrichter Johann Weiss. Am 24. August 1817 traf Johann Hofer aus Heiligenkreuz bei Johann Ratschiller, einem Freund der Hoferfamilie am Sand, in Bozen ein und bat ihn, mit in das Passeiertal zu fahren, um einige Anliegen zu erledigen.

Es folgten ereignisreiche Tage, wie aus dem Schreiben vom 1. September 1817 Johann Ratschillers an Gutsverwalter Johann Weiss in Heiligenkreuz zu entnehmen ist. Im Folgenden gebe ich den Brief vollinhaltlich wieder, wobei ich die Schreibweise der heutigen Orthographie angepasst habe.

Heinrich Hofer

Bozen, am 1. September 1817  
Wohlgeborn

Teuerster Herr Hofrichter!

Am 24. u. Monats kam Herr Hofer zu mir nach Bozen um zur Berichtigung einiger Ausstände mit ihm nach Passeier zu gehen, welches auch geschah. Am 25. kamen wir dahin; am 26. abends fing es an mit warmem Wind zu regnen und hielt bis 29. mittags in gleichem Grad an ohne nur eine Viertelstunde auszusetzen.

Am 27. um acht Uhr früh ahndete ich für das Sandwirthshaus schon Gefahr und schrieb solche meinem Hohen Freund Herrn Gubernialrat von Rübek untereinst in meinem Empfehlungsschreiben für den jungen Hofer; sah hingegen nicht soweit, dass Hofer am 28. als seinen zur Abreise nach Heiligenkreuz bestimmten Tag wegen der gefolgten Verheerung nicht mehr aus dem Tal kommen konnte. Um halb ein Uhr war die Gefahr vollkommen und die gute Hofer hatte auf mein Einraten schon früher alle Urkunden und ihr Geld in Sicherheit gebracht. Und nun musste wegen der augenscheinlichen Gefahr alles Mobiliar ausgetragen werden.

Um diese Zeit war vom Sandwirthshaus bis zum jenseitigen Berg in einer Strecke im Durchmesser von wenigstens 500 Klafter alles Strom welcher wütend vorbei wollte



Der Sohn Andreas Hofers, Johann Edler von Hofer, nach einem Ölgemälde vom akademischen Maler Roland Bolego

und allem Ergreifenden der Ruin drohte. Alle Wasserböcke (Wasserstühle) bis auf wenige gerade am gefährlichsten Ansprung waren in einem Nu hinweg! Und glücklicherweise hielten diese hölzernen Wöhren und die Arche den ganzen Strom bis unter dem Hause aus wo ein Teil der Arche und vom Backhaus hinweg gerissen wurden. In welcher Beklemmung sich die alte Mutter, der Hofer und die übrigen des Fühlens fähigen Kinder waren können Euer Wohlgeborn leicht selbst schließen. Ungefähr um zwei Uhr Nachmittag ging ich nach St. Leonhard eine Viertelstunde vom Sand zum Herrn Richter beschrieb ihm die Lage des Sandes und bat ihn zugleich um ein Zeugnis der unmöglichen Abreise des Hofers, welches er auch mitbringen wird. Herr Hofer war über diese schrecklichen Ereignisse und wegen der versperrten Abreise äußerst betrübt als er abends zu mir nach St. Leonhard kam und ich konnte ihn schon damit in etwas trösten, dass er hierwegen ein obrigkeitliches Zeugnis bekam und sich der Ursache der Hindernisse der nicht gehörigen Rückreise damit ausweisen könne! Mir gefiel die Pünktlichkeit und Sorgfalt, den Hochwürdigsten Herrn Prälaten und Euer Wohlgeborn nicht ungehalten zu machen und seinen erhaltenen Befehlen genauestens nachzukommen, sehr wohl; und er verdient eben auch dieserwegen besondere Rücksicht auf Unterstützung, um welche ich Euer Wohlgeborn und durch Wohl Ihrer Gnaden den Hochwürdigsten Herrn Prälaten recht herzlich bitte ohne von Hofer jemals mehrer Gefälligkeiten erhalten zu haben als ich jener Familie schon zu leisten das Vergnügen hatte.

Da nun des Hofers Stammgut in Sand nur mit außerordentlichen Kosten an Verar-

chung sichergestellt werden kann und ohne dieser Vorkehrung bestimmt zugrunde gerichtet werden muss, weil bei meiner Abreise aus Passeier der ganze Strom den geraden Ansprung auf den gefährlichsten Punkten genommen hat, auch alles, was sich auf der Ebene befindet (im ganzen Passeiertale) verwüstete! Wage ich nochmals unbekannterweise die bekannte Güte Euer Hochgeborn für Hofer und seiner zur Armut bedrohten Familie in Anspruch zu nehmen und Sie zu versichern dass Wohltun früher oder später gewiss Zinsen trägt. Der 27. August 1817 wird in Tirol wegen der Wasserschäden besonders in Passeier unvergesslich bleiben.

Nun aber haben wir die herrlichste Witterung und die beste Aussicht zu einer guten Weinlese und ergiebigen Ernte an Plenten (Heidenkorn) und Tirken (türkisch Weizen). Wenn Euer Wohlgeborn mich mit einem Schreiben beehren, wie die Frau Gemahlin und Familie lebt, an der ich mich allgütig gehorsamst empfehle und wie Hofer die Reise zurückgelegt hat, werden Sie mich sehr verbinden.

Und da Sie mir vergeben wenn mich gehorsamst empfehlend in schuldigster Hochschätzung Euer Wohlgeborn untertänigsten Johann Ratschiller



### Assn Psairer Wërterpuach

#### ERGÄNZUNGEN

**Paamreefer** der, - Kleiber  
**pocklleederin** aus Bockleder pockleederine  
Housn

**Pockpartl**, s, -er kleiner Kinnbart

**Poudnpirschter**, der, - Bürste zum Bodenspülen

**poudn/schuiche** nicht bis zum Boden reichend

**Praijer**, der dicker Mann

**praits** beinahe, schon fast iëts isch praits  
zwölf [es ist schon beinahe zwölf Uhr]

**prinn/roat** puterrot, feuerrot (im Gesicht)

**Proat/pruuns**, -pruufn, Mz Brotkrümel,  
→ Pruuns

**proudin** sich brüsten, angeben

**pugglfimferlin** gleichgültig sein du kånnsch  
mii pugglfimferlin [was du machst, ist mir  
gleichgültig]

**Putzile** kleines Ding



## „Seenwandern in Passeier“ erschienen

Nachdem der im August 2007 veröffentlichte Wanderführer „Almwandern in Passeier“ regen Zuspruch erfahren hatte, beschloss der rührige Verlag Passeier in dieser Reihe auch ein Buch über die Passeierer Seen herauszubringen. Die Texte dazu schrieb Kurt Gufler, während für die Fotos erneut Isidor und Kassian Plangger zuständig waren. Dieses Buch entstand auch eingedenk der Tatsache, dass Bergseen seit jeher eine ganz besondere Faszination auf den Menschen ausüben. Im neuen Wanderführer werden die Bergseen unseres Heimatales als eigenständige Ziele beschrieben und zwar all jene, deren Wasserspiegel das ganze Jahr über konstant bleibt. Es sind natürlich viele bekannte Bergseen, wie der Große Schwarzsee oder der Seeber See dabei, aber auch einige echte Geheimtipps wie der Samsee, der Schneidlahner See oder der Schwammsee, die selbst in Passeier nur wenige kennen und die in ihrer Abgeschlossenheit nur schwer zu finden sind. In diesem Buch werden auch die Spronser Seen beschrieben und zwar, weil einer der schönsten Zugänge zu ihnen aus dem Passeier kommt. Es wurde großer Wert darauf gelegt, den Zugang zu den Seen möglichst genau zu beschreiben, die Orientierung und etwaige Schwierigkeiten darzulegen und die Wanderzeit für „Normalgeher“ anzugeben, wobei gewisse Abweichungen in der Natur der Dinge liegen.

Um dem oft zitierten Element Wasser in vollem Umfang gerecht zu werden, beinhaltet dieser Führer auch jeweils fünf Wandervorschläge zu bekannten Wasser-

fällen und zu nicht minder geschätzten Spaziergängen entlang eines schattenspendenden Waalweges. Wir hoffen, dass dieser Wanderführer bei der Erkundung der wunderbaren Passeierer Wasserwelten behilflich sein kann und wünschen allen Lesern unvergessliche Erlebnisse in unserer einzigartigen Natur!

Kurt Gufler

96 Seiten, 11 × 18,5 cm, Broschur,  
viele Farbfotos und Karten,  
ISBN 978-88-89474-07-5,  
€ 9,50 – Verlag Passeier

### PREMIERE

## Jugendchor St. Martin und „Die Stimmbrüchign“ begeistern

Am 26. April gegen 19 Uhr schlug im Vereinsaal von St. Martin so manches Herz schneller als gewohnt. Die Sänger und Sängerinnen des Jugendchores von St. Martin und der Buabmsinggruppe „Die Stimmbrüchign“ standen vor ihrer großen Premiere. Seit Oktober vorigen Jahres wurde auf dieses Ereignis fleißig und intensiv geprobt. Als sich die Sänger dem Publikum im vollbesetzten Vereinsaal präsentierten, wich die Anspannung und Aufregung, die den Kindern und Jugendlichen rein äußerlich kaum anzumerken war, jedoch bereits nach einigen Takten des ersten Liedes. Nach den ersten beiden Volksliedern, die vom Jugendchor St. Martin vorgetragen wurden, war sodann für die Mannen der Buabmsinggruppe die Stunde der Wahrheit angebrochen. Die vier Burschen unter der Leitung von Thomas Schwarz versetzten die Zuhörer durch die musikalische Darbietung zünftiger Volkslieder nicht nur ins Staunen, sondern brachten sie auch durch witzige Einlagen zum Lachen. Nach dem „Kriminal Tango“, der von beiden Gruppen gemeinsam vorgetragen wurde, kamen die Solistinnen Elisa Fischer, Julia Fischer, Marlies Lanthaler, Verena Pichler, Petra Gufler, Anna Ploner, Julia Kofler und Lena Kofler bei einem Popsong und mehreren Auszügen aus dem „High-School-Musical“ zum Zug. Zwei Lieder aus diesem, unter Jugendlichen sehr bekannten, Walt-Disney-Film wurden von der gesamten Gruppe nicht nur gesanglich vorgetragen, sondern zudem auch in gekonnter Weise choreographisch ausgeschmückt. Am Ende des offiziellen Teiles des Programms zwang schon rein der stürmische Applaus

die umjubelten Sängerstars zu einer Zugabe. Nach einer so gelungenen Vorstellung fiel allen Beteiligten nichts leichter als das und man gab das Lied „Aber bitte mit Sahne“ zum Besten. Wie könnte man einen so wohlriechenden Gesangkuchen noch optimaler abrunden. Alles klatschte mit!

Thomas Schwarz

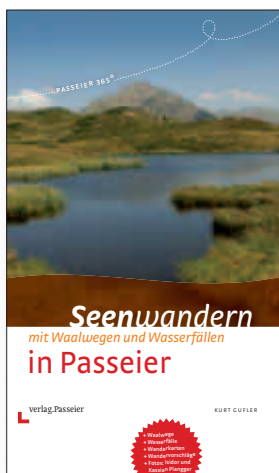
### ST. MARTIN

## Historischer Friedhof

Im heurigen Tiroler Gedenkjahr hat sich der Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier die Sanierung des historischen Friedhofsbereichs von St. Martin zur Aufgabe gestellt. Es handelt sich um die Südmauer zwischen dem Unterwirts Haus und dem Friedhof. Die Mauer und die historischen Grabsteine – es handelt sich gewissermaßen um das in Stein gehauene Gedächtnis der Dorfgemeinschaft – waren in einem jämmerlichen Zustand. Das Mauerwerk bröckelte ab und an den Grabsteinen hat der Zahn der Zeit genagt. In Zusammenarbeit mit dem Pfarrer von St. Martin, Dekan Michael Pirpamer, dem Friedhofskomitee und der Gemeindeverwaltung von St. Martin wurde ein Finanzierungsplan erstellt, der es ermöglichte, den Teilbereich des Friedhofs zu sanieren. Die Grabsteine werden gereinigt und – soweit noch möglich – von eingedrungenen Substanzen befreit. Eine Metallschiene soll weiterhin die teils kostbaren Grabsteine tragen, sodass Friedhofsbesucher und Teilnehmer an den Dorfführungen im „Buch der Dorfgeschichte“ blättern können.

Heinrich Hofer

Der neue Führer: *Seenwandern in Passeier mit Waalwegen und Wasserfällen*



*Die gute Seele des Friedhofs von St. Martin, Johann Raich, bei der Sanierungsaktion an der Südmauer des Friedhofs*





## PREISWATTEN

## 10. Pseirer Meisterschaft

Ein rundes Jubiläum war Grund genug um aus der 10. Pseirer Meisterschaft im Preiswatten ein besonderes Ereignis zu machen und das ist den Organisatoren dann auch gelungen. Das Angebot mit 512 Kandidaten zu spielen, war trotz mancher Zweifel des Organisationsteams kein Wagnis: Nur zehn Tage nach der Ankündigung waren schon 80% der Plätze vorge-merkt.

Zur Eröffnung am 17. Jänner waren alle Spieler und Spielerinnen zu einem kleinen Umtrunk und Imbiss eingeladen. Weil viele Spieler und Spielerinnen anwesend waren, konnten schon am ersten Abend zwei Spiele mit 32 Spielern ausgetragen werden.

Insgesamt beteiligten sich 512 Spielerinnen und Spieler um die schönen Preise für sich zu erspielen. Zwei Zusatzspiele mit je 128 Spielern fanden auch großen Anklang. Erfreulich für die Veranstalter ist die Tatsache, dass zusehends mehr Frauen Interesse für diese Veranstaltung zeigen und daran teilnehmen. Weil dann das Finale auf den Valentinstag, 14. Februar 2009, abgehalten im Brauhaus Martinerhof in St. Martin, fiel, haben alle Spielerinnen einen Blumengruß erhalten; alle Teilnehmer waren dann auch zum abschließenden Buffet eingeladen.

Für die musikalische Umrahmung sorgten die Geschwister Magdalena (16 Jahre) und Franz Pircher (18) aus Matatz, die auch als jüngste Teilnehmer mutig beim Preiswatten mitmachten. Die älteste Teilnehmerin war Rosa Laimer, über 80 Jahre alt aus Ulten und wurde von den Organisatoren mit einem Blumenstrauß und einem Abendessen geehrt.

Die Organisatoren bedanken sich ganz



Die neuen Pseirer Meister (links) und die Zweitplatzierten (rechts)

herzlich bei Sonja und Florian Fontana und bei allen Spielerinnen und Spielern aus nah und fern, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Ein großes Vergelt's Gott gilt weiters allen wertigen Sponsoren; nur mit ihrer tatkräftigen Unterstützung konnte die Veranstaltung so erfolgreich durchgeführt werden.

Den Hauptpreis im Wert von 4.000 Euro konnten die strahlenden Sieger Albert Ploner aus Moos und Sepp Öttl aus St. Leonhard entgegennehmen.

Auch die Zweitplatzierten Wally Staschitz aus St. Leonhard und Franz Öttl aus St. Martin konnten sich noch über 3.000 Euro freuen.

Auf den weiteren Plätzen folgten Theresia Augscheller und Anton Augscheller, Wally Staschitz und Albert Ploner.

Das erste Zusatzspiel im Wert von 800 Euro entschieden Albert Ploner und Herbert Rasser aus Auer vor Albert Ploner und Sepp Öttl für sich.

Im zweiten Zusatzspiel punkteten Wally Staschitz und Franz Öttl vor Franz Öttl und Albert Ploner.

Allen Gewinnern herzliche Gratulation! Vorankündigung: Die gelungene Veran-

staltung zur vollen Zufriedenheit der Spieler ermutigt das Organisationsteam auch die nächste Pseirer Meisterschaft im gleichen Rahmen auszutragen. Es braucht nur Mut im nächsten Jänner, denn nur wer mitspielt, kann gewinnen.

Anton Gufler

## ROSA TRIBUS

## Eine starke Frau

Wenn die Besucher an Rosa die Frage stellen, wie es ihr geht, antwortet sie immer:

„I bin zufriedn, mein Gott eppis isch iberäll.“ Ja, wer so ein schicksalhafteres Leben hinter sich hat und trotzdem so redet, ist wirklich zu bewundern. Geboren wurde Rosa Tribus am 4. September 1922 bei der Tribus-Säge und aufgewachsen ist sie in „Heggn“ im Grafeistal mit noch drei Geschwistern, wo eine Mure am 3. Juli 1940 nach einem heftigen Gewitter drei Höfe verschüttete: Obergrafeis, Untergrafeis und „Heggn“. Dabei kamen acht Menschen ums Leben, auch Hans Tribus, ihr Onkel. Die Familie Tribus stammt von Tisens, weil ihr Großvater damals auf Arbeitsuche ins Passeiertal kam, wo er als Holzfäller eine Beschäftigung fand. Er hatte drei Söhne, die alle im Mannesalter verunglückten: Hans, wie schon erwähnt, wurde bei der Grafeismure aus dem Schlamm gezogen. An Onkel Sepp erinnert sich Rosa noch besonders gut, weil er ihr, als sie vor dem Haus spielte, übers blonde Köpfchen streichelte und kurz darauf beim Schmieren des Drahtseiles verunglückte. Obwohl Rosa damals erst drei Jahre alt war, hat sie immer noch den markdurchdringenden Schrei seiner Frau im Ohr. Anton, ihr Vater, wurde beim Holztreiben von einem Baumstamm erschlagen. 1946 heiratete Rosa Georg Pichler vom „Pächter Hof“ in Prantach. Nachdem sie einige Jahre diesen Hof in Pacht

>

**ELEKTRO Gufler**  
Haushaltsgeräte

HiFi      Computer

## Digitales Fernsehen

(Digitales terrestrisches Fernsehen DVB-T)

Bis **November 2009** werden in Südtirol sämtliche Fernsehprogramme digitalisiert. Die Ausstrahlungen in analoger Technik werden somit mit diesen Terminen beendet.

**Wir beraten Sie gerne bezüglich der Anpassung Ihres Fernsehgerätes oder beim Kauf eines neuen Fernsehgerätes mit integriertem DVB-T-Empfänger**

Kohlstatt 84 ' St. Leonhard in Passeier ' T/F 0473 659 120 ' Handy 347 1539672 ' gufler.johann@gmail.com



Rosa Tribus

Anteil am Dorfgeschehen, obwohl sie die meisten Leute nur mehr vom „Höhrensagen“ kennt. Viele würden mit einem solchen Schicksal hadern, aber Rosa sagt: „Ich hätte nie gedacht, dass ich so alt werde, ich bin zufrieden“. Wer so viel Leid erfahren hat und nicht resigniert, ist eine starke Frau – eine stille Heldin unserer Zeit.

Hilde Pichler

SALTAUS

## Ministranten

Am Freitag, den 15. Mai 2009, lud Helga Pircher im Auftrag vom Pfarrgemeinderat die Ministranten von Saltaus zu einem geselligen Nachmittag im Riederhof ein. Dies sollte ein Dank sein für den wertvollen Dienst, den die Ministranten Sonntag für Sonntag so fleißig in der Kirche von Saltaus erfüllen. Bei Pizza, Brötchen, Kuchen und mehr verbrachten die Buben und Mädchen ein paar schöne gemeinsame Stunden.

Lukas Fahrner

Die fleißigen MinistrantInnen von Saltaus



hatten, bauten sie sich in der Nähe von „Puacha“ ein kleines Häuschen, wobei sie die Überreste der verschütteten Häuser verwendeten. Nun hat ihr Enkelsohn dort ein schönes Haus gebaut. Rosa zog später mit ihrem Mann ins Dorf, wo sie mit viel Fleiß ein Haus errichtet hatten. Ihre schwere Krankheit machte ihr damals schon sehr zu schaffen. Ein Schock war für sie, als auch bei ihrem Sohn Edl Multiple Sklerose festgestellt wurde, der nun schon seit 20 Jahren im Altersheim in St. Leonhard ist (er war damals der erste Bewohner im neuen Heim) und nicht mehr das Bett verlassen kann. Eine herzerreißende Szene ereignete sich, als ihr Mann an Herzversagen vor dem Hause zusammenbrach und Rosa mit letzter Kraft über die Stiege herunterrutschte und vor ihrem sterbenden Mann kniete. Seit 30 Jahren kommt sie nicht mehr aus dem Hause, nimmt jedoch gottergeben ihr Schicksal an. Ein guter Trost ist es für sie, dass ihre Tochter Christl sie liebevoll betreut. Mit ihren 86 Jahren nimmt sie noch regen

SCHULJAHR 2008/09

## Freizeit Kreativ

*Wenn an vielen kleinen Orten  
viele kleine Menschen  
viele kleine gute Gedanken haben,  
werden viele kleine Änderungen  
unsere große Welt verändern.*

Aus Afrika

Schade! Eine eingeschworene Gemeinschaft stellt mit leichtem Wehmut fest, dass das Schuljahr 2008/09 zur Neige geht.

Freizeit Kreativ startete am 1. Oktober mit insgesamt zehn Kindern, davon acht Buben und zwei Mädchen. Im Laufe des Winters wuchs unsere Gruppe bis auf 16 Kinder an. Die Kinder besuchten die Klassen von der 3. Grundschule bis zur 3. Mittelschule in St. Leonhard, St. Martin und Riffian.

Was ist Freizeit Kreativ?

Freizeit Kreativ wird oft als Hausaufgabenhilfe oder sogar Nachhilfe bezeichnet. Wir legen großen Wert darauf, dass sich unsere Einrichtung „nicht nur“ auf die Hausaufgaben reduziert und keine verpflichtende Einrichtung ist. Unsere Aktivitäten reichen von intensiven Naturerfahrungen über erfolgreiche Kochexperimente bis zu musischen und sportlichen, ab und zu auch „gemütlichen“, Spielen. So bunt unsere Gruppe auch war, sei es von kulturellen bis hin zu unterschiedlichen sozialen Kontexten, schafften wir es immer wieder Konflikte und Auseinandersetzungen mit viel Geduld und starken Nerven zu bewältigen. Gerade weil bei uns kein Leistungsdruck herrscht und die Kinder ihren Aggressionen und Emotionen freien Lauf lassen konnten, fühlten sie sich wohl. Genau so gab es bei uns klar gesetzte Grenzen, die immer gesucht wurden. Dem entgegen stand ein starkes Team, welches sich gegenseitig unterstützte und ergänzte.

BAR  
CAFÉ  
EISDIELE

# Margareth

Dienstag bis Sonntag  
von 08.00 - 01.00Uhr  
Montag Ruhetag

Kleine Imbisse  
Selbstgemachtes Eis  
Frischgepresste Säfte  
Leckere hausgemachte Kuchen  
Sorbet's, Shake's, ...u.v.m.

**HURRA DER SOMMER IST DA!**  
**AM 12. JUNI '09 GRATIS BIS\***  
**FÜR GROS & KLEIN!**

Dorfstraße 57  
39010 St. Martin in Passeier  
Handy: 347-9155353





Die Gruppe Freizeit Kreativ in St. Leonhard

Wichtig waren uns auch bei Bedarf Einzelgespräche mit Eltern, Lehrpersonen und den Kindern.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten haben wir Kinder einzeln unterstützt.

Erfahrungen haben gezeigt, dass Kinder sehr wohl imstande sind, eigenverantwortlich zu denken und zu handeln.

Die positiven Rückmeldungen von Seiten der Eltern und der LehrerInnen lassen uns hoffen, dass im Herbst mit dem neuen Trägerverein „Kinderfreunde“, Freizeit Kreativ für alle beteiligten Kinder eine Chance bleibt.

Wir wünschen „unseren Kindern“ einen erholsamen und erlebnisreichen Sommer.

*Klara Pixner, Melanie Gögele, Lisi Gufler*

ST. LEONHARD

## Wallfahrt nach Maria Einsiedeln

Nachdem die große Pfarrwallfahrt dieses Jahr im Juni stattfindet, bot P. Christian Stuefer am 26. und 27. Februar dieses Jahres eine „Kurzwallfahrt“ nach Maria

Einsiedeln in die Schweiz an.

Nach einer kurzweiligen Fahrt durch den Vinschgau machten wir das erste Mal in Müstair, kurz hinter der schweizerischen Grenze, halt. In der dortigen Benediktinerinnen-Klosterkirche feierten wir einen festlichen Gottesdienst und nützten anschließend die Gelegenheit den Klosterladen zu stürmen, welcher die verschiedensten Kräuter aus dem hauseigenen Anbau sowie Souvenirs anbietet. Besonders gefreut hat uns, dass wir dort die aus St. Leonhard stammende Ordensfrau, Sr. Elisabeth Fauner, grüßen konnten.

Was natürlich nicht fehlen durfte, war das anschließende, und wohl zu jeder Pfarrwallfahrt gehörende, Picknick. Alle ließen es sich, trotz frostigen Windes und umgeben von einer tief winterlichen Landschaft, schmecken und waren gestärkt für die lange Weiterfahrt.

Über den Ofenpass, vorbei an St. Moritz, überquerten wir den mit reichlich Schnee bedeckten Julierpass und kamen müde aber wohlbehalten am frühen Abend in Einsiedeln an, gerade rechtzeitig um die berühmte, von den Mönchen gesungene Vesper, zu besuchen. Der Abend klang mit einem guten Abendessen und so manchem „Karterle“ aus.

Am nächsten Morgen nutzten gar einige Teilnehmer die Gelegenheit, bereits vor dem Frühstück die Laudes in der Wallfahrtskirche zu beten. Um 9.30 Uhr zelebrierte P. Christian in der Kapelle der Klosterkirche, unter dem Schutze der prachtvoll gekleideten Schwarzen Madonna mit dem Jesukind im Arm, eine feierliche hl. Messe. Dabei konnte jeder Pilger bzw. jede Pilgerin auch für persönliche Anliegen die Gottesmutter um Segen bitten. Im Anschluss daran führte uns ein Benediktinermönch durch die prächtige Klosterkirche und machte uns auf die vielen eindrucksvollen Besonderheiten aufmerksam. Nach 22 Jahren sorgfältigen

und aufwendigen Restaurierungsarbeiten erstrahlt die Benediktinerabtei in neuem Glanze. Die wunderbaren, großartigen Fresken, die das Leben und Wirken Jesu darstellen, die riesigen Gewölbebogen, einige Seitenaltäre, drei übereinander führende Galerien, die überdimensionale Orgel, die vierhändig bespielt wird, und mittendrin die freistehende Gnadenkapelle beeindruckten die ganze Pilgergruppe. Dazu kommen noch die unzähligen und vor allem in vielfältiger Weise gearbeiteten Engelsfiguren, die in der gesamten Basilika angebracht sind. Bei vielen davon möchte man meinen, sie hätten die Flügel zum Abheben ausgebreitet, so lebendig und anmutig sind sie gearbeitet.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen stand leider schon wieder die Heimfahrt auf dem Programm, die uns durch Liechtenstein, den Arlberg-Tunnel und über den Reschenpass zurück ins heimatische Passeiertal führte. Alle Teilnehmer bedanken sich herzlich bei P. Christian für die perfekte Organisation, die geistliche Begleitung und lehrreiche Gestaltung dieser kurzen, aber doch inspirierenden Wallfahrt.

*Iris Karnutsch Zipperle*

MOOS

## Ein fast vergessener Weg wurde neu hergerichtet

Mittlerweile sind es an die 40 Jahre her, seitdem dieser Weg kaum mehr begangen wird, eben dank oder wegen des Schülertransportes und der Privatautos. Gemeint ist der alte Kirch- und Schulweg von Hahnebaum und Gänderberg herunter nach Moos. Dieser Weg zweigt vom Weg von Moos nach Rabenstein am Haus vor dem „Weißstool“ ab und führt durch den Wald hinauf nach Hahnebaum. Dieser Weg wurde einst auch von den Rabensteinern benutzt, wenn der Weg unten durchs Tal unterhalb Hahnebaum wegen Stein- und Lawinengefahr zu gefährlich war.

Auch die Bergknappen vom Schneeberg benutzten diesen Weg.

Bis in die 50er Jahre wurde dieser Weg von den Kindern von Hahnebaum und Gänderberg, die in Moos zu Schule gingen, benutzt.

In den 60er Jahren wurde das ehemalige Forsthaus in Hahnebaum als Schule benutzt, bis der Schülertransport einsetzte.

Die Passeirer Pilgergruppe vor der eindrucksvollen Benediktinerabtei Einsiedeln in der Schweiz. Foto: Bernardette Pfeifer





Segnung des neu errichteten Wegkreuzes  
am 19. Mai 2008. Foto: Michael Fischer

Stelle, wo schon früher einmal ein Kreuz stand, wurde ein neues Wegkreuz errichtet. Im Auftrag von Oswald Holzer, MHM, Pfarrer von Moos und Rabenstein, wurde das neuerrichtete Wegkreuz – früher sicher auch als Totenrast benützt – von Pfarrer Siegfried Pfitscher am 19. Mai 2008 gesegnet. Mit einem gemütlichen Mittagessen in Gabers Imbiss fand dieses Projekt einen schönen Abschluss.

Siegfried Pfitscher



„Singen isch insre Fraid...“ Chorleiter Stefan Mirandola und Sängerin Irmhild Pöll beim Chorausflug nach Salzburg. Foto: Arnold Rinner

STEFAN MIRANDOLA

## Chorleiter mit Herz

Zwanzig Jahre jung, engagiert und fachlich kompetent kam der in Meran gebürtige Stefan Mirandola im Frühjahr 2007 als Chorleiter zum Kirchenchor Platt. Seitdem leitet der Religionslehrer, der in Terlan und Andrian unterrichtet mit jugendlichem Schwung und vorbildlichem Einsatz die Geschicke des Vereins. Über musikalische Begabungen verfügt der zur Zeit in Platt wohnende Stefan zuhauf. Ausgebildet ist er im Gitarre-, Klavier- und Orgelspiel. In Meran gründete er 2006 den Kolping-Jugendchor, den er bis heute mit Erfolg leitet.

Im musikalischen Bereich ist es sein Anliegen, das Repertoire an neugeistlichen Liedern auszubauen sowie den Chorgesang weiterzuentwickeln und zu einem ausgewogenen Klangkörper hinzuführen. Besonderen Wert legt Stefan auf Fleiß und Pünktlichkeit beim Besuch der wöchentlichen Gesangsproben. Sie sind ein Garant für eine gute Chorgemeinschaft und gewähren eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Vereins.

- > Der Familie Hofer vom Gaberhof in Hahnebaum war es ein Anliegen, dass dieser historische Weg nicht ganz in Vergessenheit gerät. Es sind damit auch viele Kindheitserinnerungen verbunden. Im Frühjahr 2008 wurde er neu hergerichtet und so vor dem endgültigen Verfall gerettet. In Absprache mit den Grundbesitzern Johann Platter und Nikolaus Schwarz wurde auf eigene Initiative hin der Weg von Johann Lanthaler, Sond Hans, als freiwilliger Helfer neu hergerichtet. An der



Lich willkommen

im Bar-Kaffee Hotel Bergland

Sie haben was zu feiern?

Gerne gestalten wir für Sie Ihre kleinen und großen Feierlichkeiten:

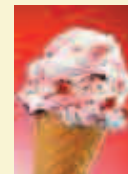
- |                          |                  |
|--------------------------|------------------|
| ◇ Taufe                  | ◇ Firmenessen    |
| ◇ Hochzeit, Hochzeitstag | ◇ Betriebsfeiern |
| ◇ Geburtstag             | ◇ Grillfeste     |

Alle Feiern auf Wunsch auch in unserem **großen Garten** mit **Kinderspielplatz**.  
Täglich verwöhnen wir Sie mit **hausgemachtem Eis und Kuchen**.  
Schauen Sie doch einfach mal herein!

HOTEL BERGLAND  
Schlossweg 2, St. Leonhard i. Pass.  
Tel. 0473 65 62 87  
www.sonnenhotels.it



Ihre Familie  
Gurschler  
mit Team





Um eine reibungslose Abwicklung der Proben­tätigkeit zu gewährleisten, übersiedelte Stefan im Herbst 2008 von Meran in das leer stehende „Zitthaus“ nach Platt. Hier in der Abgeschiedenheit brachte Stefan neben seiner Musikalität auch ungewollt andere verborgene Talente zur Entfaltung: Er entwickelte sich zum erfolgreichen Mäusejäger, entfaltete sich zum konditionsstarken „Schneeschaufler“ und schulte seinen detektivischen Spürsinn. Um sich wieder besser auf seine musikalische und pädagogische Arbeit besinnen zu können, verlegte Stefan im Februar seinen Wohnort nach Hütt.

Arbeitsreich und erfolgreich waren die zwei vergangenen Jahre für den Kirchenchor Platt. Neben der Mitgestaltung zahlreicher Festgottesdienste im Ort, wirkte der Chor gemeinsam mit dem Kolping-Jugendchor aus Meran beim Festgottesdienst zum Kolpingtag in Obermais mit und beehrte am 20. Dezember die Senioren von Bozen bei einer Weihnachtsfeier. Ein Höhepunkt war die Cäcilienfeier, welche der Chor mit einer Bläsergruppe der Musikkapelle Platt gestaltete. Neben den religiös-musikalischen Akzenten, die der Gesangsverein setzte, gab es im Dezember auch eine zweitägige Fahrt in die Mozartstadt Salzburg. Sie trug in besonderer Weise dazu bei, die Gemeinschaft der Gesangsgruppe untereinander zu festigen.

Zum Chor, der seit dem Jahre 1856 ohne Unterbrechung aktiv ist, gehören heute neun Sänger und elf Sängerinnen. Ein wichtiges Anliegen des Gesangsvereins ist die beständige Suche nach neuen Sängern, die Freude an der Kirchenmusik haben. Der Kirchenchor möchte mit seinen Liedern Licht und Freude ins Leben der Menschen bringen und „Hoffnung in die menschliche Seele einsenken“, um es mit den Worten von Papst Benedikt XVI. auszudrücken: Die nächsten Auftritte des Gesangsvereins sind zu Christi Himmelfahrt und zu Pfingsten geplant. Nach einem Ausflug ins Kloster Marienberg beginnt die Sommerpause.

Die gesamte Pfarrgemeinde von Platt möchte dem Stefan für seinen großen Einsatz als Chorleiter danken und ihm ihre Wertschätzung zum Ausdruck bringen. Für die Zukunft wünscht ihm die Ortsgemeinde weiterhin viel Erfolg in seiner beruflichen und musikalischen Laufbahn und hofft, dass ihm das Singen und Musizieren in Platt weiterhin ein Herzensanliegen bleibt.

*Arnold Rinner*



50-jähriges Priesterjubiläum von Alois Raffl

STULS

## 50-jähriges Priesterjubiläum

Seit jeher ist in Stuls der „Josefntag“ ein sehr wichtiger Feiertag.

Heuer wurde in der Pfarrkirche zum hl. Josef mit einem feierlichen Hochamt nicht nur das Patrozinium, sondern auch das 50-jährige Priesterjubiläum von Hochwürden Alois Raffl gefeiert.

Viele Verwandte, Bekannte und Freunde waren gekommen, um mit dem Jubilar zu feiern und ihm zu gratulieren.

Beim Festgottesdienst, den Hochw. Alois Raffl zusammen mit Domprobst Peter Zelger und weiteren neun Priestern feierte, wurde in der Predigt besonders auch das priesterliche Wirken von Alois Raffl nachgezeichnet. Nach seiner Primiz in Stuls im Jahre 1959 war er Kooperator in Martell, in Schlanders, Tschars und Latzfons. Nach sechs Jahren übernahm er dann den priesterlichen Dienst in der Pfarre Durnholz im Sarntal. Der Pfarrer Luis hat dort einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Ein ganzer Bus voll Sarner in ihren festlichen Trachten war angereist, um ihrem ehemaligen Seelsorger zum Priesterjubiläum zu gratulieren. Nach fünf Jahren wurde er nach Taufers im Münstertal versetzt, wo er sechzehn Jahre lang wirkte.

1986 kehrte er ins Passeiertal zurück und übernahm bis zu seiner Pensionierung die Pfarreien Tall und Schweinsteg. Im Herbst 2007 ist er in sein Heimatdorf Stuls zurückgekehrt.

Pfarrer Luis hat seinen priesterlichen Dienst in den Pfarreien immer gewissenhaft und treu ausgeübt. Luis hat einen urwüchsigen Humor mit dem er viele getröstet und viele erheitert hat. Nach der hl. Messe, die vom Kirchenchor festlich umrahmt wurde, ließen Kinder

ihren Pfarrer mit einem Gedicht hochleben. Dann waren alle zu einem Umtrunk vor der Kirche, den die Stuller liebevoll vorbereitet hatten, geladen. In entspannter Atmosphäre wurden Erinnerungen ausgetauscht und diese und jene Anekdote zum Besten gegeben. Beim anschließenden Festmahl im Stuller Hof überbrachten die Sarner Sänger, der Stuller Kinderchor und die Jagdhornbläser noch ihre musikalischen Glückwünsche.

Es war eine sehr schöne Jubiläumsfeier an diesem Josefntag und viele dachten schon an das nächste große kirchliche Fest, wenn im nächsten Jahr Diakon Alexander Pixner zum Priester geweiht wird. Wir Stuller wünschen dem Pfarrer Luis noch viele gesunde Jahre, viele gemütliche und gesellige Stunden auf seiner Almhütte und dem „Jäger Luis“ Weidmanns Heil.

*Oswald Ennemoser*

STULS

## Ministranten-Wallfahrt

Am 14. Juni vergangenen Jahres machten wir, die Ministranten von Stuls, eine Wallfahrt zur Muttergottes von Lourdes nach Gomion, um für das vergangene Schuljahr zu danken. Die Ministranten waren vollzählig, auch Pater Basilius und einige Eltern begleiteten sie. Da das Wetter schön war, gingen wir zu Fuß von Stuls nach Gomion. Als wir im Gomioner Kirchlein ankamen, hielt Pater Basilius eine Dankesfeier ab. Daraufhin gingen wir weiter nach St. Leonhard. Im Garten vom Widum verwöhnten uns einige Eltern mit leckerem Essen vom Grill und mit verschiedenen Salaten. Für uns alle war es ein freudiger und schöner Tag.

>



Die Ministranten von Stuls in Padova. Foto: Annelies Pfitscher

### › Ministranten-Wallfahrt nach Padova!

Am 1. Mai 2009 um 6 Uhr in der Früh starteten wir, die Ministranten von Stuls, nach Padova zum hl. Antonius. Pater Basilius, Pfarrer Luis, einige Eltern und Bekannte begleiteten die Ministranten. Nach vier Stunden Fahrt kamen wir in Padova an. Dort feierten wir eine feierliche Messe in einer Kapelle, wo wir für geistliche Berufe beteten. Danach besichtigten wir die Basilika und das Grab des hl. Antonius. Im Anschluss machten wir ein Picknick auf einem Platz, wo wir auf viele Gläubige vor allem aus Sri Lanka stießen, die sich jedes Jahr am ersten Mai dort treffen, um bei dem hl. Antonius zu beten.

Da das Wetter wunderschön war, fuhren wir zum nahegelegenen Gardasee. Dort blieben wir für ein paar Stunden und konnten uns ausruhen. Nachdem wir unseren Ausflug fortgesetzt hatten, machten wir nach circa einer Stunde noch einmal Halt auf einer Wiese. Da der Hunger so groß war, stärkten wir uns mit gutem Kuchen und Säften und an Spiel und Spaß fehlte es uns nicht. Weil es schon spät war, mussten wir die Heimreise antreten. Müde, erschöpft und

zufrieden kamen wir wieder in Stuls an. Für unsere Gemeinschaft war es ein beeindruckender und ereignisvoller Tag, an den wir sicher noch lange zurückdenken werden.

#### Dankesgruß an Pater Basilius:

Auf diesem Wege möchten wir Ihnen, Pater Basilius, ein großes Vergelts Gott für Ihre Mühe sagen. Es war sehr schön, dass Sie uns auf dieser Wallfahrt begleitet haben und wir freuen uns schon auf das nächste Mal! Vergelts Gott.

*Manuela Widmann, Michaela Pflug*

#### STULS

## Feuerlöscher-überprüfung

„Oh Gott, es brennt“, solche oder ähnliche Gedanken erschrecken wahrscheinlich jeden irgendeinmal. Daher die Frage: wenn es wirklich so ist, was tun? Ein Feuerlöscher ist im Haus, aber ist er noch intakt und wie funktioniert er überhaupt?

Um den Bürgerinnen und Bürgern die nötige Sicherheit mit dem Umgang eines Feuerlöschers zu geben, organisierten die Freiwillige Feuerwehr und die Katholische Männerbewegung von Stuls am 18. April einen Informationsnachmittag in Zusammenarbeit mit der Firma FireTech. Dabei wurden die Feuerlöscher geprüft und den vielen Schaulustigen wurde die richtige Handhabung demonstriert. Bereits um 14 Uhr waren schon viele Interessierte mit und ohne Feuerlöscher anwesend, um die fachgerechte Benutzung zu lernen. Die Feuerwehr übernahm während der Ankunft die Aufbauaufgaben, wie die Absperrung des Vorführplatzes, Aufbau einer Löschleitung für den Ernstfall usw. Der Firmenchef der Firma Firetech erwies sich als perfekter Lehrmeister bei den Vorführungen in Theorie wie auch im praktischen Teil. Nach seiner Einführung konnten die Anwesenden die Löscher ausprobieren. Von den Frauen und Männern wurde das Angebot begeistert genutzt und auch die Kinder bewiesen sehr mutig, wie man ein Feuer richtig löschen kann. Zudem wurde von den Feuerwehrmännern eine Fettexplosion vorbereitet, wie sie in jedem Haushalt immer wieder passieren kann. Die Wehrmänner versuchten das Öl mit Wasser zu löschen, was sofort zu einer kleineren Explosion führte. Dieses anschauliche Beispiel zeigte den Teilnehmern wie gefährlich dieses Verhalten ist. Während des Ablaufs sorgten die Mitglieder der Katholischen Männerbewegung mit Speck und Getränken für das leibliche Wohl der Anwesenden. Insgesamt wurden an die 20 Feuerlöscher überprüft und eine Vielzahl neu angekauft. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl und der Beliebtheit, haben die Vereine beschlossen, solche Veranstaltungen in Zukunft zu wiederholen.

*Stefan Ilmer*



## Bestattung Hofer des Hofer Lorenz in St. Leonhard Tel. 349/5308984 Jetzt alles aus einer Hand!

*Holzsärge in verschiedenen Ausführungen, Leichentransport, Erledigung aller Formalitäten, Druck von Parten- und Sterbebildern, Zeitungsannoncen, Aufbahrung mit Blumen und Kerzen, Sargbukett und Trauerkränze. Alles nach Ihren persönlichen Wünschen gefertigt, Wir kommen zur Beratung auch gerne zu Ihnen nach Hause.*



**NATUR & UMWELT**

WALDKAUZ

**Begegnung  
mit einem  
„seltsamen Kauz“**

Der Waldkauz ist die häufigste und am weitesten verbreitete Eule Südtirols, obwohl sein Brutgebiet auf die Kollin- und Montanstufe beschränkt ist, also 1.200 m Meereshöhe selten übersteigt. Der Waldkauz ist jene Eulenart, die nach Eintritt der Dunkelheit ihren dunklen, melodischen „hu-hu-huuuu“ Ruf ertönen lässt. Der Ruf ist fast das ganze Jahr über zu hören, vor allem aber im Spätwinter/ Fröhjahr. Zu Gesicht bekommt man den scheuen Waldvogel wegen seiner streng nachtaktiven Lebensweise und seiner perfekten Tarnung nur in den seltensten Fällen. Über eine ganz unerwartete Begegnung mit dem scheuen Nachtjäger berichtet nachfolgend Gabi Haller Brugger aus Moos:

„Am Donnerstag, den 26. Februar, spazierte ich mit meinem Mann in der Nähe des Mooser Festplatzes, als ein kuscheliger, brauner Höcker unsere Aufmerksamkeit erregte. Weil das Gebilde so reglos da saß, dachten wir zuerst an eine ausgestopfte Eule. Neugierig näherten wir uns dem drolligen Wesen. Da! Ganz unerwartet öffnete sich ein Augendeckel des Vogels. Als wir uns noch näher heranwagten, wurde das Tierchen unruhig und flog schließlich einige Meter etwas hilflos weiter. Im bangen Gefühl, dass dem Tier etwas zugestoßen sein könnte, verständigte ich daraufhin Arnold Rinner, der den Nachtvogel einfing, in einen Karton verstaute und ins Vogelpflegezentrum brachte“. Zur größten Überraschung stellte sich hier nach eingehender tierärztlicher Untersuchung heraus, dass das Tier keinen Flügel gebrochen hatte und überhaupt keine Verletzung zu diagnostizieren war. Vermutlich, so meinte der Tierexperte, war der Vogel gegen eine Scheibe oder einen Zaun geprallt und war deshalb eine Zeit lang benommen. Nach sieben Tagen Aufenthalt im Pflegezentrum in Dorf Tirol konnte die Eule wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Der Waldkauz brütet mit Vorliebe in den Tallagen des Passeier. Brutplätze befinden sich bevorzugt in Höhlen alter Bäume. Bisweilen werden auch Hohlräume in Gebäuden, oder alte Greifvogelhorste, als Nistplatz gewählt.

Zeitig im Fröhjahr legt das Weibchen drei bis vier weißliche Eier, die vier Wochen bebrütet werden. Nach etwa 30 Tagen



*Seltener Anblick! Waldkauz am Straßenrand ohne Menschenscheu. Foto: Arnold Rinner*

verlassen die Jungen, oft noch nicht ganz flugfähig, das Nest. Für weitere acht bis zehn Wochen werden sie von den Eltern betreut und gefüttert.

Der 40 bis 42 cm große Waldkauz bleibt als Standvogel das ganze Jahr im Brutgebiet. In höheren Tallagen beschränkt sich das Vorkommen meist auf früh schneefrei werdende Hänge. Der Kauz jagt bei völliger Dunkelheit. Mit Vorliebe schlägt er Kleinsäuger, aber auch Amphibien, Vögel und Insekten. Der Bestand dieser Nachtgreife gilt derzeit als gesichert.

*Arnold Rinner*

*Wenn Sie verletzten oder aus dem Nest gefallenen Vögeln helfen wollen, dann wenden Sie sich bitte an folgende Adresse: Pflegezentrum Vogelfauna, Schlossweg 25, Dorf Tirol; Telefon: 0473 221 500.*

ST. MARTIN

**Blaumeisen**

Bereits seit sieben Jahren brütet ein Blaumeisenpaar seine Jungen im Briefkasten der tierliebenden Familie Fahrner aus. Jedes Jahr zu Beginn des Fröhjings spielt sich die selbe Szene ab: Das Männchen checkt die Lage und schlüpft durch den engen Schlitz in den Briefkasten, um zu sehen, ob er frei ist. Dann beginnt das Paar gemeinsam das Nest zu bauen. In dieser Zeit wird immer ein Zettel mit dem Hinweis „Keine Post einwerfen“ an den Briefkasten geklebt, damit die Vögel ihre Ruhe haben. Nach zwei bis drei Wochen legt das Weibchen seine Eier und die Brutzeit beginnt und schon bald hört man die kleinen Jungvögel nach Futter schreien. Bis zu neun Vögel werden so jedes Jahr im Angerweg großgezogen, bis sie schließlich flügge sind und innerhalb eines Tages aus ihrem wohligen Nest verschwinden.

*Lukas Fahrner*

*Die jungen Blaumeisen im Briefkasten der Familie Fahrner Foto: Lukas Fahrner*



## Energiesparendes Bauen, Last oder Chance?

Durch anspruchsvolleres Benutzerverhalten, die ungewisse und in Zukunft nach oben prognostizierte Preisentwicklung der Energie, sowie das ständig steigende Umweltbewusstsein in Zusammenhang mit der Anforderung der EU den Energieverbrauch stark zu senken, machen ein Umdenken und Handeln in Richtung Energiesparen am Bau fürs Eigenheim unvermeidbar.

Ankündigungen wie zwingender Passivhausstandard ab 2012 und Steuern auf Energieverbrauch sind als zukunftsweisend zu erachten und müssen zum Umdenken und Handeln anregen.

Nur die Energie, die nicht verbraucht wird, kann nicht besteuert und braucht nicht bezahlt zu werden.

Durch Bauweise in Passivhausstandard oder Klimahaus A lässt sich bis zu 90% der im Vergleich von 15-jähriger Bausubstanz und älter (Energiebedarf von 150 bis 250 kWh/m<sup>2</sup> und mehr im Jahr) einsparen.

Um den Energiebedarf im Gebäude zu verringern, muss der Dämmstandard der Gebäudehülle (Dach, Wand, Fenster, Kellerdecke usw.) erhöht und Wärmebrücken vermieden werden, wodurch gleichzeitig die Wohnqualität enorm steigt.

Genauere Planung und Berechnung, ein Mehraufwand bei fachgerechter Ausführung der Arbeiten und eine stärkere Dämmung haben geringe Mehrkosten zur Folge, welche jedoch durch Einsparung an Heizquellen, Heizflächen, Einsparung an Kaminen und verschiedenen Installationen wettgemacht werden können.

Weiters können durch Förderungen und Steuerbegünstigungen bis hin zu einem Kubaturbonus Kosten reduziert werden. Bei Sanierung und Neubau sind durch die Erfahrung das Wissen und durch geschulte Energieberater, Planer und Betriebe sowie durch genaue Rechenprogramme sämtliche Baufehler vermeidbar

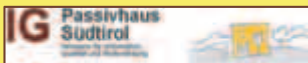
und der Energiebedarf bereits im Voraus feststellbar.

Unter Berücksichtigung von Standort und Ausrichtung des Gebäudes, Sonneneinstrahlung (Südrichtung bis zu 100 kWh/m<sup>2</sup> im Jahr Energieeintrag, Norden ist negativ), Beschattung, Anordnung und Größe der Fensterflächen, Energiegewinn im Inneren durch Personen und Geräte, Energiebedarf, Wärmerückgewinnung durch kontrollierte Wohnungslüftung usw. wird eine genaue Berechnung möglich und durch die Zertifizierung mittels Luftdichtheitstest, (Blower Door) und Wärmebildkamera (Thermographie) vervollständigt, kontrolliert und abgeschlossen.

Grundsätzlich gilt ein Gebäude mit einem Energiebedarf von unter 20 kWh/m<sup>2</sup> im Jahr (= 2 Liter Heizöl m<sup>2</sup>/Jahr) als am wirtschaftlichsten und führt unter Einhaltung der oben genannten Voraussetzungen von Beginn an zu keinen bösen Überraschungen, einem guten Wohnklima und zur Zufriedenheit aller Beteiligten.

*Energieberater  
Berthold Prünster*

Mitglied der:



## Gufler Christian & Co. OHG Holka Genossenschaft

Zimmerei - Dachdeckerei  
Klima-Holzhaus  
Montagen - Sanierungen



Planung - Ansuchen  
Klima-Passivhaus-  
Berechnung  
Dach-Hebesystem  
Alles aus einer Hand

Moos / Passeier

email: [zimmerei.gufler@rolmail.net](mailto:zimmerei.gufler@rolmail.net)

Tel. 0473 643545



## WIRTSCHAFT



Die Generatoren erzeugen Warmwasser

## WARMWASSERNUTZUNG

## Wärme als Nebenprodukt im E-Werk-Bereich

Bei der Stromproduktion wärmen sich Turbinen und Generatoren auf und müssen mit Wasser gekühlt werden, wobei das erwärmte Wasser in das Flusswasser abgeleitet wird. Die dabei freiwerdende Wärme wird normalerweise nicht genutzt, kann aber im Extremfall sogar einen negativen Einfluss auf das Ökosystem des Flusses haben. Um dem vorzubeugen, machten sich Planer und Bauherren darüber Gedanken und fragten sich, ob eine Wärmenutzung möglich wäre. Ein Abnehmer bot sich an, die Sportarena, ein Sportzentrum mit Freischwimmbad, welches auf der gegenüberliegenden Flussseite der Passer liegt. Doch wie die Wärme dorthin bringen? Bereits vor Beginn des Kraftwerksbaues der Enerpass wurde vom geplanten Standort aus eine unterirdische Hochspannungsleitung gebaut, welche unter der Passer die andere Flussseite erreicht und von dort aus, das etwa einen Kilometer entfernte Umspannwerk anbindet. Zeitgleich mit dem Bau der Hochspannungsleitung verlegte die Gemeinde St. Leonhard ein Warmwasserrohr, um nach Bauende des Kraftwerks die Wärme zum Sportzentrum bringen zu können. Jahre sind vergangen und im Oktober 2008 ist das Kraftwerk der Enerpass ans Netz gegangen.

Seither produziert das Kraftwerk Strom und Wärme und die Wärmeabgabe an das Sportzentrum konnte angegangen werden. Die Generatoren erzeugen Warmwasser mit etwa 50 Grad. Über Wärmetauscher wird die Wärme an das Wasser im Warmwasserrohr abgegeben, mit Pumpen unter die Passer durchgepumpt und im Sportzentrum wiederum mit Wärmetauschern an das Badewasser des Freischwimmbades und die Heizung des Sportzentrums abgegeben. Die bisherigen Versuche waren erfolgreich, im Freischwimmbad soll die Badetemperatur in der Regel bei 25 Grad gehalten werden. Die Badegäste wissen das zu schätzen und haben am ersten offenen Tag das Schwimmbad gestürmt. Die Kosten dieser Warmwassernutzung sind für die Gemeinde St. Leonhard nicht unerheblich, langfristig aber rechnen sie sich. Zudem ist es ökologisch sinnvoll, diese Energie zu nutzen und nicht nur in die Passer einzuleiten. Außerdem haben die Bürgerinnen und Bürger einen direkten Nutzen und werden gleichzeitig für Belastungen entschädigt, die ihnen beim Bau des Kraftwerks entstanden sind. Der Wirkungsgrad der Generatoren hingegen erfährt dadurch keine Einbußen und aus diesem Grunde haben alle Konsortialmitglieder der Enerpass, Gemeinden, Sel und Etschwerke dem innovativen Projekt ihre Zustimmung erteilt. Gut ist, wenn allen geholfen ist, den Menschen genauso wie der Natur.

*Konrad Pfitscher*

## TOURISMUS

## Passeirer Betriebe mit HolidayCheck-Award-2008 ausgezeichnet

HolidayCheck ist das größte deutsche Hotelbewertungsportal, auf deren Internetseiten findet man mehr als 700.000 von Urlaubern verfasste Bewertungen über Hotels, die diese besucht haben. Sie sollen als Ergänzung zu Reisekatalogtexten dienen und unabhängige Informationen über die Qualität der Hotels bieten. Seit Frühjahr dieses Jahres können zwei Hotelbetriebe aus St. Leonhard mit der Auszeichnung „HolidayCheck-Award-2008“ aufwarten.

232.847 Urlauber haben entschieden: Das Panoramahotel Wildschütz und das Hotel Wiesenhof gehören zu den 99 beliebtesten Hotels weltweit! Am 25. März diesen Jahres wurde im Rahmen einer festlichen Preisverleihung in Konstanz am Bodensee an Nadia und Manfred Pixner vom Panoramahotel Wildschütz und an Maria Theresia und Leo Hofer vom Hotel Wiesenhof diese Auszeichnung überreicht.

Der HolidayCheck-Award wird exklusiv auf der Grundlage von Urlauberbewertungen vergeben, dies macht den HolidayCheck-Award einzigartig und unterscheidet ihn von anderen Auszeichnungen der Reisebranche.

Alle Urlauberbewertungen für die touristische Saison von November 2007 bis Ende Oktober 2008 bildeten die Grundlage für die Berechnung des HolidayCheck-Awards 2008, die Gäste bewerteten die Betriebe in den Kategorien Hotel, Zimmer, Service, Lage, Gastronomie und Sport und sprachen zudem eine Weiterempfehlungsrate aus.

„Dies ist eine großartige Auszeichnung für das gesamte Team, eine Bestätigung für die geleistete Arbeit und eine tolle Motivation für die Zukunft!“, freuen sich Familie Pixner und Familie Hofer.

Der Tourismusverein Passeiertal ist stolz darauf, gleich zwei Betriebe mit dieser Auszeichnung unter seinen Mitgliedern zu haben, zumal der HolidayCheck-Award insgesamt nur an fünf Südtiroler Hotels übergeben wurde. Der Erfolg zeigt, dass die Passeirer Betriebe durch Qualität beim Gast überzeugen, wir hoffen, dass sich noch viele weitere Unterkunftsbetriebe in das HolidayCheck-Bewertungsportal eintragen und so das Passeiertal nach außen hin bewerben.

*Christian Staffler*

## VEREINE & VERBÄNDE

SÜDTIROLS KATH. JUGEND – ST. MARTIN

### Kreuzwegandacht durch das Dorf – Solidaritätsprojekt

Für den Karfreitag ließ sich die SKJ-Ortsgruppe von St. Martin dieses Jahr eine neue Idee einfallen. Am Abend organisierte sie eine Kreuzwegandacht durch die Ortschaft von St. Martin. Ausgehend vom „Jäger Hans“ führte die stimmungsvolle Andacht die zahlreich erschienenen Gläubigen über den Feldbauernweg Richtung Kirche und von dort dann abschließend zur Heilig-Grab-Kapelle. Die einzelnen Kreuzwegstationen wurden durch einfache, aber sehr wirkungsvolle Fensterbilder dargestellt, welche die Jugendlichen in mühevoller Arbeit selbst angefertigt hatten. Die besinnlichen Texte und Fürbitten wurden ebenso von den Jugendlichen der SKJ erstellt und vorgetragen. Mehrstimmige Taizëgesänge und andere passende Lieder unterstrichen zudem die innige Atmosphäre. Zum Abschluss bereiteten die Mitglieder des Katholischen Familienverbandes Südtirol für alle Teilnehmer einen kleinen Umtrunk im Vereinsaal vor. Aufgrund des großen Zuspruchs bei den Jugendlichen als auch bei den anderen zahlreich erschienenen Gläubigen, wird die Veranstaltung auch das nächste Jahr zu einem Fixpunkt im Jahresprogramm der SKJ. Genauso wie die Fastenbüchsenaktion während der Fastenzeit. Die Fastenbüchsen wurden zu Beginn der Fastenzeit ausgeteilt und konnten während der Karwoche bei den Gottesdiensten in der Kirche abgegeben werden. Für die Müllkinder in Kenia konnten bei dieser Aktion stolze 2.975 Euro gesammelt werden. Allen Spendern sei an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Die Fastenbüchsenaktion bildet einen Teil des diesjährigen Solidaritätsprojektes der SKJ. Am Herz-Jesu-Sonntag, dem 21. Juni, folgt der zweite Akt. Nach dem Hochamt und der feierlichen Prozession durch das Dorf findet auf dem Festplatz von St. Martin ein Festbetrieb statt. Neben den üblichen Gerichten werden auch Kuchen und Festtagskrapfen angeboten. Die Gruppe „Die Hallers“ sorgen für Stimmung und wer will, kann beim „Eisstockschießen“ auf Holz sein Glück versuchen. Der Erlös aus dieser Aktion kommt der SKJ und den Müllkindern in Kenia zugute. Die SKJ St. Martin freut sich bereits jetzt schon über euer Dabeisein.

Thomas Schwarz



Die mitwirkenden Jugendlichen der SKJ St. Martin vor der Heilig-Grab-Kapelle in St. Martin

ST. MARTIN

### Jugendkapelle spielt auf

Zu einem Fixpunkt im Terminkalender der Jahrestätigkeit der Jugendkapelle St. Martin hat sich das Muttertagskonzert entwickelt. Mit dem Konzert am Abend des Muttertages will die Jugendkapelle alljährlich auf musikalische Art und Weise ganz besonders ihre Mütter und Großmütter hochleben lassen und ihnen für ihre liebevollen Mühen und Anstrengungen Dank sagen. Auch dieses Jahr hat Ehrenreich Haller, der Kapellmeister der Jugendkapelle, wiederum ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Mit Beethoven und Händel, dessen 250. Todestag dieses Jahr gefeiert wird, wurde das Konzertprogramm eröffnet. Daran anschließend wurde das zahlreich erschienene Publikum in das höfische Leben auf einem Schloss in Frankreich der Barockzeit entführt. Neben traditionellen Polkas und Walzerstücken ging es beim Spiritual „Rock My

Soul“ dann mit moderneren Klängen beschwingt zur Sache. Das Stück „Dos Mochachos“ entlockte dem Trompetenregister heitere Melodien aus Mexiko. Zum Abschluss bot die Kapelle den begeisterten Zuhörern den „Bozner-Bergsteiger-Marsch“ dar und sang dazu passend beim Trio die erste Strophe des Liedes „Wohl ist die Welt so groß und weit“. Nach dem Abschlussapplaus erhielten alle anwesenden Mütter und Großmütter von den Musikanten und Musikantinnen der Jugendkapelle eine Rose überreicht. Neben den zahlreichen Frauen kam aber auch ein Mann zu besonderen Ehren. Mit einer vorbereiteten Dankesrede an Ehrenreich Haller überraschten ihn stellvertretend für die gesamte Kapelle einige Mädchen und überreichten ihm unter stürmischen Applaus als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für seinen unermüdeten Einsatz und seine Geduld ein kleines Präsent. Bei einem gemütlichen Umtrunk im Barbereich des Vereinsaales von St. Martin ging ein stimmungsvoller Konzertabend dem Ende zu.

Thomas Schwarz

Die Jugendkapelle St. Martin







*Fahrzeugweihe am 17. Mai 2009*

FREIWILLIGE FEUERWEHR ST. MARTIN

## Florianifeier und Fahrzeugweihe

Am Sonntag, den 17. Mai 2009, hatte die FF St. Martin in Passeier allen Grund zum Feiern. Das neue Rüstfahrzeug wurde anlässlich der diesjährigen Floriani-Feier gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Bereits um 9 Uhr wurden alle Fahrzeuge der Wehr am Dorfplatz zur Besichtigung für alle Bürgerinnen und Bürger und Gäste bereitgestellt.

Um 9.45 Uhr erfolgte der Einmarsch der FF St. Martin, der Feuerwehrjugend, der Kommandanten des Passeiertales und der Ehrengäste. Umrahmt wurde der Einzug von der Musikkapelle St. Martin und in der Pfarrkirche wurde die heilige Messfeier zu Ehren des Schutzpatrones, des heiligen Florian, gefeiert.

Anschließend fand am Dorfplatz die Segnung des neuen Fahrzeuges durch Dekan Michael Pirpamer statt.

Nachdem der kirchliche Teil abgeschlossen war, ergriff Kommandant Klaus Gufler das Wort. Er begrüßte alle anwesenden Feuerwehrkameraden, die Ehrengäste, die Feriengäste und die zahlreich anwesende Martinervereinerung.

Ein besonderer Gruß ging an Uschi Gufler, die die Patenschaft für das neue Einsatzfahrzeug übernommen hatte und diese Aufgabe mit berechtigtem Stolz wahrnahm.

Im Anschluss erklärte der Kommandant, dass das mittlerweile 20 Jahre alte Rüstfahrzeug erhebliche technische Mängel aufwies und die hydraulischen Bergegeräte nicht mehr den technischen Anfor-

derungen der heutigen Zeit genügten. Weiters berichtete er über die technischen Daten des Fahrzeuges und erklärte die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Der Bürgermeister Hermann Pirpamer ging auf die rege Einsatzfähigkeit der Martinervereinerung im Laufe des letzten Jahres ein. Er bedankte sich im Namen der ganzen Bevölkerung für den Dienst, der freiwillig für den Bürger und dessen Sicherheit geleistet wird. Zudem betonte er, dass die FF St. Martin durch ihre vielfältigen Aktivitäten ein Drittel der erforderlichen Gesamtsumme selbst beigesteuert hat. Hernach trat Bezirksfeuerwehrinspektor Max Pollinger an das Rednerpult und wies darauf hin, dass in der heutigen Zeit perfekt funktionierende Geräte und Fahrzeuge und eine gediegene Ausbildung für eine Feuerwehr unabdingbar sei. Die Anforderungen an eine Feuerwehr haben sich mit den Jahren gewaltig verändert. Die Bereitschaft aber, für den Nächsten das Beste zu geben, ist seit 100 Jahren gleich geblieben.

Nach den Ansprachen der geladenen Ehrengäste erfolgte der praktische Teil der Feierlichkeit, eine Schauübung, wobei ein Autounfall sowie die Bergung einer Person unter einem umgestürzten Baum simuliert wurde. Die erste Einsatztruppe musste eine Person aus dem Unfallwagen befreien. Ein zweiter Trupp barg eine weitere eingeklemmte Person unter einem umgefallenen Baum. Unsere Einsatzmannschaften wurden dabei tatkräftig vom Weißen Kreuz Passeier unterstützt. Kommandant Klaus Gufler bedankte sich bei allen Kameraden und Ehrengästen für die Mitarbeit und die Teilnahme an der Feier und lud zum gemeinsamen Mittagessen ins Restaurant Jäger Hans ein.

*Kurt Gufler, Manfred Raffl*



*Verleihung einer Ehrenurkunde an Anton Pircher*

MUSIKKAPELLE SALTAUS

## Osterkonzert und Urkundenverleihung

Am Ostermontag fand das traditionelle Osterkonzert der Musikkapelle Saltaus statt. Bei Sonnenschein und warmen Temperaturen fanden sich viele Musikfreunde aus nah und fern ein, um gemeinsam ein paar schöne Blasmusikstunden zu verbringen. Das diesjährige Programm kam sowohl bei den einheimischen Besuchern, als auch bei vielen Gästen gut an und wurde mit viel begeistertem Applaus belohnt. Einer der Höhepunkte des Konzertes war die Verleihung einer Ehrenurkunde an Anton Pircher, als Dank für sein wertvolles Mitwirken bei der Gründung der Musikkapelle sowie seine langjährige Tätigkeit als Musiker und auch als Kassier der Musikkapelle Saltaus. Zu den Gratulanten gehörte auch Bürgermeister Hermann Pirpamer, welcher gemeinsam mit Obmann Elmar Ladurner und Kapellmeister Erich Gamper die handgefertigte Urkunde überreichte. Gemeinsam wurden einige schöne Stunden verbracht und so hofft die Musikkapelle Saltaus auch im nächsten Jahr wieder auf zahlreiche Besucher.

*Elmar Ladurner*

MÄNNERCHOR SALTAUS

## Ehrungen

Alljährlich zum Jahresende trifft sich der Männerchor Saltaus beim Gasthof „Alpenhof“ um seine Jahreshauptversammlung abzuhalten.

In diesem Jahr standen vier Ehrungen für die 15-jährige Mitgliedschaft an. Bei den Jubilaren handelt es sich um Stephan >



Die Jubilare Erich Pircher, Florian Pircher und Stephan Kofler, nicht im Bild Robert Pircher

lem Einsatz bei den Chorproben und Auf-  
führungen mitwirken.  
Auf diesem Wege möchte ich mich als  
Obmann bei allen Chormitgliedern für  
die gute und wertvolle Zusammenarbeit  
bedanken!

Hubert Platter

ASV JAUFENBURG

## Jahresrückblick

Der ASV Jaufenburg blickt auf eine erfolg-  
reiche und spannende Saison in der 4. Liga  
des italienischen Sportkegelvebandes  
zurück. In der heurigen Saison wurden  
wir von vielen Höhen und Tiefen begleitet.  
Bereits vor Beginn der Saison mussten  
wir den verletzungsbedingten Ausfall  
von Christoph verkraften und deshalb mit  
lediglich acht Spielern für die anstehende  
Meisterschaft planen.

Nach unzähligen Stunden beim Kondi-  
tionstraining und auf der Kegelbahn  
begann die Saison mit der Bezirksmann-  
schaftsmeisterschaft der B-/C-Klassen in  
Schlanders und dem Italienpokal. Es  
reichte zwar zu keinem Sieg, trotzdem  
konnten wir uns über den Einzug ins  
Halbfinale bei der Bezirksmannschafts-

meisterschaft bzw. dem Einzug ins Vier-  
telfinale beim Italienpokal freuen und uns  
somit voll auf die anstehende Meister-  
schaft konzentrieren, wo der Aufstieg  
oberstes Ziel war.

Den Aufstieg selbst in der Hand, versäum-  
ten wir es aber in der Schlussphase gegen  
den Letztplatzierten zu gewinnen,  
wodurch auch die Aufstiegsträume vom  
einen auf den anderen Moment platzten.  
Dabei zeigte es sich einmal mehr, dass  
man zum Kegelsport nicht nur techni-  
sches Können, sondern auch mentale  
Stärke benötigt. Letztendlich belegten wir  
mit einem Punkt Rückstand den zweiten  
Tabellenrang, welcher aber leider nicht  
zum Aufstieg in die B-Klasse berechtigt.  
Die heurige Meisterschaft wurde vor  
allem von zwei Akteuren geprägt, denen  
es zu verdanken ist, dass wir die Meister-  
schaft auf dem zweiten Platz beenden  
konnten. Martin Hainz und Armin  
Schwienbacher waren die Leistungsträger  
der Mannschaft, fuhren stets beeindruck-  
ende Ergebnisse ein und zeigten nur  
selten Nerven.

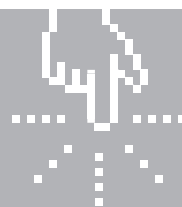
Um die Winterpause zu überbrücken,  
nahmen die Jaufenburger an der Bezirks-  
paarmeisterschaft der C-Klasse teil, wobei  
Martin und Armin erneut ihre Klasse unter  
Beweis stellten, indem sie den Paarbe-

> Kofler, Erich Pircher, Florian Pircher und  
Robert Pircher.

Auf diesem Wege sei ihnen für ihre uneig-  
ennützig Tätigkeit im Dienste der Pflege  
der Chormusik in Südtirol gedankt.  
Stephan Kofler leistete als Obmann des  
Männerchores 15 Jahre lang wertvolle  
Dienste. In seiner Amtszeit führte er meh-  
rere Ehrungen durch und war für die Ein-  
nahmen und Ausgaben des Chores verant-  
wortlich. Dafür sei ihm herzlich gedankt!  
Ein großer Dank gilt auch Erich, Florian  
und Robert, die stets fleißig und mit vol-

design buero

## Ausbildungsstelle als Web-Programmierer/in



Wir suchen eine Mitarbeiterin oder einen  
Mitarbeiter für die Programmierung, Produktion  
und Verwaltung von Webseiten, Content-Management-Systemen (CMS), Datenbanken  
und Interfaces.

Die Ausbildung wird im design.buero und in  
externen Kursen absolviert. Sie umfasst die  
Programmiersprachen und Themen Html,  
Php, MySQL, Javascript, CSS, Ftp, Flash und  
Actionscript.

Weiters gehören die Domain- und Webpace-  
Verwaltung, Pflege von Datenbanken und  
Server-Administration zu den Aufgaben des  
Web-Programmierens.

Wir wünschen uns  
BewerberInnen ab achtzehn  
Jahren – auch BewerberInnen,  
die bereits eine höhere Schule  
besucht haben oder berufliche  
Erfahrungen (auch auf anderen  
Gebieten) gemacht haben.

Wenn du an der Ausbildung  
zur Web-Programmiererin  
oder zum Web-Programmierer  
interessiert bist, dann bewirb  
dich schriftlich.

design.buero Albert Pinggera

design.buero  
Kohlstatt 55  
St. Leonhard in Passeier

T 0473.656.239  
F 0473.659.312  
www.design.buero.it





ASV Jaufenburg

werb gewannen und den ersten bzw. zweiten Platz im Finale belegten. Nach der Meisterschaft standen für drei Akteure unseres Vereins noch die Staatseinzelsmeisterschaften auf dem Programm. In der U23 dominierte Armin die Konkurrenz und holte sich Gold im Finale, als auch in der Kombination (Summe aus zwei Qualifikationsspielen und dem Finale). Martin, der in der Kategorie B/C/D nur das Finale bestreiten musste, sicherte sich einen ausgezeichneten dritten Rang. Gregor erreichte in der U18 den sechsten Rang im Finale bzw. den achten Rang in der Kombination.

Außerdem wurden Armin und Gregor in die U23- bzw. U18-Nationalmannschaft einberufen und mit Martin ist auch in der allgemeinen Nationalmannschaft ein Jaufenburger vertreten.

Ab der nächsten Saison tragen wir unsere Heimspiele auf der Kegelbahn der Sportarena in St. Leonhard aus. Wir hoffen auf zahlreiche Zuschauer und vielleicht entdeckt auch der eine oder andere den Kegelsport für sich.

Abschließend möchte sich der ASV Jaufenburg bei allen Sponsoren und Gönnern, sowie allen Fans und Sportfreunden recht herzlich für die Unterstützung bedanken.

*Gregor Zöschg*

#### BÄUERINNEN ST. LEONHARD

## Trachtennähkurs

In regelmäßigen Abständen finden bei uns Trachtennähkurse statt, zum dritten Mal unter der Leitung von Trachtenschneiderin Gisela Gruber. Elf Schneiderinnen stellten sich wieder der Herausforderung, die Tracht selbst zu nähen. Mit viel Fleiß, Geduld und Ausdauer wurde den Winter über genäht. Besonders stolz ist der Ortsbäuerinnenrat darauf, dass viele Jungbäuerinnen mit großem Interesse dabei waren.



Die stolzen Bäuerinnen in ihren selbst gefertigten Trachten

Das Tragen der Tracht verschönert jedes Fest und dieses Brauchtum soll nicht verloren gehen.

Um die schöne Passeirer Tracht aufzuwerten, möchten wir hier nochmals auf die Feiertage hinweisen, an denen die Tracht getragen werden soll:

Gedächtnis zum Todestag Andreas Hofers, Ostern, Pfingsten, Fronleichnam, Herz-Jesu-Sonntag, Hoher Frauentag am 15. August, Erntedank, Allerheiligen, Leonhardstag, Weihnachten, Neujahr, Dreikönigstag.

*Martha Raffl Pamer*

#### FISCHERVEREIN ST. LEONHARD

## Säuberung Waltner Bach (Dorfstrecke)

Wie schon seit Jahren, wurde auch heuer wieder vor Ostern die Bachsäuberung im Waltner Bach vom Fischerverein St. Leonhard durchgeführt. Organisiert wurde die Aktion durch den Präsidenten Peter Gurschler. Am 4. April, um acht Uhr, war es

*Die Fischer bei Säuberung des Waltner Baches*



dann soweit, sodass die zahlreich erschienenen Petrijünger mit den Aufräumarbeiten beginnen konnten. Schon nach kurzer Zeit bemerkten sie, was an diesem Tag wiederum auf sie zukommen würde. Wie schon in den vergangenen Jahren fand man wieder ziemlich viel Müll und Grünschnitt am Bachufer und im Wasser. Sorgfältig wurde alles gesammelt und in große Säcke gepackt. Leider versteht so mancher Mitbürger noch immer nicht, wie Müll und Grünschnitt heutzutage entsorgt wird und entsorgt werden soll. Müll gehört in die hauseigene Mülltonne und Grünschnitt kann kostenlos beim Recyclinghof abgegeben werden, dies zur Info. Auf eine saubere Umwelt ein kräftiges Petri Heil, der Fischerverein St. Leonhard.

*Erwin Schwiembacher*

#### MOOS

## 20 Jahre Mooser Seniorenclub

Der 25. Jänner wurde als Jubiläumstag auserwählt, die ganze Pfarrgemeinde feierte mit Pfarrer Oswald Holzer MHM den Festgottesdienst. Obmann Roman Kofler las passende Texte. Umrahmt wurde der Festgottesdienst von Bläsern der Mooser Musikkapelle. Mit dem geselligen Teil ging es im Vereinsaal weiter, wozu sich Vertreter der Gemeinde und vom KVW-Bezirk Josef Tratter sowie Obmänner und Frauen des Tales einfanden.

Mit einer Gedenkminute wurde der vielen verstorbenen Mitglieder gedacht. Ein Rückblick gab Aufschluss über die zwanzigjährige ehrenamtliche Tätigkeit. Zahlreiche Vorträge mit religiösen und gesundheitlichen Inhalten sowie Geselliges (Watten, Feiern, Ausflüge, Wallfahrten) gehörten zur Themenpalette und



Der Mooser Seniorenclub am Jubiläumstag



Toni Preindl, Albin Lanthaler und Albert Raich

> ergaben eine äußerst positive Bilanz. Sogar eine Theatergruppe hat sich im Laufe der Jahre herauskristallisiert. Die Initiative den Club zu gründen hatte einst Rita Graf. Sie trat damit an Anna Gasser und Waltraud Alber heran. Diese waren sogleich bereit und begannen mit den geselligen Nachmittagen. Roman Kofler wurde bald zum Kassier und später zum Obmann gewählt. Dieses Amt hat er noch bis heute inne. Ihm stehen hilfreich zur Seite: Maria Fischer, Anna Trompedeller, Gretl Fontana sowie Lena Fischer, nach dem Motto „Hinter einem starken Mann steht eine tüchtige Frau“. Vize-Bürgermeister Luis Pichler sowie Gemeindefereferent Alberich Hofer fanden anerkennende und aufmunternde Worte für die ehrenamtliche geleistete Arbeit. Senioren haben eine reiche Lebenserfahrung und können sie positiv an die Jugend weitergeben. Zur Auflockerung der Feier spielte Jan Gufler auf der Ziehharmonika und Isolde und Igo Lanthaler sorgten für eine herzliche Atmosphäre mit Liedern aus der alten aber auch aus der neueren Zeit. Auch die Theatergruppe Siebenfuß trat noch einmal in Aktion. Den Ehrenamtlichen sei für ihre Tätigkeit ein großes Vergelt's Gott gesagt. Ein Weitermachen in aller Rüstigkeit möge Gott gewähren.

*Anna Lanthaler*

#### BERGRETTUNG MOOS

## Ehrung für Bergrettungspioniere

Bei der Jahreshauptversammlung der Bergrettung Moos vom 14. März 2009 wurden die Bergrettungsmitglieder Albert Raich und Albin Lanthaler für ihre Verdienste zum Wohle des Bergrettungsdienstes vom Landesleiter der Bergrettung im Alpenverein Südtirol, Toni Preindl, mit einer Urkunde ausgezeichnet. Gleichzeitig sind beide Mitglieder vom aktiven Dienst aus der Bergrettung ausgestiegen. Albert Raich ist im Jahre 1974 Mitglied der Bergrettung von St. Leonhard geworden. Seit der Gründung der Rettungsstelle Moos im Jahre 1977 war er Mitglied der Rettungsstelle Moos.

Albin Lanthaler war im Jahre 1977 mit Kollegen die ausschlaggebende Kraft bei der Gründung der Rettungsstelle Moos. 17 Jahre lang war dann Albin ununterbrochen Rettungsstellenleiter von Moos. Verschiedene Eigenschaften haben beide Kollegen stets ausgezeichnet: Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und Kameradschaft. Viele Berg- und Skitouren sind von ihnen organisiert worden. Obwohl beide Kollegen auch in verschiedenen anderen Vereinen stark engagiert waren, lag ihnen viel am gemeinsamen Bergsteigen. Meist waren sie die Kontaktpersonen für unzählige Touren und haben viele junge Burschen zum Bergsteigen bewogen.

Die Kollegen der Bergrettung Moos bedanken sich bei Albert und Albin für die aktive Mitarbeit in den vielen gemeinsamen Vereinsjahren und die nette Kameradschaft und hoffen, dass sie dem Bergrettungsdienst weiterhin im Herzen verbunden bleiben.

*Helmut Ploner*

#### BAUERNJUGEND UND JUGENDBÜRO

## Jeder Unfalltote ist einer zu viel!

Die Bauernjugend Passeier veranstaltete gemeinsam mit dem Jugendbüro Passeier im März einen Vortragsabend zur Unfallprävention. Unter dem Titel „Die letzte Sekunde deines Lebens“ wollte man gemeinsam ein Zeichen gegen den Unfalltod auf der Straße setzen und Präventionsarbeit leisten. Der hessische Hauptkommissar Jürgen Hildenbeutel leistet schon seit einigen Jahren intensive Präventionsarbeit im Bereich Straßenverkehr. Somit scheute er es nicht knallharte Fakten und Zahlen auf den Tisch zu legen. Jedes Jahr sterben weltweit 1,3 Millionen Menschen im Straßenverkehr, davon 40.000 in Europa, ein Viertel davon sind Jugendliche im Alter zwischen 14 und 28 Jahren. Junge Menschen, die ihr ganzes Leben noch vor sich haben. Würde man diese erschreckenden Zahlen in Schulklassen umrechnen, so würden in Italien jedes Jahr 50 Schulklassen zu je 30 Schülern pro Klasse ums Leben kommen. Die Hauptursachen für die jugendlichen Unfalltoten sind meist überhöhte Geschwindigkeit, Alkohol und Drogen. Anhand von verschiedenen Filmen, eingespielten Musiktiteln, Kurzpräsentationen und Erfahrungsberichten zeigt der Kommissar den Tod vieler Unschuldiger, das Leid der Hinterbliebenen und das, was mit dem Auto und den darin sitzenden Insassen in der letzten Sekunde eines Frontalaufpralls passiert. Der Vortrag geht unter die Haut und es herrscht Stille im Raum. Herr Hildenbeutel möchte die Anwesenden nicht schockieren, jedoch zum Nachdenken anregen. Seine Botschaft ist ganz klar: „Jeder Unfalltote ist einer zu viel“. Angetrieben wird er dabei vom Glauben an die Wirkung von Präventionsarbeit und stellt dabei jenen die Rute ins Fenster, die der Ansicht sind, dass einzig hohe Strafen wirksam sind. Die ZuhörerInnen werden aufgerüttelt und ihnen soll bewusst werden, welche Verantwortung jeder einzelne trägt: Fahrer für die Mitfahrer und jeder für sich selbst. Präventionsarbeit für Jugendliche ist in diesem Bereich unerlässlich und es ist sinnvoller, Jugendliche im Rahmen dieser Präventionsarbeit zu erreichen, anstatt Gesetze mit Verboten und hohen Strafen zu erlassen.

*Ursula Pixner*



Südtiroler  
Sanitätsbetrieb  Azienda Sanitaria  
dell'Alto Adige

Azienda Sanitaria de Sudtiroł

GESUNDHEITSBEZIRK  
MERAN

COMPENSORIO SANITARIO  
DI MERANO

## Gesundheitsdienste

Passeirer Straße 3  
St. Leonhard in Passeier  
T 0473 659 500, Fax 0473 659 590  
E: verw.spr.st.leon@asbmeran-o.it

## Ärztlicher Sprengelkoordinator

Dr. Mair Luca, T 0473 643 689

## Pflegekoordinatorin

Oberprantacher Maria, T 0473 659 510

## Ärzte für Allgemeinmedizin

Dr. Innerhofer Franz, St. Martin,  
T 0473 641 207

Dr. Mair Luca, Moos, T 0473 643 689

Dr. v. Sölter Manfred, St. Leonhard,  
T 0473 656 656

Dr. Zuegg Michael, St. Leonhard  
T 0473 656 633

## Dermatologie – Hautarzt

Vormerkung mit ärztl. Verschreibung:  
**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
T 0473 659 502, 9–12 Uhr, Montag,  
Dienstag, Donnerstag, Freitag

Dr. Cristina Padovan, 9–13/14–18 Uhr,  
am 1. und 3. Mittwoch im Monat

## Dienst für Abhängigkeits- erkrankungen

Vormerkung in Meran, T 0473 443 299,  
**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
T 0473 659 523

Psychologin Dr. Untermarzoner Elisa-  
beth, Frank Markus, 14–16.30 Uhr, am  
2. und 4. Dienstag im Monat

## Dienst für Diät und Ernährung

Pföstl Christine – tel. Vormerkung mit  
ärztlicher Verschreibung:  
**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
T 0473 659 520  
8–12 Uhr Dienstag, Donnerstag  
14–17 Uhr Mittwoch

## Frauenarzt

Vormerkung: T 0473 659 502,  
9–12 Uhr Montag bis Freitag,  
Dr. Johann Hübner,  
**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
Dienstag Nachmittag

## Geburtsvorbereitungskurse Beckenbodengymnastik

Vormerkung:  
8–12 Uhr Dienstag, T 0473 659 518  
8–12 Uhr Donnerstag, T 0473 650 780

## Invalidenbetreuung

Vormerkung in Meran: T 0473 264 712,  
**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
Dr. Marchese Vittorio,  
8.30–9 Uhr 2. und 4. Dienst. im Monat

## Krankenpflegedienst

Adler Susann, Gögele Angelika,  
Gumpold Erika, Kuen Verena, Ober-  
tegger Maria, Stauder Annemarie

**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
T 0473 659 510,  
8–11 Uhr Montag, Dienstag, Freitag,  
9.30–11 Uhr Mittwoch, Donnerstag

**St. Martin**, Garberweg 1,  
T 0473 650 782,  
8–10 Uhr Dienstag, Freitag

**Platt**, Grundschule, T 0473 649 136,  
10.30–11 Uhr Mittwoch

## Blutabnahme

Mit ärztlicher Verschreibung:  
**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
T 0473 659 510,  
7.15–8.45 Uhr Mittwoch, Donnerstag

## Psychiatrischer Dienst

Vormerkung Sinich: T 0473 247 700,  
**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
Psychiater/in: Dr. Feuerbacher  
Martin, Dr. Innerhofer Eva,  
ab 10.30 Uhr Donnerstag  
Psychologin: Dr. Edith Sinn

## Psychologischer Dienst (Kinder)

Vormerkung in Meran: T 0473 251 000,  
**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
Dr. Pircher Marion,  
9–12/14–17 Uhr Dienstag

## Rehabilitationsdienst

**St. Leonhard**, Sprengelsitz

## Physiater (Kinder)

Dr. Lanthaler Martina

## Kinderneuropsychiater

Dr. Archangeli Donatella  
Dr. Dodi Benedetto  
Vormerkung in Meran: T 0473 251 102

## Physiotherapie (Kinder)

Khuen Verena, T 0473 659 530,  
9–12.30/13.30–17 Uhr Donnerstag

## Physiotherapie

### (Kinder + Erwachsene)

Egger Margarete, T 0473 659 532,  
8–12/14–18 Uhr Montag, Donnerstag  
8–12 Uhr Dienst., Mittwoch, Freitag

## Physiotherapie (Erwachsene)

Innerhofer Peter, T 0473 659 533,  
8–12.30/13.30–16 Uhr Mo. bis Fr.  
Gufler Gerda, T 0473 659 531,  
8–12 Uhr Montag bis Donnerstag  
8–11 Uhr Freitag

## Logopädie (Kinder)

Kröss Birgit, T 0473 659 536,  
9–12 Uhr Montag, Mittwoch  
9–12/13–17 Uhr Dienst., Donnerstag

Trockner Ivana, T 0473 659 536,  
9–12/13–17 Uhr Mittwoch

Alber Evi, T 0473 659 537,  
9–12/13–17 Uhr Dienstag

## Ergotherapie (Kinder)

Engl Margit, T 0473 659 537,  
9–12.30/13.30–17 Uhr Mo., Do.

## Hör-Screening

Mitterer Irene, T 335 1870416

## Seh-Screening

Reichegger Verena, T 0473 264 068

## Stoma-Kontinenzberatung

**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
Vormerkung: T 329 2109000

## Tierärztlicher Dienst

**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
Dr. Gufler Helmuth, T 0473 659 265,  
T 335 6149833, 14–15 Uhr Dienstag

## Verwaltungsdienst des Gesundheitssprengels

Buchschwenter Barbara,  
Hofer Jolanda

**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
T 0473 659 500,  
8–12 Uhr Montag und Freitag  
8–12/14.30–16.30 Uhr Dienstag  
9–12 Uhr Mittwoch und Donnerstag

## Blutabnahme

7.15–8.45 Uhr Mittwoch, Donnerstag

## Vorsorgemedizin im Entwicklungsalter

**Eltern-Kindberatung**  
Caminada Elke, Gufler Johanna,  
Hofer Sabine, Pichler Brunhilde

**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
T 0473 659 518,  
8–12 Uhr Dienstag

**St. Martin**, Garberweg 1,  
T 0473 650 780,  
8–12 Uhr Donnerstag

**Platt**, Grundschule, T 0473 649 136,  
9–10.30 Uhr Mittwoch

## Vorsorgemedizin – Kinderarzt

Dr. Weger Verena – mit Vormerkung:  
**St. Leonhard**, Sprengelsitz  
T 0473 659 518

**St. Martin**, Garberweg 1  
T 0473 650 780

**Platt – St. Leonhard**, Sprengelsitz  
T 0473 659 518

## Zahnarzt

Vormerkung in Meran: T 0473 264 000,  
**St. Leonhard**, Sprengelsitz,  
T 0473 659 515,  
Dr. Mastrobattista Giovanni,  
8.30–13/14–16.30 Uhr Mittwoch



Bezirksgemeinschaft Burgrafenamt  
Comunità Comprensoriale Burgraviato

## Sozialsprengel Passeier

Passeirer Straße 3  
St. Leonhard in Passeier  
T 0473 659 018, Fax 0473 659 274  
Montag bis Donnerstag  
8.30–12/14.30–16.30 Uhr  
Freitag 8.30–12 Uhr

## Sozialpädagogische Grundbetreuung

Erzieherin Halbeisen Sonja,  
T 0473 659 264  
Sozialpädagogin Kofler Brigitte,  
T 0473 659 263  
Sozialpädagogin Knollseisen Melanie,  
T 0473 659 267

## Finanzielle Sozialhilfe und Verwaltung

Jaitner Siglinde, T 0473 659 018

## Dienst für Pflegeeinstufung

Krankenpflegerin Stauder Annemarie,  
T 0473 659 519

Sozialbetreuerin Träger Ursula,  
T 0473 659 272

8–10 Uhr Montag, 14–16 Uhr Mittw.

## Caritas – Hauspflege

Einsatzleiterin Gufler Miriam,  
T 0473 659 019 T 335 6779344  
8–10 Uhr Montag bis Freitag

Tageszentren:

**St. Leonhard**, 14–17 Uhr  
jeden Dienstag

**Moos**, 14–17 Uhr  
am 1. und 3. Dienstag im Monat

**St. Martin**, 14–17 Uhr  
am 2. und 4. Dienstag im Monat

## Informelles Sozialnetz

Passeirer Straße 3  
St. Leonhard in Passeier  
T 0473 659 018, Fax 0473 659 274

## Jugendbüro Passeier „Jubpa“

Öttl Manuela, Pamer Konrad,  
T 393 0954681,  
13.30–18 Uhr Montag und Do.  
9–12.30/13.30–18 Uhr Mittwoch  
9–12.30 Uhr Freitag

## Verbraucher- und Budgetberatung

Kienzl Birgit, Meran, T 0473 270 204

## Frauenhaus Meran

Information und Terminvereinbarung:  
T 0473 222 335, grüne Nummer  
T 800 014008

## Team für Familiäre Pflegeanvertrauen

Sozialassistentin Edith Ganterer,  
Meran, T 0473 496 856

## Bauernbund Patronat E.N.A.P.A.

Pichler Walter, T 0473 659 265,  
8.30–10 Uhr am 1. und 3. Montag  
im Monat

## Patronat KVW

Ladurner Anni, T 0473 659 265,  
8–10 Uhr Dienstag

## Hörtest

Zelger, T 0473 659 018,  
9–11.30 Uhr jeden 4. Mittwoch  
im Monat

Besser Hören, T 0473 659 018,  
9–11 Uhr jeden 3. Donnerstag  
im Monat

## GESUNDHEIT & SOZIALES



„Aktion Fastensuppe“  
am Palmsonntag in Moos

### „AKTIV – HILFE FÜR KINDER“

## Hilfe für Rumänien und Moldawien

Bereits über zehn Jahre werden die Aktionen „Fastensuppe“ Moos, Stuls und in St. Leonhard während der Fastenzeit von freiwilligen Gruppen und Privatpersonen organisiert und von der Bevölkerung stark besucht und unterstützt.

Der Reinerlös wird dabei regelmäßig für verschiedene Projekte in Rumänien und in Moldawien, welche unsere Organisation durchführt, gespendet.

Der Reingewinn dieses Jahres wird für das Projekt „Frauen und Kinder in Not“ in Moldawien verwendet. Dort möchten wir in den nächsten zwei Jahren für in Not geratene Frauen und Kinder Gebäude sanieren bzw. errichten. Es wird dies sicher eine der größten Herausforderungen für unsere Organisation sein. Im April war die dortige Bürgermeisterin von Ciuciuleni, Marinana Bezer, hier in Südtirol, wo sie mehrere Sozialsysteme (Frauenhäuser, Notaufnahmезentren und Krankenhäuser) kennenlernen und besichtigen konnte.

Auch eine Art „Patronat“ und die Volontariats-Arbeit werden wir versuchen in diesem Projekt einzubringen und umzusetzen.

Baubeginn ist voraussichtlich im Juli 2009. Das Architektenehepaar Lee in Meran und die Architekten Lia Nadalet und Rita Stenico aus Bozen haben einen Teil der Planung kostenlos übernommen. Sponsoren werden die gesamten Fenster neu und kostenlos für dieses Projekt zur Verfügung stellen. Auch die Region Trentino-Südtirol wird uns in großzügiger Weise als Hauptsponsor unterstützen.

Sogar Firmen aus Rom und Rovigo werden uns bei diesem Projekt helfen.

Unser Ziel ist und bleibt es, bedürftigen Menschen, hauptsächlich Frauen und Kindern, die es alleine nicht schaffen können, aus ihrer Not zu helfen.

Für Hilfsbedürftige die unbedingt notwendigen Dienste zu garantieren und so das Hauptgebot Jesu zu erfüllen, kann in uns eine tiefe Freude und Befriedigung hervorrufen.

Im Namen aller Bedürftigen in Rumänien und Moldawien, denen wir bereits in den letzten Jahren helfen konnten, möchte ich allen Gönnern und Helfenden unserer Hilfsorganisation für ihr Vertrauen danken und ihnen ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Peter Lanthaler

### VERBRAUCHER-/BUDGETBERATUNGSSTELLE

## Eine grüne Nummer gegen die Belästigung durch Telefonwerbung!

Wer kennt sie nicht, die Belästigung durch unerwünschte, aggressive Telefonwerbung? Zwar hat die Datenschutzbehörde eine Verordnung erlassen, die vorsieht, dass die Call-Center-Mitarbeiter eine eventuelle Ablehnung des Abonnenten noch einmal kontaktiert zu werden, unverzüglich zu vermerken und respektieren zu haben, doch geändert hat sich bisher kaum etwas. Nach wie vor werden die KonsumentenInnen zu jeder Tages- und Nachtzeit mit Werbeanrufen belästigt, welche vor allem oft auch den Abschluss von ungewollten Verträgen zur Folge haben.

Ab dem 19. April 2009 steht für all jene KonsumentenInnen, die sich mit diesen Handelspraktiken konfrontiert sehen, ein neuer Dienst zur Verfügung, der hoffentlich von Nutzen sein wird. Die KonsumentenInnen können eine eigens eingerichtete grüne Nummer wählen und jene Call-Center-Mitarbeiter melden, die unerwünschte oder aggressive Werbung für Telefonprodukte oder -dienste machen. Telecom Italia wird also – in Ausführung einer Verordnung der Aufsichtsbehörde für Telekommunikation – drei neue Kanäle einrichten (für das Mobiltelefon, aber v.a. für den Festnetzanschluss), die von den Kunden genutzt werden können, um die Belästigung durch unerwünschte oder aggressive Werbeanrufe zu melden. Sowohl die unerwünschte Telefonwerbung durch Telecom-Mitarbeiter – und deren Partner – als auch durch andere Telefonbetreiber kann gemeldet werden. Die drei neuen Kanäle sind die grüne Nummer 800.732.999, die beiden Faxnummern 803.308.386 und 803.308.388, und die zwei Internetseiten 187.it und 191.it. Die Kunden, welche die unerwünschten Werbeanrufe melden, müssen dabei Datum und Uhrzeit des Gesprächs sowie den entsprechenden Telefonbetreiber (wenn sie diesen nicht kennen, evtl. die beauftragte Agentur) mitteilen.

### „HELPERKREIS VON MIR ZU DIR“

## Essen auf Rädern durch Freiwillige

Der „Helferkreis von mir zu dir“ feierte heuer sein 10-jähriges Bestehen. 1999 gegründet gibt es inzwischen in zehn Gemeinden im Burggrafenamt Gruppen

### Einige freiwillige HelferInnen





von freiwilligen HelferInnen, welche den Dienst Essen auf Rädern verrichten. Im Rahmen der Vollversammlung am 7. März in Meran wurden die einzelnen Gruppen vorgestellt und ihnen für den wertvollen Einsatz gedankt.

Besonders in Passeier haben sich in den letzten Jahren in allen drei Gemeinden Frauen und Männer gefunden und so kann der Dienst Essen auf Rädern fast ausschließlich von Freiwilligen geleistet werden.

In St. Martin liefert die von Dekan Michael Pirpamer organisierte Gruppe von 21 Männern und eine Frau schon seit September 2007 an sieben Tagen in der Woche die Essen auf Rädern. Sie werden von Martha Haller Marth koordiniert. Ebenso gibt es in Moos eine große Gruppe von ca. 40 Freiwilligen, welche auch die ganze Woche über mit den Essen fahren. In St. Leonhard fahren die 17 freiwilligen Frauen und Männer mit Ausnahmen weniger Tage fast die ganze Woche über. Siglinde Jaitner und Anton Ennemoser sind zusätzlich beide im Vorstand des Helferkreises vertreten.

Im Jahr 2008 wurden in Passeier 8.071 Essen, das sind 80% der gesamten Essen von freiwilligen HelferInnen an alte und pflegebedürftige Personen verteilt. Das ist eine wertvolle Unterstützung und Hilfe für die Hauspflege. Die gewonnene Zeit können die Mitarbeiterinnen der Hauspflege in die Pflege und Betreuung investieren. Deshalb ein herzliches Vergelt's Gott von der Caritas Hauspflege. Ein Sponsor gewährte der Caritas-Hauspflege großzügig einen finanziellen Beitrag von 5.000 Euro, welcher für die Speisenvergütung der Freiwilligen verwendet wird.

Paula Tasser, Leiterin der Caritas Hauspflege und Miriam Gufler, Einsatzleiterin der Hauspflege in Passeier bedanken sich auf diesem Weg nochmals ganz herzlich bei allen Freiwilligen für die Hilfe und bitten auch weiterhin um Unterstützung.

*Paula Tasser*

PASSEIER

## Der Sozialsprengel im Jahresrückblick 2008

Hauptaufgabe des Sozialsprengels mit seinen drei Bereichen Finanzielle Sozialhilfe, Hauspflege und Sozialpädagogische Grundbetreuung war es, den Bürgerinnen und Bürgern fachliche Unterstützung bei der Bewältigung familiärer oder sozialer Probleme zu bieten.

Bis Anfang Mai war Petra Marth Leiterin des Sozialsprengels. Während ihrer Abwesenheit obliegt die Leitung dem geschäftsführenden Direktor der Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft. Im abgelaufenen Jahr 2008 waren in der Sozialpädagogischen Grundbetreuung eine Sozialassistentin, eine Sozialpädagogin und eine Heim- und Jugenderzieherin tätig; weiters eine Verwaltungsassistentin, die als Referentin für die finanzielle Sozialhilfe arbeitet und für Bürgerfragen zuständig ist, sowie die Einsatzleiterin, acht diplomierte Altenpflegerinnen, eine Pflegehelferin und eine Haushaltshilfe im Hauspflegedienst des Sprengels.

Zu den Diensten des Sozialsprengels gehören der Bürgerservice, die sozialpädagogische Grundbetreuung, die finanzielle Sozialhilfe, das Pflegeeinstufungsteam und als konventionierter Dienst der Caritas-Hauspflegedienst. Informations- und Beratungstätigkeit sind eine wesentliche Aufgabe im Bürgerservice. Interessierte erhalten seit Jahresbeginn Informationen zur Pflegesicherung. Seit Juli werden die Einstufungsanträge entgegengenommen und an das Pflegeeinstufungsteam weitergeleitet und auch andere Mitteilungen an das jeweils zuständige Amt verschickt.

Im Jahr 2008 wurden von den Mitarbeite-

rinnen der sozialpädagogischen Grundbetreuung 47 weibliche und 52 männliche Personen betreut, davon 53 Minderjährige und 46 Erwachsene. Je nach Bedarf erfolgte die Betreuung von Einzelpersonen, mehreren Familienmitgliedern oder der ganzen Familie.

Von einer Maßnahme des Jugendgerichtes waren 15 Minderjährige betroffen, davon sind elf mittels eines Dekrets der SPG anvertraut. Die Kosten für die finanziellen Leistungen für Minderjährige sind im Vergleich zu 2007 annähernd gleichgeblieben.

Neben Beziehungsproblemen sind die Arbeitssuche, Unsicherheiten bei der Erziehung, die Wohnsituation und psychische Problematiken die häufigsten Ursachen, wenn Erwachsene in der SPG Hilfe suchen.

In den meisten Fällen sind es die Erwachsenen selbst, die ihre schwierigen Situationen gemeldet haben. Die am häufigsten vertretene Altersgruppe ist 30 bis 39 Jahre alt.

Im Jahr 2008 hat die Finanzielle Sozialhilfe insgesamt 271.815,10 € ausbezahlt.

Von der angeführten Gesamtsumme sind 51% für die Unterbringung Minderjähriger und 15% für Soziales Mindesteinkommen ausgegeben worden.

Die am häufigsten beanspruchten Leistungen waren wie in den Vorjahren soziales Mindesteinkommen und die Berechnung von Tarifbegünstigungen in Alten- oder Pflegeheimen sowie die Berechnungen zur Ticketbefreiung. An den Dienst wenden können sich Interessierte zu den Öffnungszeiten direkt oder nach telefonischer Terminvereinbarung 0473 659 018 im Sprengelsitz in St. Leonhard.

*Siglinde Jaitner*



Foto: Anna Lanthaler

### Schian und fein

*Dr Langis isch kemmin  
isch innr bin Tol,  
mit Vrgissminicht – Peatrschlissl  
und Bluatschwitzr nebnin Wool.*

*Di Schmelzwassr rinnin  
und di Langissynfonie  
de sing schun friamorgits  
di ganze Vouglkompanie.*

*Und schian isch und fain isch  
und worm wisplt dr Wind.  
Aniads Keatl kroblt ausr  
wail s Sunninliacht long brinnt.*

*Anna Lanthaler*

## SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN



Kindergarten Saltaus

### KINDERGARTEN SALTAUS

## Gruppenübergreifende Angebote

Im Kindergarten von Saltaus gibt es, wie im vergangenen Jahr, zwei Gruppen. Da sich die Kinder beider Gruppen oft aus der Nachbarschaft, dem Freundeskreis oder dem gemeinsamen Busfahren kennen, sind uns gruppenübergreifende Angebote sehr wichtig. Wir haben während des Kindergartenjahres verschiedene Feiern wie das Erntedankfest, Laternenfest, Weihnachtsfeier mit den Kindern, die kunterbunte Faschingswoche, das Frühlingsfest und das Abschiedsfest der Einschulenden miteinander gestaltet. Dabei war uns das Erleben von Gemeinschaft, soziales Lernen in der Gruppe, Kontakte knüpfen und gegenseitige Akzeptanz besonders wichtig.

Auch im Kindergartenalltag haben die Kinder beider Gruppen die Möglichkeit, sich bei Angeboten zu treffen. Einmal in der Woche ist die Bewegungsbaustelle für die Kinder aus der ersten und zweiten Gruppe geöffnet. Das gemeinsame Bauen, Hüpfen, Laufen und Spielen kommt bei den Kindern sehr gut an.

Für die Einschulenden wird einmal wöchentlich eine gemeinsame Stunde

gestaltet, in der die „Großen“ sich als Gemeinschaft wahrnehmen und verschiedene Bereiche, wie Zahlen, Mengen und Formen erarbeiten. „Mir gian nor olle mit-sonder in uaner Klass“, sagt Fabian. Magdalena sagt: „Mir gfolle die Zohlen guat und dass die Kinder von unten kemma“.

Auch unsere Bibliothek steht den Kindern beider Gruppen zur Verfügung. Da sich die öffentliche Bibliothek nicht im Dorf befindet, haben wir im Kindergarten eine kleine Bücherecke, wo wir monatlich von St. Martin Bücher leihen dürfen. Zweimal wöchentlich während der Freispielzeit können jeweils zwei Kinder einer Gruppe dieses Angebot nützen. Eine pädagogische Fachkraft liest die Bücher vor und betrachtet und bespricht sie mit den Kindern.

„Mir gfolle, dass es viele Bücher von die Autos gib, mein Lieblingsbuch hoast: Das kriegst du nicht“, sagt Lukas.

*Miriam Erlacher, Carmen Gritsch*

### MITTELSCHULE ST. MARTIN

## Mädchen schnuppern Bühnenluft

Die Bozner Freizeitmesse ist eine beliebte Veranstaltung für Garten, Hobby, Urlaub und Sport. Im Rahmenprogramm „Dance Passion“, welche heuer zum zweiten Mal stattfand, zeigen Vereine und Tanzschulen verschiedenste Arten von Tänzen. Auch dieses Jahr wurde die Teenie-Bauchtanzgruppe aus St. Martin wieder eingeladen, auf der großen Showbühne ihr Können zu zeigen. Unter der Leitung ihrer Kursleiterin Maria Kofler wurden zwei Bollywood-Choreografien einstudiert. Die Mädchen zeigten beim Erlernen des indischen Musicaltanzes viel Freude und Einsatz und begeisterten mit schwungvollen Musikstücken das Publikum. Ein großes Kompliment!

*Maria Kofler*



Die Mädchen der Mittelschule St. Martin beim indischen Musicaltanz



Die Klasse 3B. Foto: Brigitta Schweigl

### MITTELSCHULE ST. MARTIN

## Workshop „Voll drauf“

Die Fachschule für Hauswirtschaft „Frankenberg“ in Tisens bot in diesem Schuljahr einen Workshop mit dem Titel „Voll drauf“ an. Dazu luden sie die Schüler aller Mittelschulklassen ein. Unsere Schule beteiligte sich am 13. Februar mit allen dritten Klassen, wobei es darum ging, sich mit dem Thema Alkohol und Gewalt zu beschäftigen und sich auch aktiv zu beteiligen. Themen waren: Alkohol, Gewalt und Konsequenzen; gesundheitliche Aspekte; rechtliche Situation; Prävention und Alternativen. In verschiedenen Präsentationen (Theater, Verkostungen, Power-Point-Präsentationen, Millionenshow, Labyrinth usw.) wurde das Thema den SchülerInnen näher gebracht. Anschließend galt es, die erhaltenen Informationen in einem umfangreichen Quiz wiederzugeben. Der Siegerklasse wurde ein toller Preis versprochen. Dass unsere Klasse 3B, begleitet von den Lehrerinnen Ursula Painer und Manuela Ilmer, die Siegerklasse wurde, war dann eine schöne Überraschung. Von 17 Klassen hatte sie die höchste Punktezahl erreicht und die Klasse wurde am 29. April mit einem Jausenpaket der Extraklasse überrascht.

*Brigitta Schweigl*





Szene aus dem Musical „Der Judas vom Lärchenwald“ Foto: Albert Mair

MITTELSCHULE ST. MARTIN

## „Der Judas vom Lärchenwald“: das 10. Musical

Wir, die SchülerInnen der dritten Klassen der Mittelschule St. Martin, hatten das Glück, heuer an einem weiteren Musical arbeiten zu dürfen. Letztes Jahr mussten wir schon richtig dafür kämpfen, dass uns unser Musiklehrer Oskar ein Musical schreibt. Als wir im Herbst erfuhren, dass das Casting ansteht, war uns klar, dass unsere Bemühungen nicht umsonst gewesen waren. Nach dem Casting herrschte langes Warten auf die Rollenverteilung. Doch als wir das Ergebnis erfuhren, waren die meisten mit den Rollen zufrieden und konnten sich schnell in sie hineinversetzen. Am 13. Januar begannen dann die ersten Proben. Wir brachten die Zeit in den Wahlpflichtfächern unter, später opferten wir aber auch zahlreiche Stunden unserer Freizeit. Die Proben verliefen meistens reibungslos und flott. Die Lehrer waren sehr geduldig und ermutigten uns immer wieder aufs Neue. Bei der Generalprobe wurden noch ganz kleine Fehler ausgebessert und dann hieß es nur noch, das Wochenende gut zu überstehen und viel zu schlafen, bevor alles losging. Die Tage während der Aufführungen verliefen zuerst sehr ruhig. Wir trafen uns um halb acht im Vereinssaal, gingen uns gemütlich umziehen und bereiteten uns auf den Auftritt vor. Bevor die Aufführung

losging, mussten wir uns noch einsingen. Das war immer sehr lustig und bereitete uns viel Spaß. Dann noch schnell allen Glück wünschen und los ging es. Nervosität breitete sich aus. Aber nicht nur auf der Bühne herrschte Aufregung, auch hinter der Kulisse gab es viele Mithelfer wie Bühnenarbeiter, Lichttechniker usw., die hofften, dass alles gut gehen würde. Die Aufführungen verliefen auch fast immer gut und wir hatten riesigen Spaß auf der Bühne zu stehen, zu singen und zu spielen. Zum Schluss war es schön zu wissen, dass alles geklappt hatte. Noch schöner war es, den verdienten Applaus zu genießen.

Nach der Aufführung gab es immer noch eine Besprechung darüber, was gut geklappt hatte und was weniger. Um 12 Uhr durften wir den Vereinssaal dann verlassen und konnten uns ausruhen. Nach den gelungenen Schülervorstellungen kamen dann noch die Abendvorstellungen am Samstag und Sonntag. Sie waren ein voller Erfolg. Doch nicht nur die Aufführung selbst, wir nahmen auch reichlich Spenden ein. Damit werden wir einen Teil unserer Schulreise nach Rom finanzieren. Zwischen der 5. und 6. Szene gab es eine Pause, wo wir kleine Häppchen und Getränke verkaufen durften. Am Ende hatten wir dann noch eine kleine Überraschung für die Lehrer und noch ein Nudenessen für alle Mithelfer, um den Erfolg zu feiern. Das Musical war ein voller Erfolg für uns. Es hat uns allen sehr gefallen und die meisten von uns sind traurig, dass es vorbei ist. Zudem war dieses Jahr noch ein Jubiläum – es war das 10. Musical, das die Schüler-

Innen der dritten Klassen aufgeführt haben.

### Erinnerungen an das Musical:

*Michaela Marth:* Es hat mir sehr viel Spaß bereitet auf der Bühne zu stehen, zu singen und zu spielen. Es war ein einmaliges Erlebnis.

*Stefanie Auer:* Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, am Musical zu arbeiten.

Wir haben uns alle sehr gut verstanden. Ich fand es lustig, im Kostüm zu spielen.

*Florian Öttl:* Es war ganz gemütlich und schön.

*Claudia Wank:* Es war ganz schön schwierig, drei Solos zu singen, aber bis zum Schluss habe ich es doch gemeistert. Es war fein ein Bär zu sein und wir alle waren eine gute Gemeinschaft.

*Michael Fink:* Zuerst waren wir alle sehr nervös, doch bis zum Schluss haben wir auf der Bühne getanzt und hatten viel Spaß.

*Mara Schwarz:* Es war sehr schön. Schade, dass es schon vorbei ist. Ich würde es immer wieder machen.

*Manuel Mairginter:* Mir hat es gut gefallen.

*Franziska Hofer:* Es war toll und durch das Musical sind wir eine bessere Gemeinschaft geworden.

*Stefan Oberprantacher:* Alles super!

*André Ennemoser, Magdalena Gufler, Franziska Hofer, Maximilian Pircher, Lukas Innerhofer, Claudia Wank*

MITTELSCHULE ST. MARTIN

## „Einsatz der Bergrettung“

Im Rahmen der Unterrichtseinheit über Naturkatastrophen fand am Dienstag, den 31. März, in der Mittelschule St. Martin ein Infonachmittag mit dem Schwerpunkt Lawinen statt, den Tony und Robert vom Bergrettungsdienst St. Martin gestaltet haben.

Neben wissenswerten Informationen über die verschiedenen Arten von Lawinen und dem Erkennen, Einschätzen und Vermeiden von Gefahren, konnten die Schüler auch einiges über die Aufgabebereiche der Bergretter, den Ablauf von Einsätzen und dem richtigen „Verhalten in Notsituationen“ erfahren. In diesem Zusammenhang wurde auf die Wichtigkeit der „Kameradenrettung“ hingewiesen. Im Verlauf des Nachmittags konnten die Schüler miterleben, wie die Ortung mit einem „Pieps“-Gerät funktioniert und die Ausrüstung von Bergrettern begutachten. Die Schüler folgten mit Begeisterung und Interesse den lebhaften Berichten der >



Bergretter zu Gast in Mittelschule St. Martin

- > Bergretter und hatten die Gelegenheit, immer wieder Fragen an die Referenten zu stellen. Die Schüler kommentierten den Nachmittag wie folgt „... jetzt weiß ich, wie viel es Koordination braucht, um Menschen unter einer Lawine zu finden ...“, „es war sehr interessant und nun wissen wir besser darüber Bescheid, wie man sich in einem Notfall verhalten soll ...“, „mir hat gefallen, dass ich jetzt mehr über Lawinen weiß ...“. Wir möchten uns herzlich bei der Bergrettung für den Besuch in der Mittelschule bedanken.

*Martina Pixner*

#### ABENTEUER ZIRKUS

## Spaß an Bewegung und Freude am Lernen

Zum zweiten Mal fand heuer ein Kinderzirkus in der Mittelschule St. Martin statt, wobei ich dem Direktor danke, dass er uns die Halle zur Verfügung stellte. Während das erste Mal, mit zehn Einheiten, ein Hineinschnuppern in die Welt der Artisten ermöglicht wurde, konnten wir

Kinderzirkus in der Mittelschule St. Martin



dieses Jahr das Angebot auf das ganze Schuljahr erweitern. Zwanzig Kindern wurde die Möglichkeit geboten, sich daran zu beteiligen.

Den Anfang einer jeden Einheit gestalteten die Zirkuspädagogen, welche den Verein Animativa, Förderung der Zirkuskunst angehören, mit Gemeinschaftsspielen, um dabei auch das Sozialverhalten untereinander zu stärken.

Mit viel Freude ging es dann an den Hauptteil der Zirkusstunde. Dort übten sich die Kinder in Jonglieren, Boden-, Partner- und Luftakrobatik. Besonders Gleichgewichtsverbesserung förderten die Laufkugel, Laufrolle, das Einrad und die Stelzen. Dabei stärkten sich die Kinder in ihrer Selbstsicherheit, Koordination und Reaktion sowie Überwindung von Ängsten durch positive Bestätigung. Den krönenden Abschluss bildete eine am 13. Mai abgehaltene Aufführung vor Publikum, der großen Anklang bei den Zuschauern fand.

Einen großen Dank von Seiten der Eltern geht an die Sponsoren, welche durch ihre Unterstützung den Betrag für die 26 Einheiten beträchtlich senkten.

*Renate Scherer*

#### KINDERGARTEN ST. LEONHARD

## Schwerpunkt: Projektarbeit im Kindergarten

Da in unserem Kindergarten Projektarbeit ein Schwerpunkt ist, haben wir auch in diesem Kindergartenjahr beschlossen, ein Projekt gemeinsam mit den Kindern zu starten. Also setzten wir uns zusammen und überlegten gemeinsam, welche Themen auf Interesse stoßen würden. Die Entscheidung war nicht einfach, denn

Kindergarten St. Leonhard beim Klettern



es waren viele interessante und spannende Themenvorschläge dabei. Einige Kinder der „Schmetterlingsgruppe“ entschieden sich dann für das Projekt „Klettern“. Um mehr über dieses Thema zu erfahren, holten wir uns Informationen aus Zeitschriften und Büchern.

Auch einen Experten zogen wir zu Rate. Der Höhepunkt dieses Projekts fand schließlich in der neuen Sportarena statt. Dort erwartete uns bereits Hubert Schwarz, der die Kinder mit viel Freude und Begeisterung in die Welt des Kletterns einführte.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei Hubert ganz herzlich für diesen gelungenen Vormittag bedanken. Für die Kinder war es jedenfalls ein unvergessliches Erlebnis und vielleicht ein Ansporn zum Weitermachen.

*Irmis Reinstadler*

#### GRUNDSCHULE ST. LEONHARD

## Auf den Zahn gefühlt

Das Schwerpunktthema des laufenden Schuljahres an der Grundschule St. Leonhard trägt den Titel „Rundum gesund“. Im Rahmen der Wahlpflichtfächer organisierten die Lehrpersonen aller Klassen abwechslungsreiche und spannende Unterrichtseinheiten, in deren Verlauf den Kindern auf anschauliche Weise die Bedeutung und Notwendigkeit eines gesunden Lebenswandels aufgezeigt wurden.

Es gab viel Interessantes und Wissenswertes über Themen wie gesunde Ernährung, Körperpflege, Ruhe, Erholung, Entspannung, Sport und Bewegung am eigenen Körper zu erfahren und selbst auszuprobieren.

Unter anderem gelang es uns im Rahmen der Zahnprophylaxe, die für mehrere Jahre geplant und kostenlos angeboten





Dr. Ekkehard Hlawitschka  
„fühlt auf den Zahn“

wird, Dr. Ekkehard Hlawitschka zu gewinnen. Er besuchte die 1. und 3. Klassen unserer Grundschule und erläuterte den Kindern auf anschauliche und leicht verständliche Weise, wie sie ihre Zähne tagtäglich schützen und richtig pflegen können. Die Kinder waren ausgesprochen interessiert, hörten gespannt und neugierig zu und stellten anschließend sehr viele Fragen.

Als Abschluss dieser Unterrichtseinheit durften die Kinder der 1. und 3. Klassen am folgenden Tag die Zahnarztpraxis von Dr. Hlawitschka besuchen und besichtigen. Die meisten trauten sich sogar, dem Zahnarzt einen Blick in ihren Mund werfen zu lassen.

Wir bedanken uns im Namen der gesamten Grundschule von St. Leonhard bei Dr. Ekkehard Hlawitschka dafür, dass er uns viel von seiner kostbaren Zeit geschenkt und vielen Kindern die Angst vor einer zahnärztlichen Routineuntersuchung genommen hat.

Hans Klotz

## „Der Zahnarzt kommt“

Am 26. November kam der Zahnarzt in die Schule.

Er hat uns erzählt, dass man mit Zähneputzen den Zähnen hilft, Karies zu vermeiden. Er hat uns das bei einem Ei gezeigt, das er in eine Säure tauchte: Dort, wo er es eingekremt hatte, wurden kleine Bläschen.

Am Tag danach gingen wir in seine Praxis. Dort schaute er unsere Zähne an. Dann gingen wir in die Schule zurück. Es hat mir gut gefallen.

Stefanie Fauner, 3A

## „Unsere Schule beim Zahnarzt“

Zuerst ist der Zahnarzt in unsere Schule gekommen. Er hat uns viel über unsere Zähne erzählt und erklärt. Wir sollen gesund essen und dreimal täglich unsere Zähne putzen. Der Zahnarzt hat uns Kindern ein gesundes Gebiss gezeigt, das war sehr lustig. Wir durften ihn auch in seiner Praxis besuchen.

Am nächsten Tag gingen wir zusammen in seine Praxis. Ein bisschen aufgeregt war ich schon, aber im Warteraum war eine Kinderecke und einige Kinderbücher.

Als ich an der Reihe war, durfte ich mich in den schönen orangefarbenen Behandlungssessel setzen und der Doktor und seine Helferin kontrollierten meine Zähne. Der Besuch vom Zahnarzt hat mir sehr gut gefallen und ich werde meine Zähne immer fleißig putzen.

Danke, lieber Zahnarzt.

Janine Gufler, 3A

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

## Londonfahrt der Mittelschule St. Leonhard

1. Tag: Am Mittwoch, den 25. Februar, waren wir alle schon sehr aufgeregt. Besonders das Fliegen, für viele das erste Mal, war besonders interessant. Das Beste am Tag war endlich in London zu sein. Wir kamen auch erst spät in unsere Unterkunft und gingen dann auch gleich in unsere Zimmer schlafen.

2. Tag: Am Donnerstag waren wir alle noch sehr müde vom letzten Tag, aber wir mussten trotzdem schon um 10 Uhr aufstehen. Wir schauten uns ein wenig in London um, indem wir uns in Dreiergruppen aufteilten. Es war ziemlich streng. Am Abend gab es dann ein von uns gezaubertes Abendessen.

3. Tag: Wir mussten sehr früh aufstehen, weil wir zur englischen Schule starteten. Dieser Tag war sehr interessant. Wir sahen nämlich, wie in England das Schulsystem funktioniert. Es ist ein wenig anders. Im Science Museum war es für einige sehr interessant, für andere aber sehr langweilig. Dieses Mal gingen wir in ein Restaurant essen. Das war toll, denn im Restaurant sah es aus wie im Dschungel.

4. Tag: Unsere Gruppe ging ans Meer in Brighton. Das Tollste für fast alle war sicher der Lunapark, denn es gab viele Attraktionen wie eine Geisterbahn, Achterbahnen, Trampolins usw. An diesem Tag waren wir nicht nur mit unserer Gruppe auf dem Weg. Agatha und Nader, eines Schülers Tante und Cousin, waren auch dabei.

5. Tag: An diesem Tag machten wir viel Interessantes. Wir mussten an diesem Tag außerdem in die Kirche, was aber nicht sehr schlimm war. Danach fielen einigen die Augen zu, da wir in diesen Tagen nicht gerade viel geschlafen haben. Gegen Abend gingen wir zu Agatha essen, weil sie uns eingeladen hatte.

6. Tag: Am Montag gingen wir ins British Museum, wo wir Galerien über antike Stücke aus der Zeit der alten Römer, Griechen, Ägypter usw. sahen. Anschließend ging ein Teil der Gruppe in ein Fundbüro und der Rest der Gruppe ging an den Bahnsteig Kings Cross (wo der Film „Harry Potter“ gedreht wurde). Danach schauten wir das Wachsfigurenkabinett Madame Tussauds an, wo berühmte Personen wie Tom Cruise, Johnny Depp, Leonardo di Caprio, David Beckham und viele andere Persönlichkeiten in Lebensgröße als Wachsfiguren abgebildet sind. Dies war sicher ein Highlight unserer Lehrfahrt nach London.

7. Tag: Am Dienstag gingen wir in einen der größten Parks Londons, den Hyde Park, wo wir an einem Teich Vögel fütterten. Anschließend gingen wir ins National History Museum, wo Gesteine, Dinosaurier, das Sonnensystem u.a. ausgestellt waren. Danach schauten wir die Wachablösung am Buckingham Palace an. Das war sehr beeindruckend und „very british“. Im Green Park spielten einige von uns Fußball. Anschließend gingen wir ins London Dungeon (Museum über die Geschichte Londons). Nach dem Abendessen schauten wir uns das Musical „König der Löwen“ an. Das war wirklich toll.

8. Tag: Am Mittwoch gingen wir ins „Harrods“, das wahrscheinlich größte Kaufhaus Londons (z.B. eine Armbanduhr kostete 250.000 Euro). Nach dem Mittagessen in einem libanesischen Restaurant begaben wir uns zum Flughafen. Von dort flogen wir mit der Billigfluglinie Ryanair zurück nach Brescia, von wo uns ein Privatbus zurück nach St. Leonhard brachte. Dort kamen wir kurz nach Mitternacht an. Es war für uns alle ein sehr cooles Erlebnis.

Andreas Haller, Andreas Gufler  
und Christian Zipperle



MittelschülerInnen aus St. Leonhard in London

## Aus der Sicht eines Vaters

Schon des Öfteren habe ich in den letzten zwei Jahren gehört, dass früher oder später eine Klasse der Mittelschule St. Leonhard nach England fliegen möchte. Na ja, habe ich bei mir gedacht, träumen ist ja nicht verboten. Als aber im Herbst unser Sohn nach Hause kam und uns freudig erzählte, dass eine Reise nach England organisiert wird, war ich schon etwas überrascht. Dass unser Sohn sich da natürlich auch gleich melden würde, war mir auch sofort klar.

Erinnerungen sind sofort wachgeworden, wie wir in der 3. Mittelschule mit dem Zug nach Schluderns gefahren sind, die Churburg zu besichtigen oder zu Fuß auf die Pfandler Alm gewandert sind. Nun ja, hat mir mein Sohn erklärt, die Zeiten haben sich eben verändert. Sind wir am Anfang der ganzen Sache noch sehr positiv gegenübergestanden, sind mit der Zeit doch immer größere Zweifel aufgetreten, ob das wohl alles gut gehen kann: die Verantwortung der Begleitpersonen, der Flug, die Sprache, eine Großstadt mit Linksverkehr und Terroranschlägen und vieles mehr. Wenn man bei einer Sache Zweifel oder Bedenken hat, dann fällt einem so ziemlich alles ein, was negativ ist.

Nach der Vorstellung des Projekts im Rahmen eines Elternabends in der Schule und Besprechungen mit den Begleitpersonen haben wir unserem Sohn die Erlaubnis zum Mitfahren erteilt.

Ungefähr zwei Wochen vor dem Start haben die beteiligten Schüler ihren Eltern das Programm sowohl in englischer Sprache als auch im „Psairer Dialekt“ vorgestellt. Wir konnten uns somit selbst überzeugen, dass von der Abfahrt, über den Flug, den Aufenthalt usw. alles bestens

organisiert worden war. Auch haben uns die Schüler die Aufgaben, welche ihnen bereits vor Abflug bekannt waren, vorgestellt und uns wurde sofort klar, da bleibt wenig Zeit für Dummheiten. Während ihres Aufenthalts in London haben wir einige Male mit unserem Sohn telefoniert um uns zu vergewissern, dass wohl alles seine Ordnung hat und auch die glutenfreie Ernährung, auf welche er angewiesen ist, bestens funktioniert. Nach ihrer Rückkehr hat die Gruppe nochmals einen gemütlichen Abend mit Dia-Show für uns Eltern organisiert. Bei Bier, Cola und einer Pizza konnten wir die tollen Bilder gespickt mit witzigen Kommentaren der Schüler Revue passieren lassen. Ein Kompliment den Schülern und Lehrpersonen für diesen tollen Abschluss. Wir können nur noch allen Beteiligten, Lehrpersonen und Schülern, gratulieren, welche den Ausflug in eine fremde Stadt gewagt haben, in eine Stadt, welche flächenmäßig zu den größten der Welt gehört. Eine Stadt, welche das Zentrum für Mode und Musik ist. Eine Stadt, welche immer schon ein „Schmelztiegel“ verschiedener Kulturen, Rassen und Sprachen war und ist. Eine Stadt, welche vielleicht auch unseren Kindern neue Horizonte eröffnet hat.

*Theo Lanthaler*

## Londonfahrt aus der Sicht der Schule

Als im Frühjahr die beiden Englischlehrerinnen die Idee vorbrachten mit interessierten Schülern für eine Woche nach London zu fahren, beschlichen mich große Zweifel über die Durchführbarkeit einer solchen Unternehmung. Die informative Befragung der Schüler und Schülerinnen ergab jedoch ein ausreichend großes Interesse an dieser Fahrt und so begannen die

Lehrerinnen mit der Planung.

Im Herbst wurde es dann ernst und die endgültige Anmeldung zur Londonfahrt bestätigte, dass rund zehn SchülerInnen an der Fahrt teilnehmen wollten. Diese Fahrt war jedoch nicht nur als Urlaubsfahrt geplant, die Teilnahme daran war an die Bedingung geknüpft, dass die Schüler bereit waren, freiwillig an 14 Nachmittagen an der Vorbereitung in englischer Sprache teilzunehmen. Dabei wurde nicht nur die Fahrt geplant, sondern auch englische Ausdrucksweisen geübt und die Schüler mussten sich auch mit der Geschichte und den Sehenswürdigkeiten Londons befassen.

Ein Hindernis für die Teilnahme waren für einige Schüler sicher auch die hohen Kosten von ca. 500 Euro, welche von den Eltern getragen werden mussten.

Die Schüler konnten ihren Beitrag nur dadurch leisten, dass sie beim Elternsprechtag Kaffee und Kuchen anbieten konnten und dadurch die Spesen für die Eltern etwas verringern konnten.

Nach der Rückkehr kann man jetzt sagen, die Fahrt war für alle Schüler, Lehrerinnen und der Frau Direktor ein tolles Erlebnis und wird sicher allen in guter Erinnerung bleiben. Wir hoffen, dass diese Fahrt nicht eine einmalige war und auch in den nächsten Jahren unsere Passeur SchülerInnen an einem ähnlichen Erlebnis teilnehmen können.

*Claudia Fauner Dandler, Direktorin*

KINDERGARTEN MOOS

## Projekt „Die Feuerwehr“

„Ich will Feuerwehrmann werden“, dies dachte sich so manches Kind im Rahmen unseres Projektes zum Thema „Die Feuerwehr“. Über einen Zeitraum von ungefähr zwei Monaten haben wir an unserem Projekt gearbeitet und dabei viel Wissenswertes erfahren. So haben wir beispielsweise gelernt, wie man sich in einer Brandsituation verhält, wie die Ausrüstung der Feuerwehrmänner aussieht, wie die Rufnummer der Feuerwehr lautet u.v.m.

Den Höhepunkt unseres Projektes stellte sicherlich der Besuch der Freiwilligen Feuerwehr von Moos dar.

Am Donnerstag, 26. März, haben uns zwei Fahrzeuge der Feuerwehr direkt vom Kindergartengebäude abgeholt. Die Spannung war bei allen sehr groß. Bei der Feuerwehrhalle angekommen, haben wir in zwei Kleingruppen allerlei Interessantes über die Feuerwehr gehört. Der Feuer-





*Kindergarten Moos zu Besuch bei der Feuerwehr*

wehrrkommandant Josef Kofler hat einer Kleingruppe anhand von Bildern erklärt, wie man einen Brand vermeiden kann und auf zahlreiche Fragen der Kinder geantwortet. Währenddessen hat sich die zweite Kleingruppe mit Markus Platter und Franz Wieser die Feuerwehrrhalle, die Ausrüstung und die verschiedenen Fahrzeuge unter die Lupe genommen. Erstaunt waren wir darüber, wie schwer z.B. ein Feuerwehrrschlauch ist. Nachdem wir die Helme, welche die Feuerwehr für verschiedene Arbeiten benötigt, ausprobieren durften, übten wir uns abschließend beim Löschen. Einen herzlichen Dank möchte der Kindergarten an Josef Kofler, Markus Platter und Franz Wieser richten. Seit vielen Jahren erklären sich immer wieder Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr von Moos bereit, den Kindergartenkindern und uns Erzieherinnen einen Einblick in deren Tätigkeiten zu geben.

*Maria Ch. Schwiembacher,  
Renate Gögele, Judith Hofer*

*Die Grundschule Platt besucht die Bergrettung. Foto: Anna Pamer*



#### GRUNDSCHULE PLATT

## Besuch bei der Bergrettung

Für uns Kinder der Grundschule Platt war der 7. März ein besonderer Tag. Gleich nach der Pause machten wir uns auf den Weg zur stark verschneiten Wiese hinter der Feuerwehrrhalle. Dort erwarteten uns schon Männer der Bergrettung von Platt. An vier verschiedenen Stationen erklärten sie uns ausführlich ihre Ausrüstung und ihre Aufgaben. Beim Sondieren konnten wir im Schnee eine Puppe ausfindig machen, wir gingen auf Piepssuche und nahmen einen Rucksack genau unter die Lupe. Dabei entdeckten wir die Unterschiede zwischen der Sommer- und Winterausrüstung. Wir hörten über lebensrettende Erste-Hilfe-Maßnahmen, probierten die richtige Lagerung auf der Vakuummatratze und durften mit dem Rettungsakja fahren. Schon mit Spannung erwarteten wir den Suchhund Bina, der später mit seinem Herrchen Andreas dazukam. Er musste einen Verschütteten aufspüren. Als er seine Witterung aufnahm, begann er eifrig zu graben. „Wend!“ Thomas war sichtlich erleichtert, seine

Freiheit zurückzubekommen. Bina bekam großes Lob und kräftigen Applaus. Mit vielen neuen Informationen gingen wir an diesem Tag fröhlich nach Hause. Bei den Männern der Bergrettung von Platt bedanken wir uns herzlich, dass sie sich für uns Zeit genommen haben.

*Jennifer Garber, Daniela Lanthaler, Maria Raffi, Clemens Platter, Tobias Rinner  
(5. Klasse Grundschule Platt)*

#### MOOS

## „Zirkus Moosikus“

Montag, der 2. März dieses Jahres, war kein Wochenanfang wie jeder andere. Es war der erste Tag der Zirkuswoche und „Stauni“, der Clown, fuhr in die Einfahrt der Grundschule Moos. Alle Kinder und Lehrpersonen empfingen den lustigen Vinschger voller Freude und starteten direkt in die Turnhalle, um sich mit den Zirkussachen bekannt zu machen. Die Schüler wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Während eine Gruppe in der Turnhalle der Grundschule für die Aufführung am folgenden Samstag übte, bereiteten die restlichen Schüler eine gesunde Jause für alle vor. Diese bestand an einem Tag aus frischem Obst und Müsli, an einem anderen Tag aus Pellkartoffeln mit leckeren Aufstrichen. Dabei lernten die Kinder Brot zu backen, Butter zu machen und Müsliriegel selbst zuzubereiten. Natürlich durften auch selbst gepresste Erfrischungsgetränke nicht fehlen. Währenddessen lernten die Schüler mit Eifer diverse Zirkusgeräte zu beherrschen. Dabei gab es neben Einrädern, Rollen, Balancierkugeln, Pedalos, Jonglierbällen, Stelzen und Nagelbrettern auch viele blaue Flecken und Beulen. Am Samstag, den 7. März, war es endlich soweit. Zuerst wurde der Turnsaal mit selbst gebastelter

*Mooser GrundschülerInnen lernen mit Eifer diverse Zirkusgeräte kennen*



> Dekoration festlich geschmückt. Dann kamen alle Eltern, Verwandten und Bekannten, welche an den Nachmittagen selbst die Möglichkeit gehabt hatten, sich an den Zirkusgeräten zu erfreuen, um den „Zirkus Moosikus“ zu erleben. Am Ende dieser erfolg- und erlebnisreichen Woche blicken alle mit einem Lächeln im Gesicht zurück. Im Namen der Grundschule Moos möchten wir Schüler uns nochmals bei Bernhard „Stauni“ Wiesler herzlich bedanken.

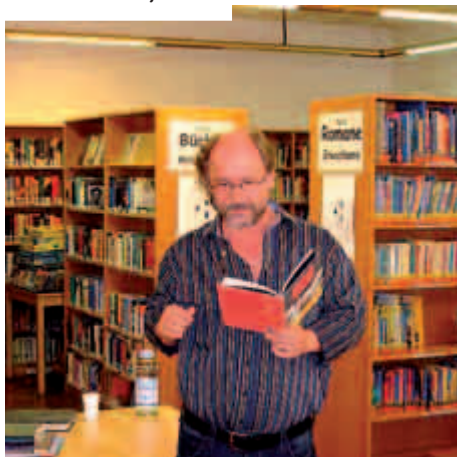
*Marian Brunner, Lukas Ennemoser, Franziska Gufler, Max Hofer, Achim Kofler, Norbert Pixner, Nadin Zipperle, Mathias Brugger, Emanuel Fischer, Julia Gufler, Christian Königsrainer, Philipp Volgger*

BIBLIOTHEK ST. MARTIN

## Klaus-Peter Wolf zu Gast

Er gilt als einer der besten Drehbuchautoren deutscher Sprache und hat mit seinen Arbeiten für den Bildschirm ein Millionenpublikum in seinen Bann gezogen. Wir alle kennen ihn aus zahlreichen Psychothriller und Kriminalfilmen, u.a. für die Reihen „Tatort“ und „Polizeiruf 110“, die Kleinen vor allem als Erfinder der beliebtesten deutschsprachigen Kindersendung „Löwenzahn“. Klaus-Peter Wolf, geboren am 12. Januar 1954, lebt als freier Schriftsteller und Drehbuchautor in Norden (Ostfriesland) und kann sich längst Regisseure und Schauspieler aussuchen, denn seine Drehbücher heben sich von der Massenware ab. Auf Film-Festivals ist er trotzdem ein selten gesehener Gast. Er ist dort, wo ein Autor seiner Meinung nach hingehört: in seinen Geschichten, bei seinen Figuren. Er selbst nennt sich Geschichtenerzähler. Zusammen mit seiner Lebensgefährtin Bettina Göschl und

*Klaus-Peter Wolf liest*



seiner Tochter Maxi produziert Klaus-Peter Wolf in letzter Zeit gern CDs für Kinder. Der Kontakt zu Kindern und Jugendlichen macht ihm großen Spaß und so nimmt er gerne ausgedehnte Lesereisen auf sich. Auf Einladung der Öffentlichen Bibliothek weilte er in St. Martin und begeisterte mit seinen Geschichten die Schüler der 4. und 5. Klasse Grundschule.

### Nachfolgend der Bericht einiger Schülerinnen über die Begegnung mit Klaus-Peter Wolf

Am 27. März besuchte der Schriftsteller Klaus-Peter Wolf unsere Bibliothek in St. Martin. Er erzählte uns einen Krimi zum Totlachen und spielte dabei auch ein bisschen Theater. Der Krimi handelte von einem kleinen Jungen, der ein richtiges Schwert wollte, aber nur ein Gummischwert hatte. Mit diesem musste er gegen Einbrecher und Aliens kämpfen. Tatsächlich war es aber nur der fette Polizist.

Klaus-Peter Wolf schrieb mit 8 Jahren sein erstes Heft und mit 14 sein erstes richtiges Buch. Sein erstes Heft kaufte seine Banknachbarin und dann schrieb er den zweiten Band.

Schon als Kind gründete er eine Geschichtenerzählerbande: Er und seine Freunde gingen im Hof immer im Kreis herum und dachten sich spannende Geschichten von Piraten, Weltraumabenteuer bis zum Indianerüberfall aus.

Klaus-Peter Wolf erfand auch Löwenzahn und Tatort, und sein erster Film war ein Daumenkino. Der Schriftsteller hat einen sehr lustigen Charakter, den er gerne zeigt, man hat sehr viel Spaß, wenn man ihm bei seinen Geschichten zuhört. Seine Mitarbeiter sagen immer zu ihm: „Du bist der letzte Dinosaurier“, weil er seine Bücher alle mit der Hand schreibt. Er schrieb einmal ein Buch in seinem Block, da waren es 600 Seiten. Als Buch gedruckt waren es nur mehr 400 Seiten. Klaus-Peter Wolf schrieb schon 50 Kinderbücher und 12 Romane. Er ist ein wirklich super Schriftsteller. Einmal wollte ein Fotograf ein Foto von Klaus-Peter Wolf mit all seinen Büchern aufeinander gestellt machen. Als die Bücher aufgestapelt waren, konnten sie doch kein Foto machen, weil der Stapel so hoch war, dass Klaus-Peter ihn nicht mehr erreichte. Der Stapel Bücher war nämlich genau 3,21 m hoch. Klaus-Peter Wolf hat vier Kinder: zwei leibliche und zwei Kinder, denen es zu Hause nicht so gut ging. Wir waren alle sehr begeistert von diesem Schriftsteller und werden sicher noch einiges lesen und hören von ihm.

*Nathalie, Lisa, Lena, Sandra, Rebekka und Jasmin Klasse 5B Grundschule St. Martin*

LESUNG BIBLIOTHEK ST. LEONHARD

## Starkmut – Das Leben der Anna Hofer

Aus den vielen Büchern, die zum Andreas-Hofer-Gedenkjahr 2009 erschienen sind, sticht eines besonders hervor: „Starkmut. Das Leben der Anna Hofer“ der deutschen Historikerin und Autorin Jeannine Meighörner. Der historische Roman ist die erste Publikation, die sich mit der in Almgund geborenen Anna Ladurner (1765–1836), verheiratete Hofer, befasst.

Mehr zum Thema findet sich in: „Starkmut. Das Leben der Anna Hofer“, Roman von Jeannine Meighörner, erschienen im Löwenzahnverlag, 17,95 Euro.

*Tanya Pamer*

### Interview mit Autorin Jeannine Meighörner

*Guten Tag Frau Meighörner! Wie kommt es, dass eine deutsche Autorin und Historikerin gerade über eine Südtiroler Figur ein Buch schreibt?*

Wildfremd bin ich ja nicht in Tirol. Ich lebe schon seit bald drei Jahren in Innsbruck und habe mich als Historikerin auch schon vorab für Tiroler und Südtiroler Kulturgeschichte interessiert und Südtirol auch bereist. Mitunter ist es sogar von Vorteil, wenn man von außen an ein Thema herangeht.

*In Ihrem Buch „Starkmut“ haben Sie die bemerkenswerte Figur der Anna Ladurner Hofer zum Leben erweckt. Was im Buch ist historisch belegt und was Fiktion?*

Die Hauptpersonen, Hauptereignisse und die im Buch genannten Daten stimmen alle. Als Historikerin, noch dazu als „Übersiedelte“, wäre es mir persönlich peinlich, den Lauf der Geschichte zu verändern. Eigentlich wollte ich eine Biographie schreiben, aber dafür waren die rein wissenschaftlichen Quellen dann doch zu dünn und der Roman hat mir mehr Freiheit gelassen.

*Wie schwierig gestaltete sich Ihre Suche nach Quellen?*

In der klassischen Hofer-Literatur kommt Anna kaum vor. Die Geschichtsschreibung war traditionell männlich. Eine einfache Landfrau galt nicht als „geschichtswürdig“. Dennoch habe ich in den relevanten Archiven in Tirol, Südtirol und in München Unterlagen gefunden, die ich dann wie einen Flickenteppich aneinander gereiht habe.



## MUSIKSCHULE PASSEIER

## Kleine Schule, viele junge Talente

Im März 2009 fand in Imst der Landeswettbewerb „Prima la musica“ statt. Auch an der Musikschule Passeier, der kleinsten Musikschule des Landes, wurden fünf junge Talente für diesen Wettbewerb vorbereitet. Mit viel Freude, Fleiß und Ausdauer haben alle fünf „Künstler“ großartige Ergebnisse erzielt. Die Teilnehmer sind: Josef Zipperle, Trompete Altersgruppe I, 1. Preis (Lehrer Johannes Gurschler), Robert Hofer Horn Altersgruppe II, 2. Preis (Lehrer Michael Pircher), Miriam Ungerer Klavierbegleitung, mit sehr gutem Erfolg (Lehrerin Michaela Pamer), Fabian Gufler Schlagzeug Altersgruppe I, 2. Preis (Lehrer Wolfgang Schrötter), Justin Waldner, Schlagzeug Schüler am Pädagogischen Gymnasium, Meran Altersgruppe IV (Lehrer, Wolfgang Schrötter).

Zu dieser hervorragenden Leistung gratulieren wir herzlich. Damit so ein Ergebnis erzielt werden kann, müssen mehrere Faktoren zusammen treffen. So braucht es die Unterstützung der Eltern und der Lehrer, welche die jungen Talente entdecken und gezielt fördern. Dafür spricht die Direktorin der Musikschule Passeier allen Lob und Anerkennung aus.

Luisa Pamer



Fabian Gufler (Rabenstein), Miriam Ungerer (St. Leonhard), Josef Zipperle (St. Leonhard), Johannes Gurschler, Michael Pircher (Lehrkräfte) und Robert Hofer (St. Leonhard); nicht im Bild Justin Waldner und der Lehrer Wolfgang Schrötter



Lesung am 8. Mai in der Öffentlichen Bibliothek St. Leonhard: Josefine Schwarz, Sr. Assunta Innerhofer, Eberhard Pfitscher, Autorin Jeannine Meighörner, Hannelore und Alexander Schettler, Arnold Marth. Foto: Bernadette Pfeifer

Wichtige Informationen habe ich auch vom MuseumPasseier erhalten.

**Über Andreas Hofer wurde eine ganze Flut von Büchern geschrieben. Anna Hofer, seine Frau und die Mutter seiner Kinder, wird dabei aber kaum erwähnt ...**

Dieser Mangel und mein Ärger drüber waren der Hauptgrund für mich, „selbst in die Tasten zu greifen!“ Es kann ja zum 200-jährigen Andreas-Hofer-Jubiläum nicht angehen, dass so viel über ihn – über männliches Heldentum und Pulverdampf – geschrieben wird, ohne die Leistung der Frauen zu erwähnen. Schließlich waren sie es, die im Schicksalsjahr 1809 die wirtschaftliche Basis schufen, um ihre Männer und Söhne in die Schlachten ziehen zu lassen. Annas Schicksal steht paradigmatisch für das Los vieler Frauen: Die Männer ziehen in den Krieg und die Frauen müssen schauen, dass das Leben weitergeht. Es wäre jetzt wirklich an der Zeit, dass Anna und die Leistung aller mutigen Triolerinnen in das kulturelle Gedächtnis aufgenommen wird.

**Kann man Anna Hofer als eine für die damalige Zeit „moderne“ Frau bezeichnen?**

Anna hatte zwei Phasen in ihrem Leben. Zunächst war sie 20 Jahre ein treues und bienenfließiges Eheweib und eine gute Mutter von fünf überlebenden Kindern. Leicht hat sie es mit ihrem Andre nicht gehabt. Er war häufig abwesend und auch am Sandhof nicht immer eine Stütze. Die Tatsache, dass Anna als einzige „Kriegerfrau“ freiwillig mit ihrem Mann in die Gefangenschaft ging, ohne zu wissen, wie es für sie ausging, zeigt jedoch, dass sie aus einem besonderen Holz geschnitzt war. Nach Andres Tod wurde sie

noch mutiger, wohl auch vom Schicksal getrieben. Mit ihrer Wahnsinnstat, dem Kaiser die Stirn zu bieten, ist sie völlig aus der für Frauen damals vorgegebenen Rolle ausgebrochen und hat etwas gewagt, was einer Frau nicht zustand: Selbstbehauptung!

**Andreas Hofer – wie viel Held steckt wirklich in ihm?**

Andre war ein charismatischer, mutiger und für seine Zeit auch herausragender Mann unter denkbar schwierigen Umständen. Doch man muss ganz offen sagen, dass er durch die Hofer-Rezeption nach seinem Tod „überlebensgroß aufgepumpt“ und politisch auch benutzt wurde. Er war in der Endphase des Freiheitskampfes wohl auch überfordert und schlecht beraten. Aber Kriege sind immer die schlechtesten aller Zeiten und hinterher ist es leicht, klug daherschwätzen.

**Frau Meighörner, über welche starke Frauensehnsucht würde es Sie als Historikerin außerdem reizen ein Buch zu schreiben?**

Es gibt allein in Tirol noch viele spannende Frauenschicksale, die in Archiven oder in Hinterköpfen schlummern. So bin ich sehr froh, dass Margarethe Maultasch jetzt nicht mehr verteuftelt wird. Das kulturelle Bewusstsein für die Leistung von Frauen ist jedoch durchaus noch steigerungsfähig. Helden sind nicht immer die, die mit großen Muskeln oder großem Ego in der ersten Reihe stehen. Doch nur für solche gibt es Orden oder werden Denkmäler errichtet.

Vielen Dank für das Interview!  
Das Interview führte Tanya Pamer



Miria Schölzhorn beim Praktikum  
in der Psairer Bergkäserei Bio

FACHSCHULE FÜR HAUSWIRTSCHAFT

## Schülerinnen praktizierten in Betrieben

Heuer absolvierten die Schülerinnen unserer Fachschule (für Hauswirtschaft Frankenberg, Tisens) zum ersten Mal ihr Praktikum schon im Dezember. Obwohl der Zeitpunkt früh gewählt wurde, hatten die Schülerinnen keine großen Schwierigkeiten einen Praktikumsplatz zu finden. Da wir im laufenden Schuljahr erstmals die dritte Klasse mit zwei Fachrichtungen führen, konnten die Schülerinnen ihren Praktikumsplatz aus einem breiteren Angebot auswählen.

Die Fachrichtung Hauswirtschaft legt im Unterricht den Schwerpunkt unter anderem auf Raumgestaltung, Führung eines Haushaltes und Speisen- und Getränkeservice.

Die Fachrichtung Ernährung befasst sich mit angewandter Lebensmitteltechnologie, Biochemie, Ernährungslehre und vielem mehr.

Die Schülerinnen dieser Ausbildungsschiene hatten die Möglichkeit, ihr Praktikum in einem Lebensmittelverarbeitenden Betrieb zu machen.

Während des Praktikums werden verschiedene Inhalte unseres Unterrichtsprogramms gefestigt und auch erweitert. Gleichzeitig sammeln unsere Schülerinnen Erfahrungen in der Arbeitswelt.

Selbstbewusst und motiviert kehren die Schülerinnen nach dem Praktikum in den Schulalltag zurück.

Durch dieses Hineinschnuppern in die Arbeitswelt können die Schülerinnen ihre Fähigkeiten ausloten und sich leichter für ihren weiteren Berufsweg entscheiden.

Andrea Urban

Hier ein Ausschnitt eines Berichtes von Miria Schölzhorn, 3. Klasse, aus Moos in Passeier. Im Dezember 2008 absolvierte ich ein Praktikum in der „Psairer Bergkäserei Bio“ in St. Martin in Passeier. Jede Schülerin durfte sich ihre eigene Praktikumsstelle aussuchen und so entschied ich mich für diesen Großbetrieb. Meine Arbeitsbereiche waren in der Produktion, im Lager und im Geschäft. Meine Aufgaben waren sehr vielseitig: Ich half beim Abfüllen der Frischkäse mit, führte das Protokoll und pflegte im Käselager die verschiedenen Käsesorten mit Salzwasser und einer Bürste. Ich legte den Frischkäse ins Salzbad und half beim Drehen von ungefähr 296 Käselaiabchen. Ich spülte die schmutzigen Käsebretter mit dem Hochdruckreiniger und reinigte die Formen für die Käseproduktion gründlich. Im Verkauf vakuumierte ich die Käselaiabe, klebte Etiketten auf und machte alles verkaufsfertig. Ich fand es sehr gut, dass ich mir in allen Bereichen einen Einblick verschaffen durfte, denn so sah ich auch die verschiedenen Arbeiten, die eigentlich jeden Tag verrichtet werden mussten. Anfangs war für mich zwar alles fremd und neu, jedoch lebte ich mich schnell ein und konnte nach wenigen Tagen verschiedene Aufgaben selbstständig ausführen. Dies gab mir auch ein Gefühl der Sicherheit, da ich nicht ständig beobachtet wurde und man mir Vertrauen schenkte. Bei Schwierigkeiten oder Misserfolgen hat man mir Hilfe angeboten und höflich und verständnisvoll versucht, mir den Fehler zu zeigen, zu erklären und richtig zu stellen. Dies war für mich sehr wichtig, denn so konnte ich das nächste Mal diesen Fehler vermeiden und daraus lernen. Das Praktikum hat mir sehr gut gefallen, da es sehr lehrreich, interessant und abwechslungsreich war. Es war für mich eine große und tolle Erfahrung in einen Großbetrieb hineinzuschauen.

Jakob



Hallo Kinder,  
ich wünsche  
euch  
einen schönen  
Sommer  
euer Hase Lotti



# K I N D E R S E I T E

## katzen auf dem Dach

1. Hintergrund mit Wasserfarben malen, unteres Viertel auslassen
2. Zeitungspapier mit verschiedenen Brauntönen bemalen
3. Ziegel aus dem Zeitungspapier schneiden, reihenweise von unten nach oben kleben
4. Zum Schluss Kamin und Katzen mit schwarzer Ölkreide draufmalen

Grundschule St. Leonhard, 3. Klasse



Franziska



## Sudoku (Zahlenrätsel)

	5				1
		4	6		
4				5	
1					4
	4	3			
	6		2	4	

In jeder Zeile,  
in jeder Reihe,  
in jedes Viereck  
die Zahlen 1 bis 6  
einbauen.

## GRATULATIONEN



Jahrgang 1934

ST. MARTIN UND ST. LEONHARD

## Als Joorgång zämmfundn

Seit 1934 unterwegs und „nou a sou jung“, sog der Holzer Hans. Olle fünf Joahr a gimietlichs Rastl tuat guat.

Am 25. April hobmer in der Pforrkirche zum hl. Martin mit insert Joorgångspriester Hw. Luis Raffl a Donkmesse gfeiert, mit Gebetsgedenken für verstorbene Ehepartner bzw. Alterskollegen. In der Predigt hot es Rückbesinnung gebm und a guats Wort zin Weitergien.

Des köstliche Mittagessn bin Jagerhans und den gselligen Nachmittag hoobmer in oller Rua ginossn und ollerhond zu derzeiln gewisst. Bsundrs gfreit hoobm ins zwoa junge Leit. Isolde und Igo hoobn Kitaar gspielt und echte olte Volkslieder gsungen. Ebnso donkn mir Joorgångskollegin Anna Lanthaler und Mitspieler fürs spannende, ernst-humorvolle Theaterstickl.

Insre zwoa Ziechorgler, der Robert mitn Boss und der junge Gitarrist hoobm an originelles Quartett improvisiert und schneidig augspielt. Nit lei sie alluane, a monches Ondere war an Schnapsschuss wert giwesn; ober na, mir hoobm die nettn Bilder und Melodien uonfoch im Herzen als Erinnerung mitginommen. Vorher hoobmer nou mitnonder 's Huamitlied gsungen und wer kennt nit die leschn Liedzeiln. Deswegn möchtn mir ins a zwischendurch wieder treffn und, so Gott will, derlebmer a nou die 80.

*Notburga Öttl Ennemoser, Kurt Gufler*

MOOS, RABENSTEIN

## Pfarrer feiert Geburtstag

Pfarrer Oswald Holzer MHM feierte in Rabenstein seinen 65. Geburtstag. Feierlich und aktiv gestaltete die Dorfgemeinschaft am Sonntag, den 19. April, den Gottesdienst mit.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus Trausberg gab es genügend Zeit für gemeinsame Gespräche. Wir wünschen ihm weiterhin Ausdauer, aber besonders Gesundheit in den beiden Pfarreien Rabenstein und Moos.

*Waltraud Gufler*

Pfarrer Oswald Holzer



Alois Brunner

ALOIS BRUNNER

## Neunzig – wer froh ist – ist König

Und das ist er, der Jubilar, Alois Brunner. Er zeigt immer ein frohes Gesicht, obwohl er jeden beneiden könnte, der hören und sprechen kann. Der Jubilar wurde am 15. März 1919 auf Gasteig in Rabenstein geboren, konnte aber die Volksschule wegen seiner Hör- und Sprachunfähigkeit nicht besuchen. Er kam deshalb in die Taubstummenschule nach Trient. Acht Schuljahre musste er fern von der Heimat Rabenstein verbringen. Dass das Heimweh groß war, kann man verstehen. Dazu kam noch, dass man dem Rabensteiner feindselig gesinnt war und nicht gerade gut behandelte. Darum hasst der Luis die Italiener immer noch. Aber er lernte schreiben und lesen, selbstverständlich auf Italienisch. Deutsch hat er sich selber perfekt beigebracht. Der Jubilar liest jeden Tag die Zeitung. Er ist gut informiert über Wirtschaft und Politik. Im Fernsehen sieht er sich gern die Sportsendungen an. Beim Skifahren sollten immer die Österreicher gewinnen, er hat eine Vorliebe für Österreich. Er hat zwar in Österreich Verwandte, hinaus zog ihn aber ein österreichischer Prospekt, den er einmal zu Gesicht bekam. Diese Landschaft hat ihn so fasziniert, dass er sich bald einmal mit dem Rucksack auf den Weg machte, über den Jaufen stoppte und glücklich über die Grenze kam. Er klopfte an eine fremde Tür und wurde von den Hausleuten herzlich aufgenommen. Seitdem zog es ihn jedes Jahr nach Österreich. Maria Alm und Linz sind seine Lieblingsziele. Nun hat der Luis, den jeder Fahrer gerne mitnimmt, das neunzigste Lebensjahr vollendet. In körperlicher Frische genießt er die Ruhe auf Gasteig. Er hat bei seinem Geburtstag in Rabenstein im tiefen Winter hoffnungs-



voll dem Frühling entgegen gesehen. Und er wird auch heuer wieder mit seinen neunzig auf dem „Puggl“ das Ränzlein schnüren.

Da gibt es nur noch zu sagen:

„Froh zu sein bedarf es wenig und wer froh ist, der ist König.“

Herzlichen Glückwunsch dem Gasteiger Luis.

*Anna Lanthaler*

## Geburten

vom 18. 2. 2009 bis 28. 4. 2009

### **Gemeinde St. Martin in Passeier**

- 4. 3. 2009 Devid Fiegl, Kalmtal
- 17. 3. 2009 Max Theiner, Dorfstraße
- 21. 3. 2009 Lena Platter, Feldbauernweg
- 24. 4. 2009 Sophia Kofler, Saltaus

### **Gemeinde St. Leonhard in Passeier**

- 18. 2. 2009 Jan Antonio Haller, Stickl
- 26. 2. 2009 Emma Ploner,  
Kammerveiter Straße
- 27. 2. 2009 Fabian Auer, Kammerland
- 11. 3. 2009 Sophie Tschöll, Im Schaffeld
- 13. 3. 2009 Rabea Theiner, Mooser Straße
- 15. 3. 2009 Ayuna Raich, Thurnfeld
- 16. 3. 2009 Tamara Gögele, Kirchweg
- 17. 3. 2009 Florian Josef Pöhl, Passeierer Str.
- 22. 3. 2009 Elias Pichler, Jaufenstraße
- 30. 3. 2009 Antonia Pinggera, Kohlstatt

### **Gemeinde Moos in Passeier**

- 23. 3. 2009 Sandra Raich, Pill
- 25. 3. 2009 Leonie Obexer, Platt
- 27. 3. 2009 Angelo Giuliano Ungaro, Sattel
- 24. 4. 2009 Maximilian Kofler, Rabenstein
- 27. 4. 2009 Florian Haller, Platt
- 28. 4. 2009 Janick Widmann, Stuls

## SPORT

HAFLINGER PFERDEZUCHTVEREIN PASSEIER

# Haflinger Pferdeschau

Strahlender Sonnenschein, schneeweiße Mähnen und glanzvoll leuchtende Pferde, schöner hätte der Anblick am Morgen des 1. Mai 2009 nicht sein können. Die Musikkapelle von Rabenstein und das Klappern der Hufe, als 67 Haflinger durch St. Leonhard marschierten, haben wohl auch den letzten Langschläfer aus seinen süßen Träumen geholt und zum Reitplatz beim Sandhof gelockt, wo die Pferdeschau des Haflinger Pferdezuchtvereins Passeier ihren Austragungsort fand. Dort angekommen, mussten sich die Haflinger Zuchtpferde in acht verschiedenen Kategorien den strengen Blicken der Rasseinspektoren Helmut Breitenberger aus Ulten und Richard Gamper aus Jenesien unterziehen.

Wie immer bei den Pferdeveranstaltungen hier im Tal führte uns auch am 1. Mai Hubert Pöhl gekonnt und mit flotten Sprüchen durch den Tag.

Unter den Ehrengästen befand sich u.a. der Landesrat Sepp Lamprecht, welcher neben dem Obmann des Südtiroler Haflinger Pferdezuchtverbandes, Walter Oberhofer, und dem Verbandsgeschäftsführer, Michael Gruber, ebenfalls ein paar lobende Worte an alle Anwesenden richtete.

In der Mittagspause wurden einige besonders stolze Passeierer Gebirgsziegenböcke und Tiroler Bergschafe den zahlreich erschienenen Zuschauern vorgeführt. Zum krönenden Abschluss der Pferdeschau wurden Sieger- und Reservesiegerstute jeder Kategorie in den Ring geführt, um die Gesamtsiegerin der Schau zu ermitteln.



*Alfons Gufler mit Lydia*

Nach sehr spannenden Minuten stand schließlich fest: Die Siegerschleife für die schönste Haflingerstute des Passeiertales wurde an die 7-jährige Finessa des Alois Brunner aus Pfelders verliehen. Der ehrenvolle Titel der Reservesiegerin, welcher ebenfalls mit einer Schleife belohnt wurde, ging an die 10-jährige Clea der Daniela Ilmer.

Gemeinsam mit vielen Züchterinnen und Züchtern des Passeiertales, als auch aus dem In- und Ausland, ließ man diesen prachtvollen „Rosserntag“ gemütlich ausklingen und wird ihn wohl noch lange in guter Erinnerung behalten.

*Margit Schiefer*

## Wir suchen ein Lehmädchen

in Ausbildung zur Zahnarztassistentin

**DDr. Maria Luise Pichler Pinggera**

Bewerbungen bitte schriftlich an: Lahne 9c, St. Martin in Passeier, T 0473 650 143

## Werner Heel schafft den Sprung in die Weltklasse

Unserem Skiass Werner Heel aus Walten gelang in der heurigen Weltcupseason der endgültige Durchbruch in die Weltelite. Dabei waren es vor allem drei Top-Ergebnisse, die Werner in die Reihe der derzeit weltbesten Skifahrer katapultierten: Der 1. Platz beim Super-G in Gröden, der Sieg beim Super-G in Åre und der 2. Platz in der

Weltcupwertung im Super-G hinter dem Ausnahmekönner Aksel Lund Svindal. Der hohe Bekanntheitsgrad und die Beliebtheit, die Werner auch über unsere Talgrenzen hinaus genießt, wurden bei der Wahl zum „Südtiroler Sportler des Jahres“, bei der Werner den 2. Rang erreichte, auf eindrucksvolle Weise untermauert.

Am Ende der Saison gab Werner Heel dem Passeirer Blatt nachstehendes Interview:

*Kurt Gufler*



Werner Heel

### Interview mit Werner Heel

**Passeirer Blatt:** *Hallo Werner, Gratulation zu deiner Supersaison und zu deinem Aufstieg in die absolute Weltspitze. Wann wurde für dich klar, dass du diese großartigen Resultate erreichen konntest?*

Schon im Sommertraining war ersichtlich, dass ich innerhalb unserer Mannschaft, in der ja sehr starke Fahrer wie Peter Fill und Christof Innerhofer als interne Konkurrenten mit dabei sind, immer ganz vorn mitmischte. Und nachdem eben Peter Fill das Rennen in Lake Louise gewann, wusste ich, dass ich an einem guten Tag und bei einem möglichst fehlerfreien Lauf auch eine Platzierung ganz vorne erreichen konnte. Übrigens bleibt zu erwähnen, dass es bei den ersten zehn Klassierten eines Weltcuprennens meist nur minimale Unterschiede gibt und somit letztendlich wirklich der Kopf bzw. die oft zitierte mentale Stärke den Ausschlag gibt.

**Was war für dich persönlich der absolute Saisonhöhepunkt und bei welchen Rennen warst du weniger zufrieden?**

Natürlich war der Sieg in Gröden, auch wenn man bedenkt, dass dieses Rennen nach langer Zeit wieder einmal von einem Südtiroler gewonnen werden konnte, etwas ganz Besonderes und logischerweise wunderschön für mich. Aber auch über den Triumph im schwedischen Åre habe ich mich ganz gewaltig gefreut!

Weniger erfreulich war natürlich, dass ich bei den beiden Klassikern in Kitzbühel und Wengen ausgeschieden bin, wobei besonders der Ausfall in Wengen ärgerlich war, da ich in diesem Rennen sehr gut unterwegs war.

**Wie bewertest du im Nachhinein und mit einem gewissen zeitlichen Abstand deine WM-Ergebnisse in Val d'Isère?**

Im Super-G wäre vielleicht mehr drin gewesen als der 15. Rang, allerdings muss ich dazu sagen, dass mir die Streckenführung in Val d'Isère nicht sonderlich liegt. In der Abfahrt belegte ich den 7. Platz und war der beste Italiener, eine Leistung, auf die ich auch heute noch stolz bin.

**Was blieb dir von der WM besonders nachhaltig in Erinnerung?**

Zum einen die positive Stimmung innerhalb unseres Teams, obwohl wir mit mehreren 4. Plätzen nicht gerade vom Glück verfolgt waren. Zum anderen natürlich der Medienrummel, der im Vergleich zu einem „normalen“ Weltcuprennen mindestens doppelt so groß ist.

**Wie ist deine Meinung zu einer Frage, die oft diskutiert wird: Wenn bei einem Rennen alles passt, wieviel Anteil daran hat der Rennläufer, das Material oder zu guter Letzt die Serviceleute?**

Ich würde das mit einer Maschine vergleichen, bei der alle Rädchen ineinander greifen müssen, damit alles funktioniert. Der Rennläufer ist heutzutage bei vielen Tests, in denen das Rennmaterial weiterentwickelt wird, maßgeblich beteiligt und seine Verbesserungsvorschläge werden natürlich berücksichtigt. Die Skier werden aufgrund der schmalen Kanten oft gewechselt und so verbrauchten Christof Innerhofer und ich heuer beispielsweise an die 100 Paar Ski. Natürlich ist auch ein guter Servicemann unabdingbar. Einen oft unterschätzten Faktor stellen auch die Rennanzüge dar, die logischerweise von der Aerodynamik her sehr wichtig sind.

**Wie lauten deine persönlichen Saisonziele für das Rennjahr 2009/10?**

Zuerst möchte ich mich natürlich bestmöglich vorbereiten, aber die heurige Saison von den Ergebnissen her zu toppen wird sehr schwierig. Ich werde klarerweise versuchen, mich so schnell als möglich für die Olympischen Spiele, die im Februar 2010 in Vancouver (Kanada) stattfinden, zu qualifizieren. Selbstredend wäre eine Medaille bei den Alpinwettbewerben, die in Whistler Mountain stattfinden, ein absolutes Traumergebnis.

**Wie sieht deine Vorbereitung für die neue Saison aus?**

Die hat bereits im April mit dem Training am San-Pellegrino-Pass und in Livigno begonnen. Im Mai, Juni und im Juli werde ich nicht Skifahren, sondern ausschließlich an meiner athletischen Verfassung arbeiten. Mitte August geht es wieder für sechs Wochen zum Training nach Argentinien. Insgesamt werde ich an meinem Trainingsprogramm im Vergleich zur vergangenen Saison nur wenig verändern, da sich das Konzept bewährt hat. Als erstes Rennen möchte ich den Riesentorlauf in Sölden bestreiten, da ich bedingt durch die erreichten 500 Weltcuppunkte gleich nach den ersten 30 Läufern starten kann.

Übrigens ist es mir ein besonderes Anliegen, mich auf diesem Wege bei all jenen zu bedanken, die mich in irgendeiner Form unterstützt haben und ich hoffe, dass mir auch in der anstehenden Rennsaison viele Passeirer die Daumen drücken. Ein herzliches Dankeschön an alle, ich werde versuchen, weiterhin mein Bestes zu geben!

*Das Passeirer Blatt bedankt sich bei Werner für das Interview und wünscht dem sympathischen Vorzeigesportler eine verletzungsfreie Saison und viel Erfolg!*  
*Kurt Gufler*



BEAT HAUSER

## Erster Dynamic-Biker mit 50.000 Jahreskilometern

Das anspruchsvolle Ziel von 50.000 Jahreskilometern 2008 mit dem Rad setzte sich Beat Hauser aus St. Leonhard. Beat erreichte das Ziel in 345 Trainingstagen. Seine Lieblingstouren gingen zweifellos indie Dolomiten, aber der Dynamic-Biker radelte auch in Österreich, am Gardasee und auf Mallorca. Insgesamt fuhr er 2008 53 Mal über die Mendel und 35 Mal über den San-Lugano-Pass.

Für 2009 hat sich Beat 730.000 Höhenmeter vorgenommen, das entspricht 2.000 Höhenmeter am Tag.

Gewicht: 57 kg

Größe: 173 cm

Geb. am: 21. 10. 1968

Ruhepuls: 42

Bike: Scott

### Interview mit Beat Hauser

#### Wie bist du zum Radfahren gekommen?

Aktiv bin ich seit 1988, zuerst mit dem Mountainbike, nach zwei Jahren bin ich auf das Rennrad umgestiegen.

#### Was gefällt dir am Radfahren?

Vor allem die Natur, am liebsten bin ich in den Dolomiten unterwegs, das Rad ist einfach das ideale Fortbewegungsmittel.

#### Warum fährst du keine Rennen?

Früher bin ich auch Rennen gefahren, aber das Ganze ist mir zu stressig geworden, mir geht es mehr um das Radeln, nicht um den Wettkampf.

#### Würde dich „Race Across America“ reizen?

Nein, die Flachstücke können wir den Amis überlassen, das „Race Across the Alps“ würde mich schon reizen.

#### Was sagt deine Familie, wenn du soviel unterwegs bist?

Die Familie steht voll hinter mir, dabei ist zu sagen, dass ich nach der Arbeit als Bäcker schon um 11 Uhr starten kann und gegen 16 Uhr retour bin.

#### Was nimmst du bei den Touren alles mit?

Außer der Windjacke und einen Riegel hab ich nichts mit, der Riegel kommt eh meistens retour und bleibt immer der gleiche.

#### Was war deine anspruchsvollste Tagesstour?

Das war 2007, St. Leonhard – Lana – Gampenpass – Mendel – Bozen – Sarntal – Penser Joch – Sterzing – Brenner, Innsbruck – Kühtai – Ötztal – Timmelsjoch – St. Leonhard (insgesamt 350 km – 7.700 Hm – 14 1/2 Stunden)

#### Stellen sich irgendwo Abnutzungerscheinungen ein, z.B.: am Knie usw.?

Nein, überhaupt nicht, das Radeln kann ich nur jedem empfehlen.

#### Wie schaut dein Programm im Winter aus?

Wenn es geht, bin ich immer draußen unterwegs, ansonsten am Heimtrainer.

#### Hast du einen Trainer und machst du eine sportärztliche Untersuchung?

Nein, keinen Trainer und keine sportärztliche Untersuchung, nach über 20 Jahren Erfahrung kenne ich meinen Körper perfekt.

#### Auf was legst du besonders Wert am Rad?

Das Rad kommt bei mir an dritter Stelle, zuerst meine Tochter, dann meine Lebensgefährtin und dann das Bike. Es ist immer perfekt präpariert und tiptopp gepflegt.

#### Welchen Tipp kannst du dem Nachwuchs mit auf dem Weg geben?

Habt Spaß an der Freude, nix übertreiben, ich habe die Kondition auch über Jahre aufgebaut, sauber bleiben und kämpfen.

*Danke Beat, wir wünschen dir noch viele unfallfreie Kilometer – Jürgen Planer*

## \*Der neue Mortiner Glücksring 2009\*

\*exklusiv bei uns erhältlich.

Jetzt mit Feingold und mit echtem Vollschliff-Brillant.

€ 49,90

Mit Gravur St. Martin i. P. 2009

im Rosenetui mit Zertifikat.

*Edel – Elegant – Sportlich*

**ANDREAS HOFER**  
1809 SANDWIRT 2009

\*exklusiv bei uns erhältlich.

**Andreas-Hofer-Ring**

€ 249,-

Nach dem Original, im Zustand wie ihn Andreas Hofer in den letzten Tagen seines Lebens getragen hat. Gefertigt in 925 Sterling Silber, in der Goldschmiede Braun St. Martin in Passeirer

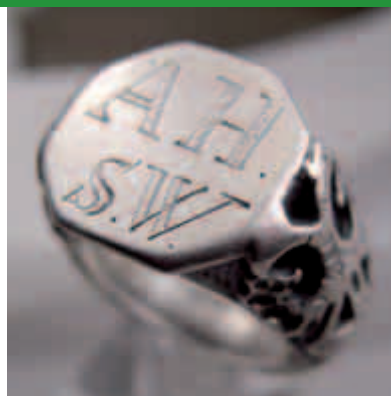


Andreas Hofer 1809 - 2009  
Commemorative  
Anno di commemorazione  
Commemorative Year  
Anno commemorativo  
www.museum.passeirer.it



*Meisterwerkstätte für Goldschmiedekunst  
Wir, die Goldschmiede Braun, sind für Sie da!*

- Wir fertigen Ihr Schmuckstück nach Ihren Wünschen
- Arbeiten Ihren alten Schmuck um „aus alt mach neu“
- Führen alle Arten von Schmuckreparaturen durch



*Ihre Goldschmiede Braun – Goldschmiedemeisterin Ruth Müller – Dorfstraße 28a – T+F 0473 650 161*

## Ranggeln

Am 13. April 2009 fand in Rodeneck/Pustertal das Südtirol Eröffnungsranggeln statt. Nach einer langen Winterpause war dies der große Augenblick, sich wieder mit den „Auswärtigen“ zu messen. Jedenfalls verlernt haben „unsere Buam“ nichts, vergewisserte der Obmann, Gottfried Pichler, als alle mit einem Pokal nach Hause gekommen waren. Hier kurz die Ergebnisse:

8–10 Jahre: 1. Preis Mathias Gufler, 3. Preis Florian Gufler, 4. Preis Marcel Haller

14–16 Jahre: 1. Preis Benjamin Pichler  
Senioren: 1. Preis Siegmarm Lamprecht.

Die Woche darauf stand St. Martin im Mittelpunkt vom Alpencup-Eröffnungsranggeln. An der hohen Teilnehmerzahl an Rangglern (insgesamt 83) und der vielen begeisterten Zuschauer, konnte man sofort erkennen, wie wichtig diese Veranstaltung für alle mittlerweile geworden ist. Nach harten Kämpfen konnten sich einige Psairer auf den vorderen Rängen platzieren, angefangen bei den Schülerklassen – 6 Jahre, wo der erst 5-jährige Alexander Hofer aus Fartleis den 2. Platz belegte. In der Klasse 8 bis 10 Jahre ging es hart her, aber trotzdem konnten Matthias Gufler aus Tall den 4. und Marcel Haller aus Prantach den 5. Platz erzielen. In der Jugendklasse gelang es Benjamin Pichler noch in den letzten Sekunden seinen Gegner auf die Schulter zu legen und sich dadurch den 3. Preis zu holen. In der Seniorenklasse gewann verdient Lamprecht Siegmarm den Hogmoar. Sein Kommentar: „So leicht hatte ich es noch nie ...“.

Am 26. April wurde in Niedersnill das Salzburger Eröffnungsranggeln ausgetragen, wo nicht weniger als 150 Ranggler eingeschrieben waren. Bei solch hoher Anzahl an Startern hatte auch Trainer Oswald Öttl Zweifel, ob seine Psairer Mannschaft diesmal mit oder ohne einen Preis nach

Hause fahren wird. Aber mit etwas „Glück“ und großem Können konnten drei von sechs Rangglern sich in den Plätzen behaupten. In der Klasse 8 bis 10 Jahre belegte Matthias Gufler den 2. Platz, ebenso wie Benjamin Pichler in der Jugendklasse 14 bis 16 Jahre, während Siegmarm Lamprecht sich den 3. Preis in der 1. Klasse „erschunden“ hat. Der Ausschuss wünscht seinen Psairer Rangglern weiterhin viel Erfolg und eine unfallfreie Saison.

*Alberich Pichler*

SC PASSEIER

## Kickboxen – Gürtelprüfung

Am Freitag, 17. April 2009, haben wir in der Sportarena St. Leonhard in Passeier unsere alljährliche Gürtelprüfung der Kinder und Jugendlichen abgehalten. 17 Athleten und Athletinnen haben unter den kritischen Augen der Prüfer Adriano

und Karl vom „Fitness & Fighting Club Lana“ ihre Kenntnisse im Kickboxen unter Beweis gestellt. Seit Ende März 2009 wurden die AthletInnen mit einem speziellen Prüfungstraining auf diesen großen Tag vorbereitet.

Nach dem gemeinsamen Aufwärmen wurden verschiedenste Hand- und Fußtechniken sowie auch einige Kombinationen abgefragt und bewertet. Auch mussten alle Teilnehmer die gelernten Fallübungen und Abwehrtechniken zeigen. Alle waren sichtlich aufgeregt und auch die Trainer haben kräftig mitgefiebert. Die Eltern durften bei der Gürtelprüfung auch anwesend sein und konnten so den Lernfortschritt ihrer Kinder sehen.

Nach der Prüfung durften sich alle Kinder an der Bar ein Eis holen. Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit nochmals recht herzlich für die tolle Unterstützung bei Herta von der Sportarena bedanken. Es wurden während der Gürtelprüfung auch die fleißigsten Trainingsteilnehmer (Oktober 2008 bis April 2009) genannt. Anbei nochmals die Erstplatzierten:

*Junge KickboxerInnen bei der Gürtelprüfung*



### *Danke!*

Auf diesem Wege möchte ich mich bei der Freiwilligen Feuerwehr von Tall und Saltaus bedanken, die am 27.2.2009 bei meinem Dachstuhlbrand in Schweinsteg „Untersteinerhof“ im Einsatz waren. Ein großes Dankeschön an die ITAS Landesversicherung, Agentur St. Leonhard mit Agent Pichler Walter, dem Inspektorat Bozen mit Geom. Maino Mauro und dem Sachverständigen Geom. Orso Giovanni für die schnelle und unkomplizierte Schadensabwicklung und Auszahlung der vollen Versicherungssumme.

Allen nochmals ein herzliches Vergelts Gott!

*Josef Hofer – Untersteinerhof, Schweinsteg, St. Leonhard in Passeier*



**Anfänger**

1. Eva Prünster
2. Viktoria Gufler
3. Stefan Gögele und Elisa Hofer

**Fortgeschrittene**

1. Kathrin Bernhart
2. Lea Schweigl
3. Stefan Gufler

Die Ergebnisse der Gürtelprüfung vom 17. April 2009 (Name und aktuell erhaltener Gürtel):

**Anfänger**

Jan Deluca	weiß II
Lukas Eisenstecken	gelb
Markus Gögele	gelb
Stefan Gögele	weiß II
Viktoria Gufler	gelb
Patrik Gumpold	weiß II
Sara Haspinger	weiß II
Simone Haspinger	weiß II
Elisa Hofer	gelb
Katharina Kobler	weiß
Laura Pichler	weiß II
Valentina Pixner	weiß I
Eva Prünster	gelb

**Fortgeschrittene**

Kathrin Bernhart	orange II
Stefan Gufler	gelb II
Michael Haller	gelb
Annalena Kobler	orange
Lea Schweigl	orange

*Carolyn Marth*

**SC PASSEIER**

## Kickboxen – Jiu-Jitsu-Training

Am Samstag, 18. April 2009, sind wir der Einladung des Jiu-Jitsu-Clubs Neumarkt gefolgt und haben bei einem Selbstverteidigungskurs mit Dor Alessandro Lodi teilgenommen.

Christian Kobler und Günther Folie sind

*Beim Jiu-Jitsu-Training in Neumarkt*



mit unserer Trainingsmannschaft nach Neumarkt gefahren, um beim dortigen Jiu-Jitsu-Training neue Elemente der Kampfkunst zu erlernen und selbst auszuprobieren.

Seit wir den Kontakt zum dortigen Club haben, tauschen wir uns regelmäßig mit Urban Vaja vom Jiu-Jitsu-Club Neumarkt und Armin Carli vom Jiu-Jitsu-Club Eppan aus. Es ist eine tolle Ergänzung zu unserem Kickbox-Training. Zudem lernen unsere Athleten und Athletinnen auch andere Sportler kennen. Da unsere Trainingsaison Ende Mai beendet ist, werden wir sicher im Herbst wieder gemeinsame Trainingseinheiten organisieren. Wir freuen uns alle schon auf eine gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kampfsportvereinen.

*Carolyn Marth*

**SPORTKEGELN B-JUGEND**

## Lukas Kuen erkämpft Südtiroler Meistertitel

Lukas Kuen hat erst im August 2007 mit dem Kegelsport begonnen und er ist derzeit gerade einmal elf Jahre alt, und doch hat er schon sein erstes großes sportliches Ziel erreicht: Er erkämpfte sich nämlich am 29. März den Südtiroler Meistertitel in seiner Altersklasse. Zum Kegelsport kam Lukas, der im Haus Wiesgut unterhalb von Schweinsteg wohnt, durch seine Mutter Christine, die selbst eine begeisterte Keglerin ist. Der Junge war von Anfang an fasziniert von dieser Sportart, die nach seiner Meinung vor allem Präzision, Konzentration und eiserne Nerven erfordert. Lukas trat dem Verein Burggräfler bei und wird derzeit von Josef Rottensteiner trainiert. Zweimal in der Woche wird jeweils rund vier Stunden intensiv geübt. Auch mit seiner Mannschaft war Lukas sehr erfolg-

*Lukas Kuen*



reich, aber die Krönung war natürlich der Einzelmeistertitel in Bozen, den er, trotz Krankheit in der vorhergehenden Woche, erringen konnte. Wenn man zudem in Betracht zieht, dass in der B-Jugend 7 bis 14-Jährige startberechtigt sind, Lukas aber von der oberen Altersgrenze noch um einige Jahre entfernt ist, ist seine Leistung zudem um so höher einzuschätzen. 704 Kegel traf Lukas und ließ den Zweitplatzierten Fabian Dominik aus Jenesien um exakt einen Kegel hinter sich. Nach dieser hauchdünnen Entscheidung war der Jubel bei Lukas und seiner Familie natürlich groß und es wurde kräftig gefeiert. Nach seinen sportlichen Zukunftszielen befragt, gab der ehrgeizige junge Mann an, dass er, wenn er in einigen Jahren für die A-Jugend startberechtigt sein wird, unbedingt Italienmeister werden wolle! Dazu kann man dem begabten Nachwuchskiegler nur viel Glück und „Gut Holz“ wünschen!

*Kurt Gufler*

**NATURBAHNRODELN**

## Saison 2008/09 mit hervorragender Bilanz

Der Winter 2008/09 war geprägt von der Organisation der Weltmeisterschaft 2009 auf der „Bergkristall“ Rodelbahn. Im Nachhinein können wir stolz sein auf das Organisations-Komitee-Team unter der Leitung von Präsident Alois Pichler. Auch der Rodelverein Passeier/Raiffeisen hat einen erheblichen Anteil am hervorragenden Gelingen dieser einmaligen Veranstaltung. Erinnern möchten wir auch an die besonders gute Pressearbeit und die schönen Fernsehaufzeichnungen, die in unsere Stuben geliefert wurden. Verantwortlich hierfür waren Maria Gufler und Alex Tabarelli und deshalb gebührt ihnen ein besonderer Dank. Bei dieser „WM der Superlative“ mussten auch finanziell Höchstleistungen erbracht werden: Der Dank geht an das Land Südtirol und dem Hauptsponsor sowie vielen kleineren und größeren Sponsoren des Passeiertales und Umgebung. Ohne diese finanzielle Hilfe wäre eine solche Großveranstaltung undenkbar. Aus sportlicher Sicht war Evelin Lanthaler unsere einzige Teilnehmerin bei dieser WM. Sie konnte den guten 4. Platz erringen.

Nebenbei wurde an allen Rodelrennen, landesweit und international, mit folgenden Ergebnissen teilgenommen:

>



Einige Jugendrodler mit dem neuen Vereinsbus

> **Evelin Lanthaler:**

- > Weltcup: St. Sebastian 5. Platz, Umhausen 5. Platz, Unterammergau 5. Platz, Deutschnofen 2. Platz, Russland 6. Platz, Russland 7. Platz, Gesamtwertung 4. Platz
- > Vize-Junioren-Italienmeisterin sowie drei Siege bei Juniorinnen
- > Höhepunkt war der Sieg bei der Junioren-Europameisterschaft

**Jasmin Gögele:**

- > Garmisch 2. Platz, Jesenice 1. Platz, Laas 3. Platz, Obdach 2. Platz, Latzfons 3. Platz, Gesamtwertung I.C. 2. Platz
- > Italienmeisterschaft Anwärter 3. Platz
- > Landesmeisterschaft Anwärter 3. Platz
- > Junioreneuropameisterschaft 4. Platz

**Armin Folie:**

- > FIL-Jugendspiele in Garmisch 5. Platz

**Moritz Prünster:**

- > 3 Siege bei Jugendrennen
- > Gesamtwertung 1. Platz
- > Landesmeister Kategorie Kinder

**Lukas Gufler:**

- > 1 Sieg bei Jugendrennen
- > Gesamtwertung 2. Platz
- > Vize-Landesmeister

**Alex Gufler:**

- > 4 Siege bei Jugendrennen
- > Gesamtwertung 1. Platz

Ergebnisse der Vereinsmeisterschaft vom 18. 3. 2009 auf der WM-Rodelbahn „Bergkristall“

**Damen:**

1. Evelin Lanthaler (58.66 + 58.70) 1.57.36
2. Daniela Hofer (1.06.75 + 1.07.50) 2.14.25
3. Christa Fontana (1.07.18 + 1.07.18) 2.14.36

**Jugend II**

1. Alexander Heel (1.12.20 + 1.13.42) 2.25.62
2. Lukas Haller (1.15.09 + 1.18.14) 2.33.23
3. Florian Heel (1.24.61 + 1.30.79) 2.55.40

**Jugend I**

1. Armin Folie (1.00.58 + 1.00.56) 2.01.14
2. Lukas Gufler (1.04.74 + 1.04.33) 2.09.07
3. Martin Rinner (1.09.95 + 1.10.71) 2.20.66

**Herren**

1. Gotthard Hofer (58.57 + 58.67) 1.57.24
2. Daniel Haller (59.95 + 1.00.00) 1.59.95
3. Willi Klotz (1.05.34 + 1.07.61) 2.12.95

**Sportrodeln**

1. Rudl Pfandler (1.09.53 + 1.09.20) 2.18.73
2. Franz Haller (1.10.94 + 1.10.45) 2.21.39
3. Bernhard Gufler (1.18.77 + 1.15.95) 2.34.72

Die Saison wurde wie üblich mit einem Trockentraining unter der Leitung von Gotthard Hofer angefangen und anschließend konnte mit dem Training auf der Bahn begonnen werden. Abwechselnd waren auch verschiedene Nationalmannschaften zu Gast. In den Weihnachtsferien konnte ein Schnupperkurs mit der Sportrodel unter der Leitung von Max Gögele erfolgreich abgehalten werden. Daraufhin sind acht Rodler auf die Rennrodel umgestiegen und fünf Rodler konnten bei der Vereinsmeisterschaft ihre persönlichen Bestzeiten erzielen. Den geduldsamen Trainern Franz Haller, Rudolf Pfandler, Christa Fontana, Irmgard Lanthaler, Josef Hofer und Daniel Gögele danken wir für ihren Einsatz.

Der Ausschuss hat trotz chronischer Geldnot einen neuen Vereinsbus angekauft. Dabei hat uns wieder der Sportreferent von Moos, Luis Pichler, aus der Patsche geholfen und ein finanzielles Paket geschnürt. Ein aufrichtiger Dank den Sponsoren, den drei Gemeinden des Tales sowie der Südtiroler Sporthilfe. Um die Vereinskasse ein bisschen zu entlasten, hat der Ausschuss am Stephanstag eine Party im Vereinshaus von St. Leonhard organisiert sowie bei der Weltmeisterschaft für das leibliche Wohl gesorgt. Namentlich danken wir auch für die Unterstützung der Gemeinden des Tales, dem Sportassessorat des Landes und allen großen und kleinen Sponsoren. Um das alles zu verwirklichen, hat es immer einen guten Ausschuss und viele fleißige Mitarbeiter gebraucht und dafür danken wir allen.

*Hubert Folie*



Neu! Wir liefern und montieren  
Industrie- & Sectionaltore

# Schlosserei **Max**

Edelstahlverarbeitung ~ Bauschlosserei

St. Martin in Passeier, Handwerkerzone Lahne 1, Tel. 0473 650108, schlosserei.max@rolmail.net



## SKI SPORT

## Skito(u)rlauf-Rennen

Am 18. März 2009 fand das erste Skito(u)rlauf-Rennen in Pfelders statt. Ein Team bestand aus einem Tourengesher und einem Skifahrer. Um 8.30 Uhr standen 27 Tourengesher an der Talstation, wo bei herrlichem Wetter der Startschuss fiel. Insgesamt 570 Höhenmeter mussten bis zur Bergstation „Obere Böden“ bewältigt werden. Gleich von Beginn an setzte sich der aus Dorf Tirol stammende Markus Prantl vom restlichen Feld ab und erreichte das Ziel nach 22:22,57 Minuten. Michl Fischer konnte sich mit einem Zeitrückstand von 02:15,47 Minuten den 2. Platz sichern. Mit einem Zeitrückstand von 02:42,83 belegte Andreas Gufler den 3. Platz.

Die einzige Frau am Start war Nadia Wieser aus St. Leonhard in Passeier. Ab 10 Uhr wurde dann der Super-G von der Bergstation „Obere Böden“ bis zur Talstation „Grünboden-Express“ gestartet. Bei sehr guten Pistenverhältnissen verlangte dieser Super-G den Läufern einiges ab. Den Sieg holte sich, wie von allen im Vorfeld erwartet, der Lokalmatador Michl Gufler, welcher eine Zeit von 01:36,06 Minuten benötigte. Sein Bruder Peter Gufler konnte sich mit einem Zeitabstand von nur 2,33 Sekunden Platz 2 sichern. Luis Gufler belegte mit einer Zeit von 01:44,85 Minuten Platz 3. Die Bewertung für die Team-Endergebnisse erfolgte laut nachstehender Formel: Zeit des Tourengesher dividiert durch die Zeit des Skifahrers = Faktor X. Die Zeit der Tourengesher wurde durch den Faktor X dividiert und somit die Endzeit der einzelnen Teams ermittelt. Berechnung des Faktors: Bestzeit Tourengesher 22:22,57 = Faktor 13,976

Bestzeit Skiläufer 01:36,06.

Die Preisverteilung fand im Festzelt statt, für die nötige musikalische Umrahmung wurde gesorgt. Insgesamt kann gesagt werden, dass es für das erste Rennen ein voller Erfolg war. Mit dieser Veranstaltung und der bereits traditionellen Verlosung am darauffolgenden Tag endete eine schneereiche Wintersaison mit einem Umsatzplus von ca. 5% gegenüber dem Vorjahr.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns recht herzlich bei unseren Kunden und Sponsoren bedanken.

*Lorenz Platter*



1. – Team Michl Gufler, Ubaldo Karlegger (3. + 4. u.l.)

2. – Team Thomas Gufler, Michl Fischer (1. + 2. u.l.)

3. – Team Ulli Karlegger, Peter Gufler (5. + 6. u.l.)

### Vorankündigungen

› **Matrei am Brenner: Programm „anno 09“**

- Termin: 26. bis 28. Juni 2009
- › Eröffnung des Festumzuges mit der Musikkapelle St. Leonhard in Passeier (Obmann Franz Haller)
- › Schützenkompanie St. Leonhard in Passeier (Obmann Hanspeter Auer)

› **Berglauf Pfelders – Stettiner Hütte**

- am 19. Juli 2009 – Start: 10 Uhr in Pfelders
- Anmeldung bis 16. Juli 2009: [bergrettung-moos@rolmail.net](mailto:bergrettung-moos@rolmail.net)
- Informationen: [passeiertal.it/de/salewacup](http://passeiertal.it/de/salewacup) oder Telefon 335 7185126

› **Kinderfreunde: Nachmittagsbetreuung**

- In Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Leonhard und dem Sozialsprengel Passeier beabsichtigen „Die Kinderfreunde Südtirol“ im September 2009 in St. Leonhard die Nachmittagsbetreuung für Grund- und MittelschülerInnen anzubieten. Die Nachmittagsbetreuung wird von Montag bis Freitag von 12.30 bis 18 Uhr das ganze Schuljahr über für die Kinder geöffnet sein. In den Ferienzeiten bleibt die Nachmittagsbetreuung je nach Bedarf geöffnet!
- Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften, KinderbetreuerInnen und PraktikantInnen begleitet und unterstützt. Wir bieten:
  - › altersgerechte Gruppen
  - › Mittagessen/Jause
  - › eine kompetente, fachgerechte Aufgabenbetreuung (jedoch keine Nachhilfestunden)
  - › ein sinnvoll gestaltetes Freizeitangebot. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert von uns Flexibilität im Angebot. Die Eltern bestimmen selbst die Bring- und Holzeiten. Die Kinder und Jugendlichen können an einzelnen Tagen gebracht werden, für einzelne Stunden oder einzelne Wochen,

aber natürlich auch den gesamten Zeitraum über! Weitere Informationen erhalten sie jederzeit unter 0474 410 402 oder auf [www.kinderfreunde.it](http://www.kinderfreunde.it)  
*Die Kinderfreunde Südtirol, Tanja Middendorf*

› **Lesen hilft! Sommerleseaktion der Bibliotheken St. Leonhard und St. Martin**

Auch heuer bieten die Öffentlichen Bibliotheken von St. Leonhard und St. Martin wieder eine Leseaktion für Grund- und Mittelschüler im Sommer an. Das Motto in diesem Jahr ist: Lesen hilft! Für jedes gelesene Buch spendet ein Sponsor den Betrag von 0,50 Cent. Unterstützt werden damit folgende zwei Hilfsorganisationen: „Helfen ohne Grenzen“, ein Südtiroler Verein, der sich für Bürgerkriegsflüchtlinge aus Burma einsetzt und die Initiative der Caritas für „Südtiroler Familien in Not“. Selbstverständlich bieten die Bibliotheken den TeilnehmerInnen wieder ein Fülle von neuen und spannenden Büchern an, die von Juni bis September ausgeliehen werden können. Das gesammelte Geld wird am Ende der Aktion den beiden Hilfsorganisationen übergeben.

*Bibliotheken St. Martin und St. Leonhard*

› **Leonhardsausstellung 2009**

Der Pfarrgemeinderat St. Leonhard beabsichtigt bei der Leonhardsausstellung 2009 eine Fotoausstellung zum Thema „Religiöse Zeichen am Wegesrand“ zu organisieren. Es können dazu Fotos (maximal fünf pro Person) von Wegkreuzen, Gipfelkreuzen, „Marterlen“, Bildstöcken, Kapellen und andere religiöse Zeichen aus dem Passeiertal eingereicht werden. Abgabetermin ist Ende September. Wir bitten alle Hobby-Fotografen bei Spaziergängen, Wanderungen ... die Augen offen zu halten, damit die Ausstellung möglichst interessant und vielfältig wird.

*Der Pfarrgemeinderat St. Leonhard*

# Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

## Öffnungszeiten

### MOOS

**Gemeindeamt:** Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof Moos:** Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr;  
**Stuls:** Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr  
**Restmüllsammlung:** Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag  
**Biomüllsammlung:** Mittwoch  
**Arztpraxis Dr. Mair:** Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr  
**Krankenpflegeambulatorium Platt:** Mi., 10.30–11 Uhr  
**Elternberatung Platt:** Mittwoch, 9–10.30 Uhr  
**Bibliothek Moos:** Mi. 14.30–16.30 Uhr; Do. 17–18 Uhr, samstags, sonntags nach Gottesdienst 1 Stunde. **Bibliothek Platt:** sonntags nach Hauptgottesdienst;  
**Bibliothek Pfelders:** Di., Do., 18–19 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Hauptgottesdienst

### ST. LEONHARD

**Gemeindeamt:** Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Di., 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Sa., 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof:** Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di.; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörre, Glaiten, jeden 2. Di.; **Biomüllsammlung:** Do.  
**Öffentliche Bibliothek:** Mo., Di., Do., Fr., 10–12 Uhr und 16–19 Uhr; Mi., 9–12 Uhr  
**Bibliothek Walten:** Sa., 17–18 Uhr  
**Arztpraxis Dr. v. Sölder:** Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Zuegg:** Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormerk. Mo.–Fr., 15–16 Uhr

### ST. MARTIN

**Gemeindeamt:** Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr  
**Minirecyclinghof:** St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag; Matatz, Breiteben, Kalmatal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch  
**Öffentliche Bibliothek:** Mo., Di., Mi., Fr., Sa., 9–12 Uhr; Di., Fr., 16–19 Uhr  
**Arztpraxis Dr. Innerhofer:** Montag–Freitag, 8–12 Uhr  
**Krankenpflegeambulatorium Garber Weg:** Di., Fr., 8–10 Uhr  
**Elternberatung Garber Weg:** Donnerstag, 8–12 Uhr  
**Jugendtreff:** Di.–Fr., 11–12 Uhr; Di. und Do., 17.30–19.30 Uhr; T 0473 641 680

### SPRENGELSITZ PASSEIER

**Verwaltungsdienst:** Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr  
**Sozialsprengel:** Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr  
**Einstufungsteam Pflegesicherung:** Mo. 8–10 Uhr, Mi. 14–16 Uhr; T 0473 659 272  
**Blutabnahme:** Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung  
**Krankenpflegeambulatorium:** Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr  
**Elternberatung:** Dienstag, 8–12 Uhr  
**Diätdienst:** Vormerk. montags, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr; T 0473 659 520  
**Dienst für Abhängigkeitserkrankungen:** jeden 2. und 4. Di./Monat, 14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299  
**Zahnarztambulatorium:** Mittwoch, 9–13 Uhr, 14–17 Uhr; Vormerkungen, T 0473 264 000  
**Rehabilitationsdienst:** Mo.–Fr., 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533  
**Hautarzt:** jeden 1. + 3. Mi./Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo.–Fr., 9–12 Uhr; T 0473 659 502  
**Invalidenbetreuung:** Vormerkung in Meran, T 0473 264 712  
**Hauspflegedienst:** Vormerkungen Mo.–Fr., 8–10 Uhr; T 0473 659 019  
**Jugendbüro Passeier:** Mo.–Fr., M 393 0954681

### RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

## Termine & Veranstaltungen

### JUNI

7. Familien-Radtage, 10–18 Uhr [Tourismusverein Passeiertal]
7. Kindermalen, MuseumPasseier, 14–16 Uhr
10. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
11. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–13 Uhr
13. Schulende
13. Kleinfeldfußballturnier mit Party, Fußballplatz Moos, 9 Uhr [Freizeitclub Mooser Mafia]
16. Energieberatung, Rathaus St. Leonhard, 8–10 Uhr
21. ‚Hinterpasseier erleben‘, Schulhof Rabenstein
21. Herz-Jesu-Prozession und Bergfeuer
29. Eltern-Kind-Treffen: ‚Entwicklung des Babys spielerisch fördern‘, St. Leonhard, 9.30 Uhr

### JULI

9. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–13 Uhr
- 10./11. Open Air Psayrer, Raiffeisenplatz St. Leonhard
16. 11. Salewa-Cup, Pfelders, 10 Uhr [BRD Moos]
16. Sommerevents, Raiffeisenplatz St. Leonhard [HGV]
19. ‚Hinterpasseier erleben‘, Dorfplatz Pfelders
23. Sommerevents, Raiffeisenplatz St. Leonhard [HGV]
26. Christophorusfest, Raiffeisenplatz St. Leonhard [FF St. Leonhard]
27. Eltern-Kind-Treffen: ‚Wenn Babys weinen‘, St. Leonhard, 9.30 Uhr
30. Sommerevents, Raiffeisenplatz St. Leonhard [HGV]

### AUGUST

2. ‚Hinterpasseier erleben‘, Dorfplatz Platt
6. Sommerevents, Raiffeisenplatz St. Leonhard [HGV]
8. 4. Tuningtreffen & Party, Handwerkerzone [Freizeitclub Streetburner]
9. ‚Hinterpasseier erleben‘, Dorfplatz Moos
13. Sommerevents, Raiffeisenplatz St. Leonhard [HGV]
13. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–13 Uhr
20. Sommerevents, Raiffeisenplatz St. Leonhard [HGV]
23. ‚Hinterpasseier erleben‘, Festplatz Stuls
24. Eltern-Kind-Treffen: ‚Babys wollen getragen werden‘, St. Leonhard, 9.30 Uhr

### SEPTEMBER

5. Volksmusikabend, Raiffeisenplatz St. Leonhard [Musikkapelle, Südtiroler Volksmusikreis]
14. Schulbeginn
15. Energieberatung, Rathaus St. Leonhard, 8–10 Uhr
16. Energieberatung, Rathaus St. Martin, 8–10 Uhr
29. Vieh- und Krämermarkt St. Leonhard

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeierblatt@passeier.it) mitgeteilt werden